

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept



Evaluierung und Fortschreibung

IMPRESSUM

Auftraggeber: Kreuzbergallianz e.V.
Kirchplatz 4
97653 Bischofsheim in der Rhön

Gefördert: mit Mitteln des Freistaates Bayern und der Bundesrepublik
Deutschland

Auftragnehmer: GEO-PLAN Bayreuth
Hutzelmann und Hacke GbR
Diplom-Geographen
Am Mühlgraben 10 95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 24365
Telefax: 0921 / 83720
E-Mail: info@geoplan-bayreuth.de
Internet: www.geoplan-bayreuth.de

in Zusammenarbeit mit

Ingenieurbüro Fleckenstein
Dipl.-Ing. Markus Fleckenstein, Landschaftsarchitekt BYAK
Pfingstgrundstraße 14, 97816 Lohr am Main
Telefon: 09352 / 500472
E-Mail: markus.fleckenstein@buero-fleckenstein.de

Vorgelegt: Bayreuth, Lohr am Main 16.12.2020

INHALTSVERZEICHNIS

1 ILEK Kreuzbergallianz – Planungschronik und Planungsgrundlagen	7
1.1 Projektchronik	9
1.2 Planungsgrundlagen	11
2 Raumstruktur und Analyse	12
2.1 Lage im Raum und verkehrliche Erschließung	13
2.2 Städtebauförderung und Ländliche Entwicklung	18
2.3 Interkommunale Kooperationen	20
2.4 Demographie und Wohnen	21
2.5 Arbeiten	27
2.6 Touristische Entwicklung	28
2.7 Soziales	32
2.8 Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebenssituation in der Kreuzbergallianz	33
2.8.1 Wohnen und Lebensumfeld	33
2.8.2 ÖPNV und Mobilität	34
2.8.3 Kommunikation und Versorgung	36
2.9 Fazit	37
3 Evaluierung	41
3.1 ILE - Historie	42
3.2 Handlungsfelder und Projekte	44
3.2.1 Kommunale Zusammenarbeit Siedlungs- und Landschaftsentwicklung	46
3.2.2 Tourismus	48
3.2.3 Soziale Netzwerke, Identität und Kultur	52
3.3 Prozesse und Strukturen	54
3.3.1 Raumzuschnitt	54
3.3.2 Steuerung	55
3.3.3 Geschäftsstelle und Allianzmanagement	56
3.3.4 Stadt-, Gemeinderäte und Verwaltungen	58
3.3.5 Öffentlichkeitsarbeit	58
3.3.6 Wahrnehmung der ILE in der Öffentlichkeit	59
3.4 Anpassung der Handlungsfelder	63
3.4.1 Kommunale Zusammenarbeit Siedlungs- und Landschaftsentwicklung	64
3.4.2 Tourismus	65
3.4.3 Soziale Netzwerke, Identität und Kultur	66

3.4.4 ÖPNV, Mobilität und Grundversorgung	67
3.4.5 Öffentlichkeitsarbeit	68
3.5 Abschließende Bewertung	68
4 Fortschreibung von Leitmotiv, Zielen und Projekten	69
4.1 Leitmotiv und Handlungsfelder	70
4.2 Interkommunale Projekte	72
4.2.1 Handlungsfeld ILE – Interkommunale Zusammenarbeit	72
4.2.2 Handlungsfeld Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	74
4.2.3 Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung	76
4.2.4 Handlungsfeld Freizeit und Erholung	78
4.2.5 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben	84
4.2.6 Handlungsfeld Mobilität und Alltagsversorgung	88
4.3 Priorisierung der interkommunalen Projekte	90
4.4 Interkommunale Projekte nach Handlungsfeldern, Bedeutung und Projektstart	91
4.5 Lokale Projekte	94
4.5.1 Bischofsheim i.d.R.	94
4.5.2 Oberelsbach	96
4.5.3 Sandberg	97
4.5.4 Schönau a.d.B.	101
5 Förderinstrumente und Förderbedarfe	102
5.1 Ländliche Entwicklung	102
5.2 LEADER	108
5.3 Städtebauförderung	108
5.4 Förderprogramm zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung	109
5.5 Förderbedarfe der Allianz-Gemeinden	110
6 Anhang	115
6.1 Auftaktveranstaltung	116
6.2 Ziele- und Projektwerkstatt	129
6.3 Workshops zur Neuausrichtung der Kreuzbergallianz	136

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildungen

Abb. 1: ILE „Kreuzbergallianz“	8
Abb. 2: Altersstruktur der Befragten und der Bevölkerung	10
Abb. 3: Regionalplan Region Main-Rhön (3) Raumstruktur	13
Abb. 4: Lage der „Kreuzbergallianz“ im Biosphärenreservat	15
Abb. 5: ÖPNV Linienverkehre in der Kreuzbergallianz	17
Abb. 6: Laufende Projekte der Ländlichen Entwicklung in der Kreuzbergallianz	19
Abb. 7: Einwohnerentwicklung der Allianzgemeinden 2009 bis 2018	21
Abb. 8: Einwohnerentwicklung 2009 bis 2018 nach Stadt- und Gemeindeteilen	22
Abb. 9: Natürliche und wanderungsbedingte Einwohnerentwicklung 2008 bis 2017	23
Abb. 10: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen 2008 bis 2017	24
Abb. 11: Entwicklung der Altersgruppen 2009 bis 2018	25
Abb. 12: Fertiggestellte Wohngebäude 2013 bis 2018	25
Abb. 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009 bis 2018	27
Abb. 14: Ein- und Auspendlerquoten 2009 und 2018	28
Abb. 15: Welche Aspekte machen die Kreuzbergregion unverwechselbar?	29
Abb. 16: Angebotene Gästebetten nach Beherbergungsarten in der Kreuzbergallianz (10.2019)	29
Abb. 17: Betriebsgrößenstruktur der Gastbetriebe in der Kreuzbergallianz (10.2019)	30
Abb. 18: Gästeübernachtungen in der Kreuzbergallianz	30
Abb. 19: Gästeübernachtungen und Bettenauslastung im Jahresverlauf in der Kreuzbergallianz	31
Abb. 20: Zufriedenheit mit der ÖPNV-Erreichbarkeit der Stadt Bischofsheim i.d.R.	34
Abb. 21: Zufriedenheit mit der ÖPNV-Erreichbarkeit von Neustadt a.d.S. und Gersfeld	35
Abb. 22: Haushaltsbefragung - Handlungsfelder und Handlungsansätze	40
Abb. 23: Raumzuschnitt ILE Kreuzbergallianz	54
Abb. 24: Wodurch ist Ihnen die Kreuzbergallianz bekannt?	59
Abb. 25: Wie gut fühlen Sie sich über die „Kreuzbergallianz“ informiert?	60
Abb. 26: Förderbedarfe der Allianz-Gemeinden	114

Tabellen

Tab. 1: Stichprobe Haushaltsbefragung	9
Tab. 2: Baugrundstücke in der Kreuzbergallianz (10.2019)	26
Tab. 3: Kindertageseinrichtungen in der Kreuzbergallianz	32
Tab. 4: Schulen in der Kreuzbergallianz	32
Tab. 5: Zufriedenheit mit Wohnen und Lebensumfeld	33
Tab. 6: Zufriedenheit mit der Internet- Mobilfunkverfügbarkeit	36
Tab. 7: Zufriedenheit mit Versorgungsmöglichkeiten	37
Tab. 8: Interkommunale und einzelgemeindliche Projekte	45
Tab. 9: Handlungsfelder und Projektumsetzung	45
Tab. 10: Einzelgemeindlich und interkommunale umgesetzte Projekte	46
Tab. 11: Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Wohnort?	63

VORWORT

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept der Kreuzbergallianz wurde zunächst von den Gemeinden Wildflecken, Sandberg und Bischofsheim i.d.R. erstellt. Im Laufe der Zeit schlossen sich Oberelsbach und Schönau a.d.B. der Allianz an. Wildflecken hingegen schied aus, da es sich mehr in Richtung Landkreis Bad Kissingen orientierte, zu dem es verwaltungsmäßig gehört.

Nach acht Jahren der interkommunalen Zusammenarbeit war es an der Zeit zu evaluieren, welche Ziele in dem ursprünglichen ILEK verfolgt wurden und welche Projekte bereits realisiert worden sind. Der Rückblick soll auch verdeutlichen, welche Schwierigkeiten es bei der Projektumsetzung gab und wie die künftige Organisationsstruktur der Allianz gestaltet werden soll.

Angestrebt wurde aber auch eine inhaltliche Neuausrichtung der Allianz: neue Handlungsfelder und Projekte sollten erarbeitet und Prioritäten aktualisiert werden.

Zentrale Themen der Allianz sind die Steigerung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger, der Erhalt und die Pflege der regionalen Identität, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine deutliche Positionierung der Kreuzbergallianz unter dem Motto „Wir sind Kreuzberg!“

Die Kreuzbergallianz hat Ihre Potenziale erkannt und sich neue Aufgaben für die Zukunft gegeben.

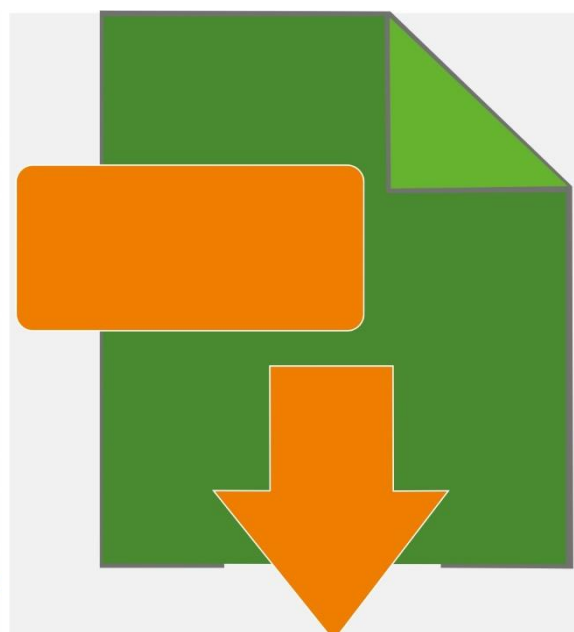
Bürgermeister Georg Seiffert
(Stadt Bischofsheim i.d.R. und Vorsitzender der Allianz)

Bürgermeisterin Birgit Erb
(Markt Oberelsbach)

Bürgermeisterin Sonja Reubelt
(Gemeinde Sandberg)

Bürgermeister Rudolf Zehe
(Gemeinde Schönau)

1 ILEK KREUZBERGALLIANZ – PLANUNGSSCHRONIK UND PLANUNGSGRUNDLAGEN



Die Stadt Bischofsheim i.d.R., der Markt Oberelsbach sowie die Gemeinden Sandberg und Schönau a.d.B. arbeiten seit 2010 als interkommunale Kooperationsgemeinschaft im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung „Kreuzbergallianz“ zusammen. Das Allianzgebiet erstreckt sich über die Gemeindegebiete der vier Kommunen.

Nach acht Jahren der Zusammenarbeit soll das bisherige ILEK evaluiert und auf den Ergebnissen der Evaluation aufbauend fortgeschrieben werden.

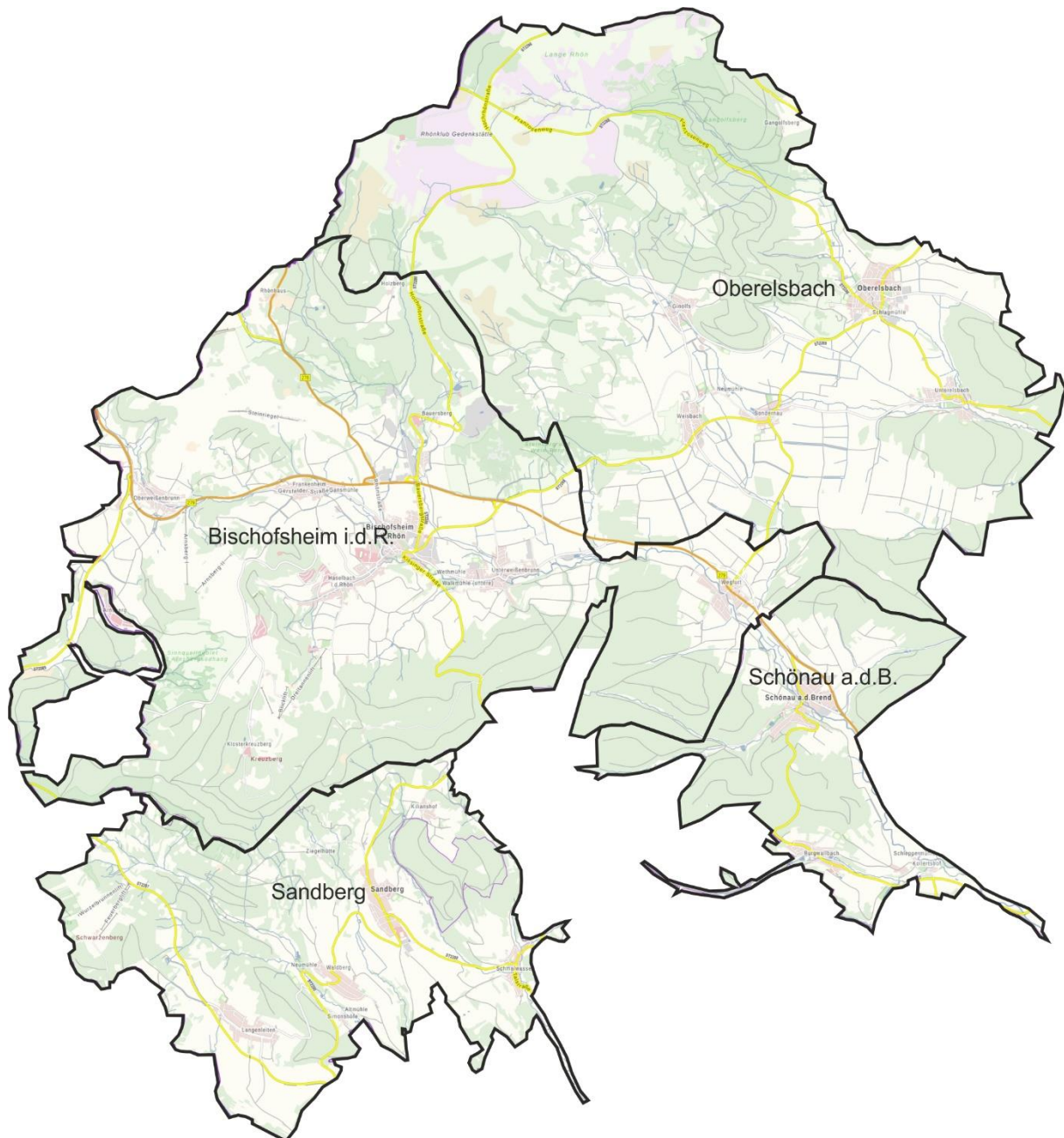


Abb. 1: ILE „Kreuzbergallianz“

Kartengrundlage: Bayernatlas

1.1 PROJEKTCHRONIK

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist als beteiligungsorientierter Prozess zur zielgerichteten Entwicklung der Region angelegt und erfolgt unter Mitwirkung relevanter Akteure des ILE-Gebietes (Verwaltungen, Bürgermeister, Gemeinderäte) sowie der interessierten Bevölkerung. Grundsatz der Planung war, durch die Vernetzung fachlicher Analysen und bürgerschaftlichen Mitwirkens in einem insgesamt schlanken Verfahren, strukturverbessernde Projektvorschläge mit hoher Akzeptanz und damit auch hoher Umsetzungswahrscheinlichkeit zu erarbeiten. Die lokalen Akteure und die Bürgerschaft waren in den im Folgenden erläuterten Phasen des Planungsprozesses eingebunden.

- Einzelgespräche mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Kreuzbergallianz am 06. März 2019 und ein Gespräch mit dem Bürgermeister des Marktes Wildflecken am 09. Juli 2019. Ziele dieser Gespräche waren sowohl das Hinterfragen der bisherigen Zusammenarbeit in der ILE, die Gründe für das Ausscheiden des Marktes Wildflecken als auch die Erwartungen an die künftige Kooperation in der Allianz.
- Evaluierungs- und Fortschreibungsseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim (18. und 19. März 2019). Teilnehmer waren 18 Stadt-, Markt- und Gemeinderäte, die Bürgermeister sowie das beauftragte Planungsbüro. Im Rahmen des Seminars wurden Organisationsstruktur und Prozesse der ILE, der Raumzuschnitt und das Allianzmanagement erörtert und bewertet.
- Schriftliche Haushaltsbefragung in allen ILE-Gemeinden (Juni 2019). Um die Erwartungen der Bevölkerung an die Kreuzbergallianz und um deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit messen zu können, wurde im Juni 2019 eine schriftliche Haushaltsbefragung im Allianzgebiet durchgeführt. Befragt wurde eine zufällig ausgewählte Stichprobe von Bürgerinnen und Bürgern zur Bekanntheit der ILE, deren Aktivitäten und Handlungsbedarfen. Die Befragung erfasst Personen ab dem 18. Lebensjahr in allen Stadt- und Ortsteilen der ILE-Kommunen. Von den insgesamt 2.100 versandten Fragebögen lagen nach Ablauf der Rücklauffrist 459 ausgefüllte vor. Das entspricht einer Rücklaufquote von 22% und gewährleistet eine hohe Plausibilität der Ergebnisse. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung werden an den fachlich betreffenden Stellen in diesem Bericht dargestellt.

Gemeinde	Versand	Rücklauf	Quote
Bischofsheim i.d.R.	800	165	20,6 %
Oberelsbach	500	108	21,6 %
Sandberg	500	106	21,2 %
Schönau a.d.B.	300	80	26,7 %
Gesamt	2.100	459	21,9 %

Tab. 1: Stichprobe Haushaltsbefragung

Gemessen am Alter der Befragten ist es gut gelungen, durch die Befragung die tatsächliche Bevölkerungsstruktur abzubilden. Von einer hohen Plausibilität der Erhebungsergebnisse ist auszugehen.

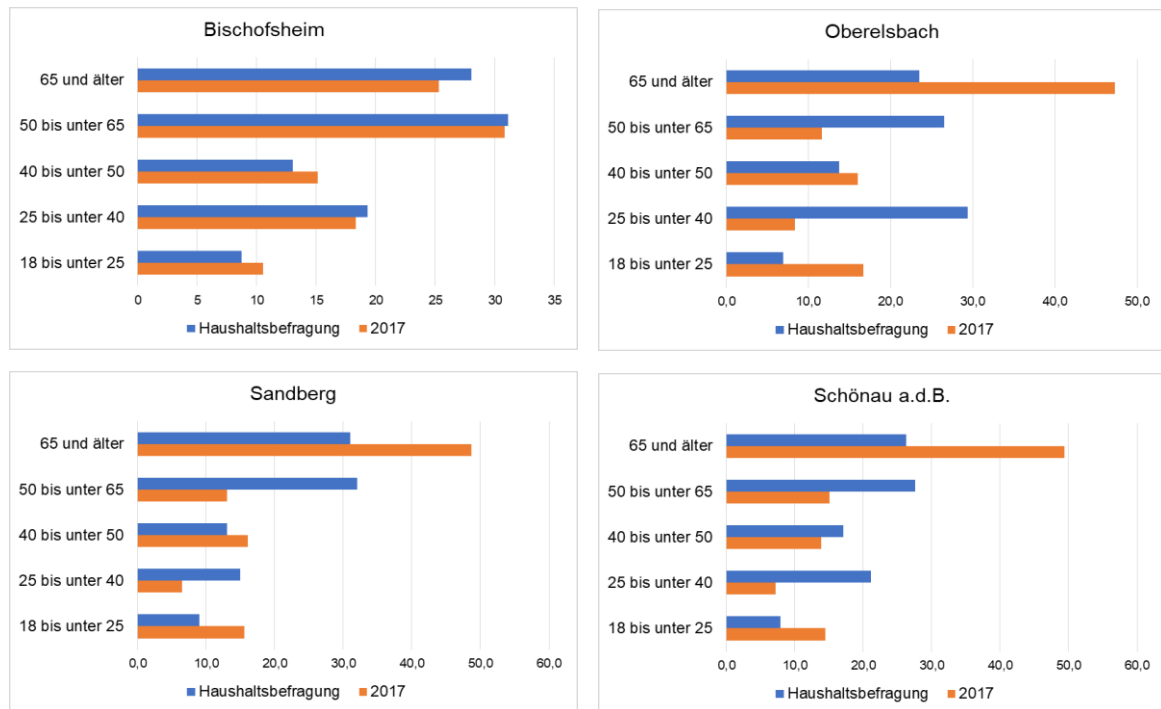


Abb. 2: Altersstruktur der Befragten und der Bevölkerung

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung, Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

- Lenkungsgruppe (03.07.2019). Die Lenkungsgruppe entspricht dem Vereinsvorstand. Die Ergebnisse der Bürgermeistergespräche und der Haushaltsbefragung wurden vorgestellt, erörtert und bewertet. Erste Ideen zu Handlungsfeldern und Projekten wurden erörtert.
- Auftaktveranstaltung (11.07.2019) im Rentamt in Bischofsheim. Eingeladen waren alle Räte der Allianzgemeinden sowie ausgewählte „Experten“ der Region. Zunächst wurden die bisher erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt. An drei Themenstationen erarbeiteten anschließend die 44 Räte und Experten Entwicklungsvorschläge zu den Themenfeldern „Familien, Kinder, Jugend und Senioren“, „Daseinsvorsorge, Grundversorgung und Mobilität“ sowie „Image, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen“.
- Jugendworkshop (13.09.2019). Der Workshop diente dazu, die Interessen und Wünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemeinsam zu erörtern, um diese in die laufenden Planungen des ILEK integrieren zu können. Die Teilnehmer erhielten die Aufgabe, die aktuelle Situation in der Region zu bewerten. Des Weiteren wurden sie gebeten, Lösungsansätze für die zukünftige Entwicklung der Kreuzbergallianz einzubringen. Die 25 Teilnehmer waren zwischen 15 und 21 Jahre alt. Jeweils neun Teilnehmer kamen aus Bischofsheim und Oberelsbach, sieben kamen aus Sandberg.
- Plakatstationen (15. bis 30.09.2019). In allen Orten der Kreuzbergallianz wurden Plakate ausgehängt, auf denen die Bürgerinnen und Bürger die aus ihrer Sicht wichtigsten Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Lebensqualität in der Kreuzberg-Region notieren können.
- Ziele- und Projektwerkstatt (07.11.2019). Die Planer stellten die Ergebnisse der bisherigen Beteiligungsschritte vor und erläuterten die daraus ableitbaren Handlungsfelder und Projektideen. In der

Werkstatt wurden diese Handlungsfelder und Projektideen hinterfragt, ergänzt und konkretisiert. Außerdem waren die 33 Werkstattteilnehmer aufgefordert, die Projekte hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Kreuzbergallianz zu bewerten.

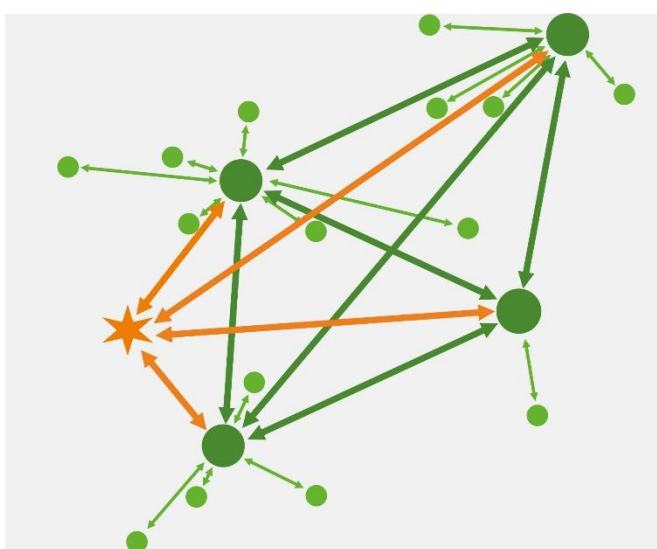
- Öffentliche Abschlussveranstaltung (18.06.2020). Die Fortschreibung wurde im Zusammenhang mit der Neuorganisation des ILE-Managements in einer gemeinsamen, öffentlichen Ratssitzung präsentiert.

1.2 PLANUNGSGRUNDLAGEN

Die Kreuzbergallianz verfügt über ein fachlich breites Kompendium vorbereitender und begleitender Berichte, Planungen und Konzepte. Diese wurden bei der Fortschreibung des ILEK berücksichtigt.

- ILEK Kreuzbergallianz (2008), Verfasser: Planergemeinschaft Schirmer - Architekten und Stadtplaner, WGF Landschaft Landschaftsarchitekten GmbH und BTE Tourismusmanagement
- Ergänzung des ILEK (2010), Verfasser: IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt. Anlass waren die Beitritte der Gemeinde Schönau a.d.B. und des Marktes Oberelsbach zur Kreuzbergallianz.
- Aktionsprogramm der Kreuzbergallianz (2010 – 2013), Verfasser: IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt.
- Gesamtbericht Umsetzungsbegleitung ILEK Integrierte ländliche Entwicklung Kreuzbergallianz (06/2010- 11/2013); Verfasser: IPU Erfurt
- Bericht Flächenmanagement (2013), Verfasser Planwerk, Dr. Fruhmann & Partner, Büro für Städtebau Valier
- Daseinsvorsorgekonzept (2013), Verfasser Planwerk, Dr. Fruhmann & Partner, Büro für Städtebau Valier
- Arbeitsbericht Umsetzungsbegleitung Integrierte ländliche Entwicklung Kreuzbergallianz (01/2014 - 12/2014); Verfasser: IPU Erfurt
- Projekte und geplante Aktivitäten der Umsetzungsbegleitung (11.2015); Verfasser: Dr. C. Seyenstahl
- Zwischenbericht zur Umsetzungsbegleitung der Kreuzbergallianz zum Stand (09.2016); Verfasser: Dr. C. Seyenstahl
- Konzept für ein ländliches Kernwegenetz im Gebiet der Kreuzbergallianz e. V. (2016), Verfasser: BBV LandSiedlung
- Bericht des Allianzmanagements (2015 – 2018); Verfasser: Kreuzbergallianz
- Projektbeschreibung Entwicklung strategischer Konzepte und Maßnahmen zur Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen (09.2018); Verfasser: Kreuzbergallianz
- Antrag auf projektbezogene Förderung der Kreuzbergallianz (2018 – 2020); Verfasser: Kreuzbergallianz
- Projekte und geplante Aktivitäten der Umsetzungsbegleitung (2019); Verfasser: Kreuzbergallianz

2 RAUMSTRUKTUR UND ANALYSE



2.1 LAGE IM RAUM UND VERKEHRLICHE ERSCHLIEßUNG

Regionalplan Main-Rhön

Der Regionalplan Main-Rhön weist Bischofsheim i.d.R. und Oberelsbach als Grundzentren aus. Alle Gemeinden der Kreuzbergallianz liegen in einem Raum mit besonderem Handlungsbedarf, Schönau a.d.B. ist als besonders strukturschwache Gemeinde dargestellt.

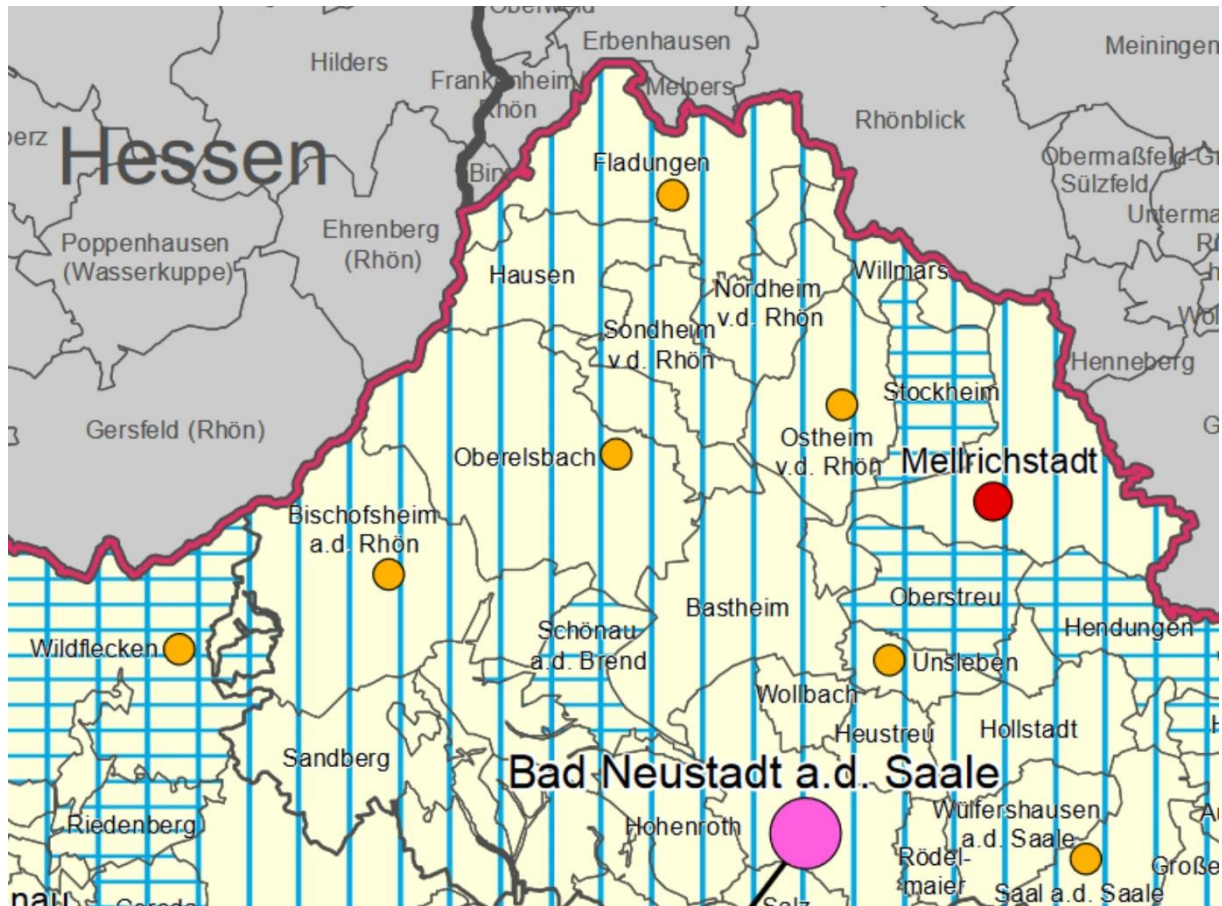


Abb. 3: Regionalplan Region Main-Rhön (3) Raumstruktur

Quelle: Regionaler Planungsverband Main-Rhön

Der Regionalplan trifft im Weiteren folgende Aussagen zu den beiden zentralen Orten:

- Bischofsheim i.d.R.
 - Sanierung der Verkehrsverhältnisse im Ortskern
 - Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Ortskernen bzw. ihr besserer Anschluss an das Straßennetz
 - Vervollständigung des Angebots an Einrichtungen für den Fremdenverkehr und für die Tages- und Wochenenderholung
 - Erhaltung und weitere Sanierung des bauhistorisch und touristisch attraktiven Baubestands
 - Stärkung des Fremdenverkehrs und damit auch Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
 - Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse für die ortsansässige Bevölkerung, zur Beseitigung struktureller Mängel der Ortskerne und zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit als zentraler Ort

- Oberelsbach
 - Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten
 - erhebliche Erweiterung bzw. Vervollständigung des Angebots an Einrichtungen für den Fremdenverkehr und für die Tages- und Wochenenderholung
 - strukturelle Verbesserung des Angebots an nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen

Biosphärenreservat Rhön

Die Kreuzbergallianz liegt zentral innerhalb des UNESCO Biosphärenreservates Rhön. Die westlichen Gemeindegebiete von Bischofsheim i.d.R., Oberelsbach und Sandberg sind Teile der Pflegezone, ein kleiner Teilbereich auch der Kernzone. Die übrigen Gemeindegebiete zählen zur Entwicklungszone.

„Die **Entwicklungszone** dient als Lebens- und Erholungsraum. Sie nimmt die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, Siedlungen und Gewerbegebiete auf. Hier sollen auf freiwilliger Basis nachhaltige Nutzungs- und Wirtschaftsformen erprobt, modellhaft umgesetzt und praktiziert werden. In den **Pflegezonen** werden extensiv genutzte Ökosysteme der Kulturlandschaft Rhön erhalten und so gepflegt, dass ein breites Spektrum verschiedener Lebensräume und naturraumtypischer Tier- und Pflanzenarten erhalten und gefördert wird. Diese Gebiete sind vorwiegend als Naturschutz-, NATURA 2000- und/oder Landschaftsschutzgebiete geschützt. Wo immer möglich, wurden die Pflegezonen so angeordnet, dass sie gleich einem Schutzschild als Puffer für kleinere Kernzonen dienen“ (vgl. „Entwurf neues Rahmenkonzept UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“, S. 41).

Öko-Modellregion

Der Landkreis Rhön-Grabfeld ist mit allen Gemeinden, also auch mit der Kreuzbergallianz Ökomodellregion.

Fazit

Für die Kreuzbergallianz ergibt sich aus dieser besonderen kultur- und naturräumlichen Situation ein herausragendes landschaftliches und damit auch touristisches Potenzial. Dieses Potenzial ist im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Es bedarf der dauerhaften Pflege und der qualitätsvollen Weiterentwicklung.

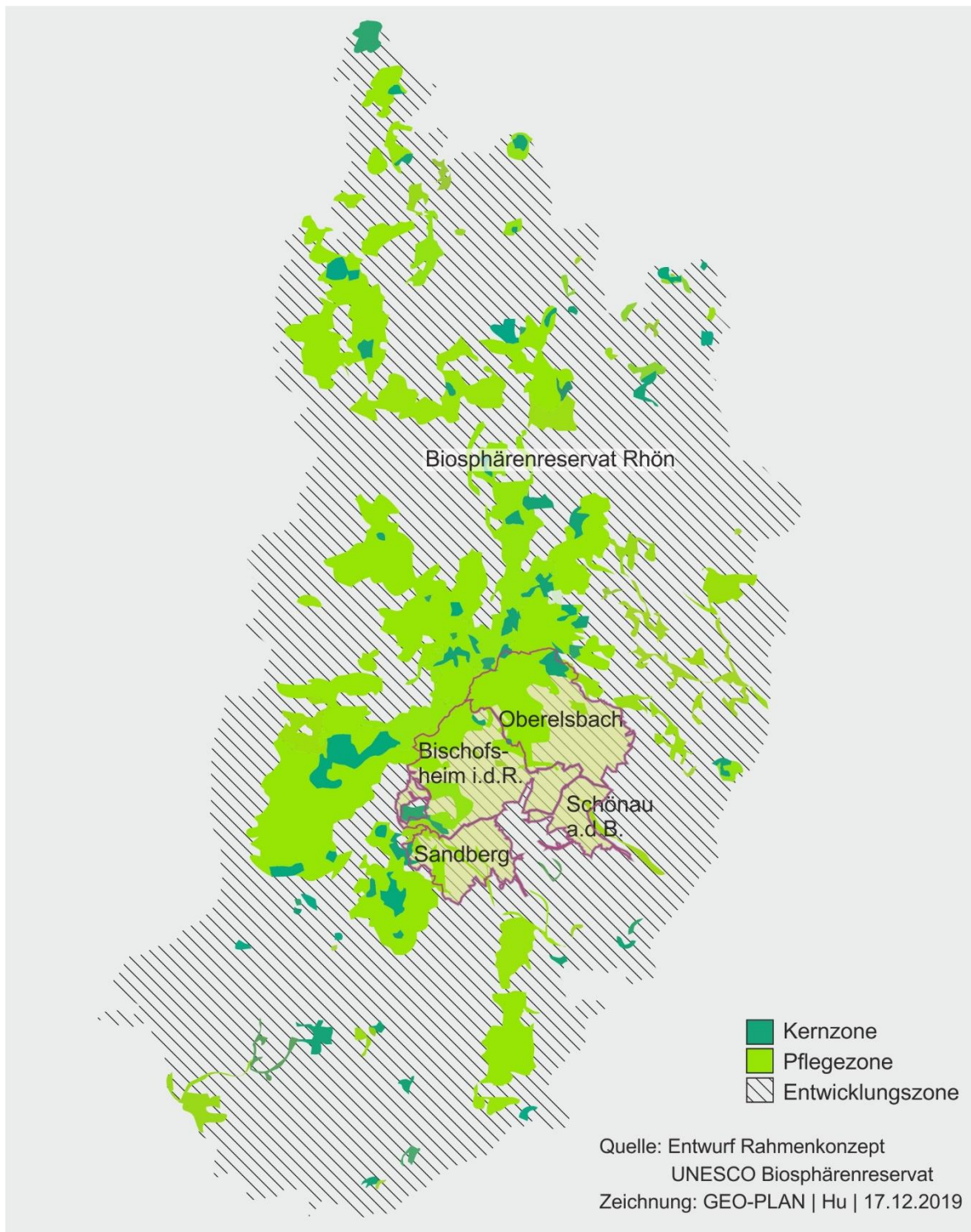


Abb. 4: Lage der „Kreuzbergallianz“ im Biosphärenreservat

Zeichnung: GEO-PLAN

Straßenverkehr

Haupterschließungsachse der Region ist die B279 (Bad Neustadt a.d.S. – Gersfeld), die östlich von Bad Neustadt a.d.S. an die BAB 71 anbindet. Die Gesamtverkehrsbelastung der B279 lag 2015 zwischen 8.377 Kfz/24h (Bad Neustadt a.d.S.) und 7.023 Kfz/24h (Oberweißbrunn / Bischofsheim i.d.R.). Bischofsheim i.d.R. ist über die St2288 und die St2289 an die B279 angebunden. Ein Netz von Staats- und Kreisstraßen binden Oberelsbach und Sandberg sowohl an Bischofsheim i.d.R. als auch an Bad Neustadt a.d.S. an. Schönau a.d.B. liegt unmittelbar an der B279. Die Reisezeit mit dem Kfz nach Bad Neustadt a.d.S. liegt zwischen 13 Minuten (Schönau a.d.B.) und 21 Minuten (Bischofsheim i.d.R.). Bischofsheim wird von den anderen Kommunen der Kreuzbergallianz (Hauptorte) nach einer Fahrzeit zwischen neun und elf Minuten erreicht.

ÖPNV

Die Gemeinden der Kreuzbergallianz gehören zur Verkehrsgemeinschaft Rhön-Grabenfeld (VRG). Es sind alle Orte der Kreuzbergallianz an den ÖPNV angebunden, jedoch mit sehr unterschiedlichen Bedienungsqualitäten. Auf der Relation Gersfeld, Bischofsheim i.d.R., Schönau a.d.B. und Bad Neustadt besteht ein vergleichsweise eng getaktetes Fahrtenangebot. Die Anbindung der Allianzgemeinden Oberelsbach und Sandberg sowie deren Ortsteile an Bischofsheim sowie an die weiterführenden Angebote des ÖPNV und SPNV erfolgt als regelmäßiger Linienverkehr nur zu Schulzeiten (zw. 7 und 8 Uhr sowie um 13 Uhr) ansonsten als Rufbus durch die Linie 8012 (Kreuzbergbus).

Fazit

Die B279 ist sowohl für den Individualverkehr als auch für den ÖPNV eine leistungsfähige Erschließungsachse, die das Allianzgebiet an Bad Neustadt a.d.S. und Gersfeld und damit an Fernverkehrswege anbindet. Dies wirkt sich jedoch nur für die an dieser Achse lebenden Menschen positiv aus. Insbesondere dem ÖPNV gelingt es derzeit nicht, die Gemeinden Oberelsbach und Sandberg und deren Ortsteile sowie den Ortsteil Burgwallbach der Gemeinde Schönau a.d.B. zufriedenstellend an die Stadt Bischofsheim i.d.R. und die Nachbarstädte Bad Neustadt a.d.S. und Gersfeld anzubinden. Zu dem unzureichenden ÖPNV-Angebot kommt die häufig geäußerte Kritik der Bevölkerung an den als zu hoch empfundenen Fahrpreisen der Buslinien hinzu.

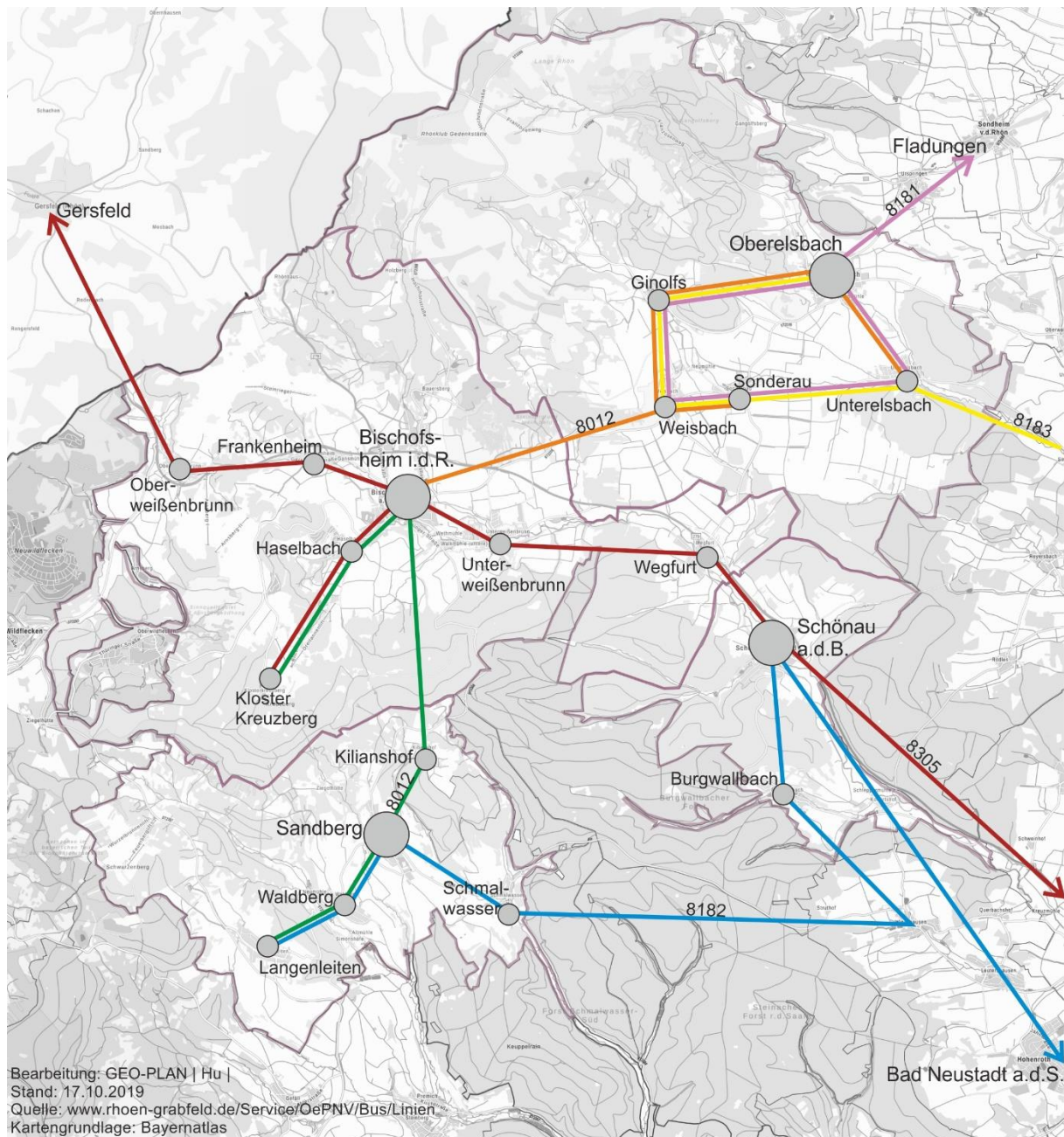


Abb. 5: ÖPNV Linienverkehre in der Kreuzbergallianz

2.2 STÄDTEBAUFÖRDERUNG UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Die Kommunalabfrage ergab insbesondere für die Stadt Bischofsheim i.d.R. eine intensive Inanspruchnahme von bzw. Mitwirkung an Instrumenten der Städtebauförderung und der Ländlichen Entwicklung.

Bischofsheim i.d.R.

- Städtebauförderung
 - Sanierungsgebiet Altstadt von Bischofsheim
 - Stadtumbaugebiet West
 - Daseinsvorsorgegebiet mit dem Schwerpunkt sportliche Betätigung (für das Projekt Rollsportanlage in der Kissinger Straße)
 - Einzelvorhaben (Frankenheim Rhönhalle)

- Ländliche Entwicklung
 - Dorferneuerungsverfahren Oberweißenbrunn (parallel zum Flurbereinigungsverfahren): Auslegung des Flurbereinigungsplans vom 19.03. - 23.04.2019, das Verfahren ist somit weitgehend abgeschlossen.
 - Verschiedene Einzelvorhaben zur Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung. Hierzu wurden bisher drei Fördergebiete für private Maßnahmen ausgewiesen.
 - Freiwilliger Landtausch Wegfurt 3
 - Evaluierung und Fortschreibung ILEK Kreuzbergallianz

Oberelsbach

- Städtebauförderung
 - Erstellung ISEK Markt Oberelsbach mit VU - in Bearbeitung – mit der Zielsetzung der Festsetzung eines Sanierungsgebieters

- Ländliche Entwicklung
 - Evaluierung und Fortschreibung ILEK Kreuzbergallianz

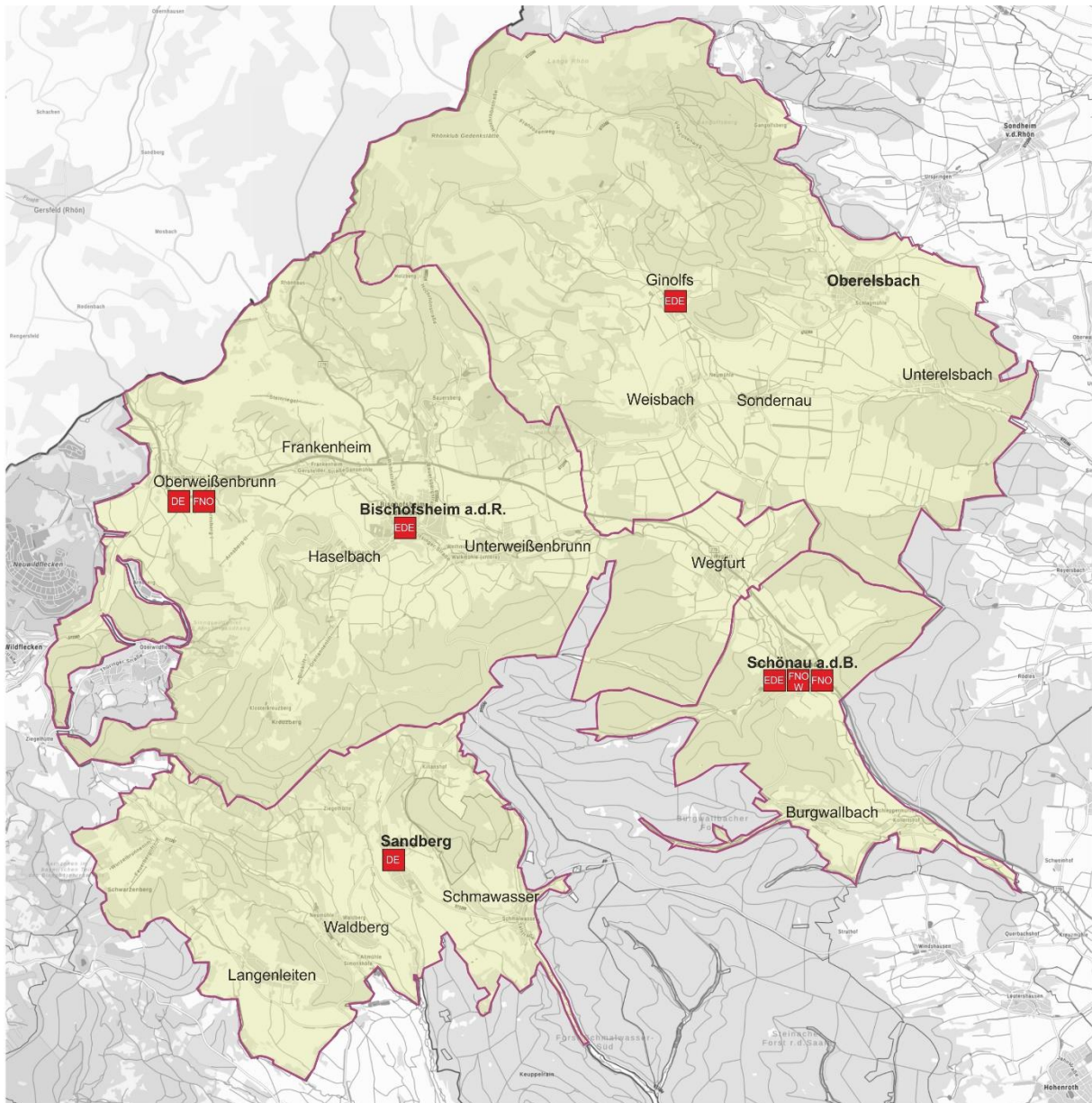
Sandberg

- Ländliche Entwicklung
 - Zum Zeitpunkt der Beauftragung war Sandberg mit allen Ortsteilen in Dorferneuerungsverfahren
 - Evaluierung und Fortschreibung ILEK Kreuzbergallianz

Schönau a.d.B.

- Städtebauförderung
 - Laufendes ISEK-Verfahren für Schönau und Burgwallbach mit Vorbereitenden Untersuchungen (VU); Ziel: Festsetzung eines Sanierungsgebiets in beiden Ortsteilen

- Ländliche Entwicklung
 - Flurbereinigungsverfahren Schönau a.d.B. 3 – Flurneuordnung (Wald)
 - Flurbereinigungsverfahren Schönau a.d.B. 4 – einfache Dorferneuerung
 - Evaluierung und Fortschreibung ILEK Kreuzbergallianz



Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung

- FNO Flurneuordnung
- FNO W Flurneuordnung / Wald
- DE Dorferneuerung
- EDE Einfache Dorferneuerung

Oberweißbrunn	Flurneuordnung und Dorferneuerung	laufend / Fertigstellung
Sandberg	Dorferneuerung	Ausbau
Ginolfs 2	Einfache Dorferneuerung (Förderung von Kleinunternehmen zur Grundversorgung)	laufend / Planung
Schönau	Flurneuordnung	laufend / Fertigstellung
Schönau 3	Flurneuordnung Wald	laufend / Ausbau
Schönau 4	Einfache Dorferneuerung (Förderung von Kleinunternehmen zur Grundversorgung)	laufend / Planung
Bischofsheim 5	Einfache Dorferneuerung (Förderung von Kleinunternehmen zur Grundversorgung)	laufend / Planung

Bearbeitung: GEO-PLAN | Hu
 Stand: 24.11.2020
 Quelle: ALE Unterfranken, Stand 18.11.2020
 Kartengrundlage: Bayernatlas

Abb. 6: Laufende Projekte der Ländlichen Entwicklung in der Kreuzbergallianz

2.3 INTERKOMMUNALE KOOPERATIONEN

Verwaltungskooperationen (Standesamt, Personalstelle, EDV-Betreuung) bestehen teilweise in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Neustadt a.d.S. Institutionalisierte Kooperationen innerhalb der Kreuzbergallianz bestehen, den Schulverband Bischofsheim i.d.R. ausgenommen, nicht. Das Verfahren ergab auch keine Ansätze, eine entsprechende Kooperation innerhalb der ILE, z.B. im Bauhofwesen oder beim Einkauf und der Warenwirtschaft, aufzubauen. Die Bauhöfe kooperieren fallbezogen, gegen eine intensive Zusammenarbeit der Bauhöfe sprechen nach den Ergebnissen der Bürgermeistergespräche die weiten Fahrstrecken im Allianzgebiet sowie gerade im Winterdienst der zeitgleiche Gerätebedarf.

Bischofsheim i.d.R.

- Standesamt: abgegeben an die Stadt Bad Neustadt a.d.S.
- Personalstelle: abgegeben an die Stadt Bad Neustadt a.d.S.
- EDV-Betreuung: durch den Landkreis Rhön-Grabfeld
- Schulen: Schulverband Mittelschule mit Oberelsbach, Sandberg und Schönau a.d.B.; Grundschule Zusammenschluss Bischofsheim i.d.R. mit Schönau a.d.B.
- Tourismus: Zusammenarbeit der Tourismusinformation in der Rhön GmbH und bei den „Rhöner 5“
- Interkommunale Allianzen: Kreuzbergallianz
- Forst: Forstbetriebsgemeinschaft Fränkische Rhön und Grabfeld w.V.

Oberelsbach

- Standesamt: abgegeben an die Stadt Bad Neustadt a.d.S.
- EDV-Betreuung: durch Landkreis Rhön-Grabfeld
- Schulen: Schulverband Mittelschule
- Tourismus: Zusammenarbeit der Tourismusinformation in der Rhön GmbH und bei den „Rhöner 5“
- Interkommunale Allianzen: Kreuzbergallianz
- Abwasserzweckverband: Elstal
- Forst: Forstbetriebsgemeinschaft Fränkische Rhön und Grabfeld w.V.

Sandberg

- Standesamt: abgegeben an die Stadt Bad Neustadt a.d.S.
- Personalstelle: abgegeben an die VGem Bad Neustadt a.d.S.
- Schulen: Schulverband Mittelschule
- Interkommunale Allianzen: Kreuzbergallianz
- Forst: Forstbetriebsgemeinschaft Fränkische Rhön und Grabfeld w.V.

Schönau a.d.B.

- Standesamt: abgegeben an die Stadt Bad Neustadt
- Bauhof: Bauhofgemeinschaft BauGe Brend-Saale
- Forst: Forstbetriebsgemeinschaft Fränkische Rhön und Grabfeld w.V.
- Schulen: Schulverband Mittelschule; Schulverband Bischofsheim i.d.R. (Grundschule)
- Verwaltungsgemeinschaft: Verwaltung durch die VGem Bad Neustadt a. d. Saale
- Interkommunale Allianzen: Kreuzbergallianz, NES-Allianz
- Abwasserverband: Saale-Lauer

2.4 DEMOGRAPHIE UND WOHNEN

Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2018 zählte die Kreuzbergallianz insgesamt 11.162 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 179 qkm (63 Ew / qkm). Im Zeitraum zw. 2009 und 2018 verlor die Allianz insgesamt 441 bzw. 3,8% ihrer Einwohner. Vom Einwohnerrückgang am stärksten betroffen waren Sandberg (-8,8%; -237) und Schönau a.d.B. (-7,5%; -100). Oberelsbach verlor 3,3% bzw. 91 Einwohner. In Bischofsheim i.d.R. hat sich die Einwohnerentwicklung nach Verlusten zw. 2008 und 2014 bis zum Jahr 2018 wieder auf dem Niveau vom 2008 stabilisiert (-0,3%; -13).



Abb. 7: Einwohnerentwicklung der Allianzgemeinden 2009 bis 2018

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Auf der Grundlage kommunaler Einwohnerdaten kann die Entwicklung der einzelnen Stadt- und Ortsteile zwischen 2009 und 2018 nachvollzogen werden. Danach zeigen in Bischofsheim i.d.R. alle Stadtteile, ausgenommen Oberweißenbrunn (-7,9%), eine positive Entwicklung. Abgesehen von Burgwallbach (Schönau a.d.B.), haben in diesem Zeitraum alle anderen Orte der Kreuzbergallianz Einwohner verloren. Die stärksten Verluste erlitten Kilianshof (Sandberg) mit 21,6%, Schönau a.d.B. (-10,7%) und Schmalwasser (Sandberg) mit 10,5%.

Hinweis: Der Vergleich der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung und der kommunalen Einwohnerstatistiken ergibt regelmäßig Differenzen. Ursachen sind u.a. unterschiedliche Datenaktualitäten.

Wanderung und Altersstruktur

Die nach der Statistik des Landesamtes festzustellende Stabilisierung der Einwohnerzahlen in Bischofsheim i.d.R. und Schönau ist Folge eines dort seit 2015 ausgewiesenen positiven Wanderungssaldos. In den anderen ILE-Kommunen sind, von einzelnen Jahrgängen abgesehen, sowohl der natürliche als auch der wanderungsbedingte Saldo negativ. Wenngleich die Dimension nicht dramatisch ist, sollte es ein Ziel sein, vor allem auf eine Abschwächung bzw. Umkehr der negativen Wanderungsbilanz hinzuwirken.

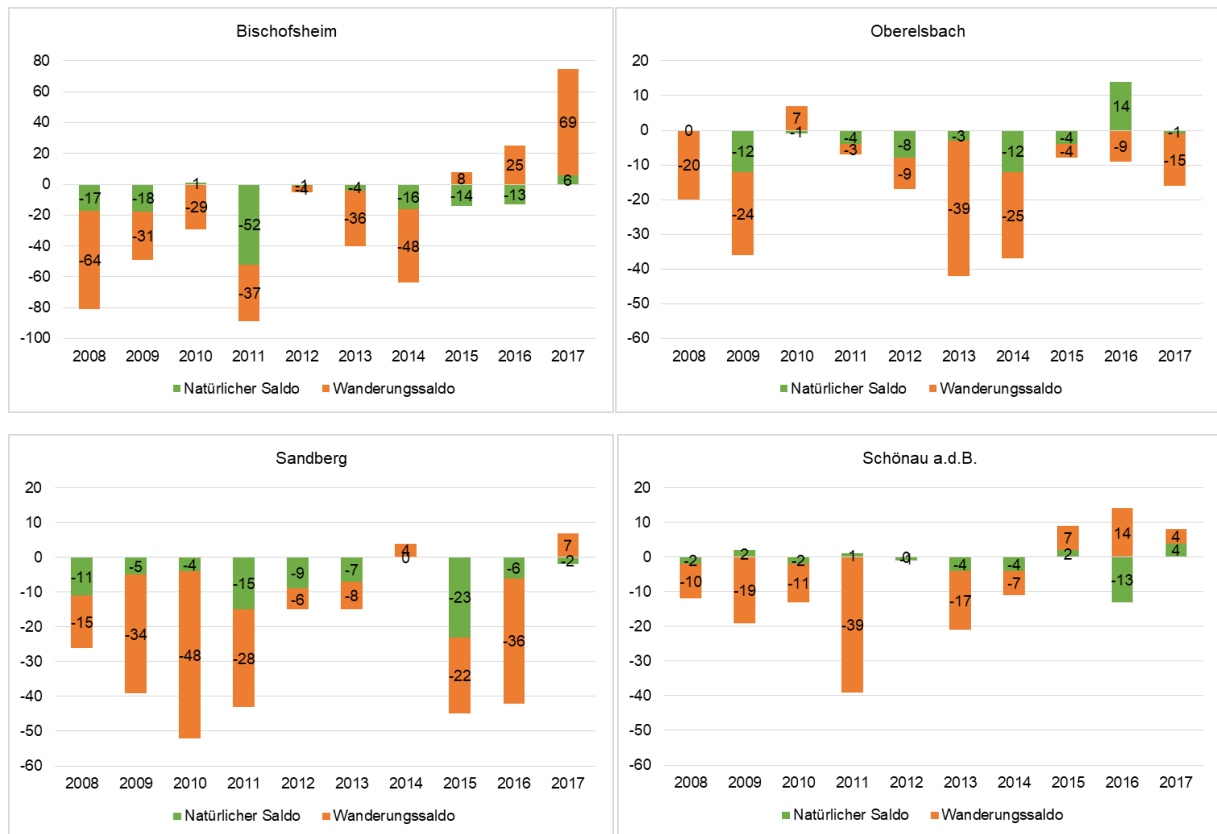


Abb. 9: Natürliche und wanderungsbedingte Einwohnerentwicklung 2008 bis 2017

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Analyse der Wanderungsbewegungen lässt Rückschlüsse auf die Attraktivität der ILE-Kommunen für bestimmte Lebensaltersgruppen zu. Deutlich wird, dass alle Kommunen junge Bevölkerungsgruppen verlieren. Dabei handelt es sich vor allem um Menschen in der weiterführenden Ausbildung und in der Berufseinstiegsphase. Ebenso wandern mehr ältere Menschen (65 Jahre und älter) ab als zuziehen. Das kann ein Hinweis auf mangelnde Wohnangebote für Senioren in der Kreuzbergallianz sein. Während Sandberg Einwohner in allen Altersgruppen abgibt, zeigen vor allem Bischofsheim i.d.R., in abgeschwächter Intensität auch Oberelsbach und Schönau a.d.B. Wanderungsgewinne bei jungen Familien mit Kindern. Die ILE-Region genießt für diese Menschen offenbar Attraktivität als Lebensstandort. Diese Attraktivität sollte erkannt und offensiv weiterentwickelt werden, um die Einwohnerzahlen langfristig stabilisieren zu können.

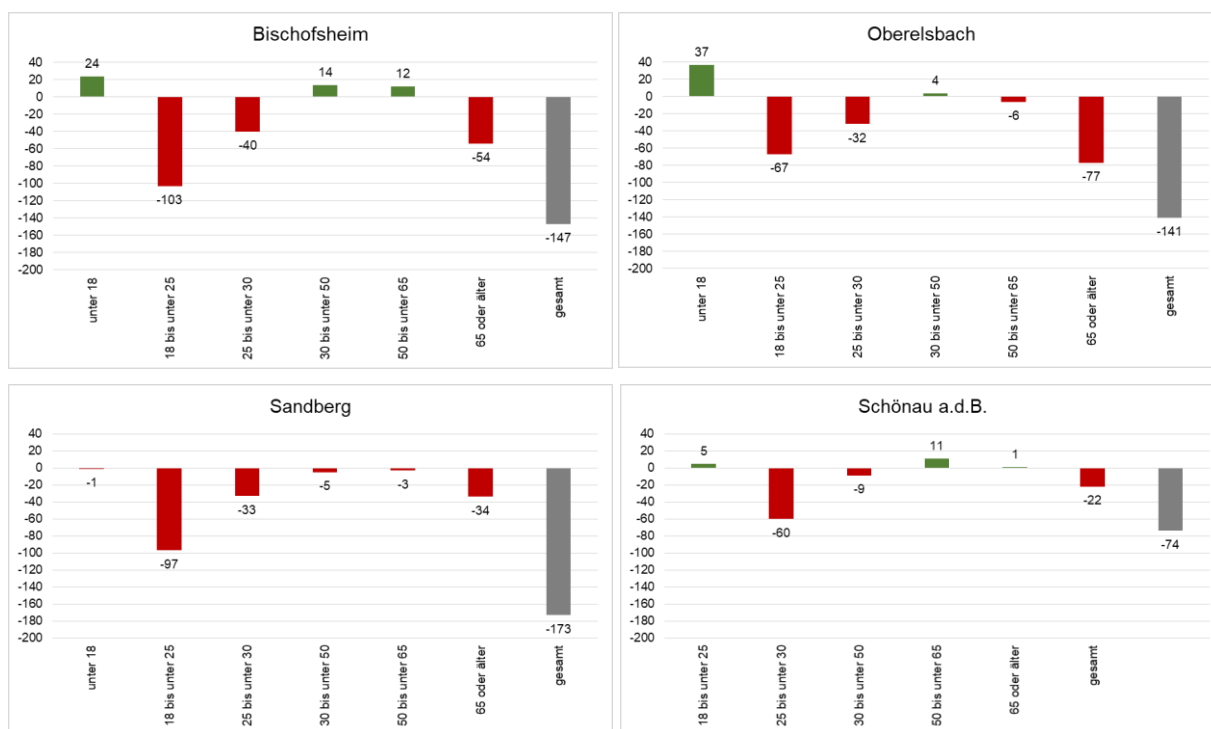


Abb. 10: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen 2008 bis 2017

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

In Bischofsheim i.d.R., Oberelsbach und Schönau a.d.B. zeigen die Anteile der jungen Menschen (unter sechs Jahren) wanderungsbedingt eine leicht positive Entwicklung. Im Weiteren verhält sich die Entwicklung der Altersgruppen in den ILE-Gemeinden vergleichbar: Die jungen und mittleren Altersgruppen schrumpfen teils erheblich, die Anteile der älteren Menschen ab 50 Jahren nehmen trotz der vorherrschend negativen Wanderungsbilanz dieser Altersgruppen zu. Das heißt, hier kommen die Effekte der geburtenstarken Jahrgänge zum Ausdruck. Im Ergebnis altert in allen Gemeinden die Bevölkerung und damit nimmt die Zahl derer zu, die altersbedingt geänderte Anforderungen an ihre Lebensumwelt richten.

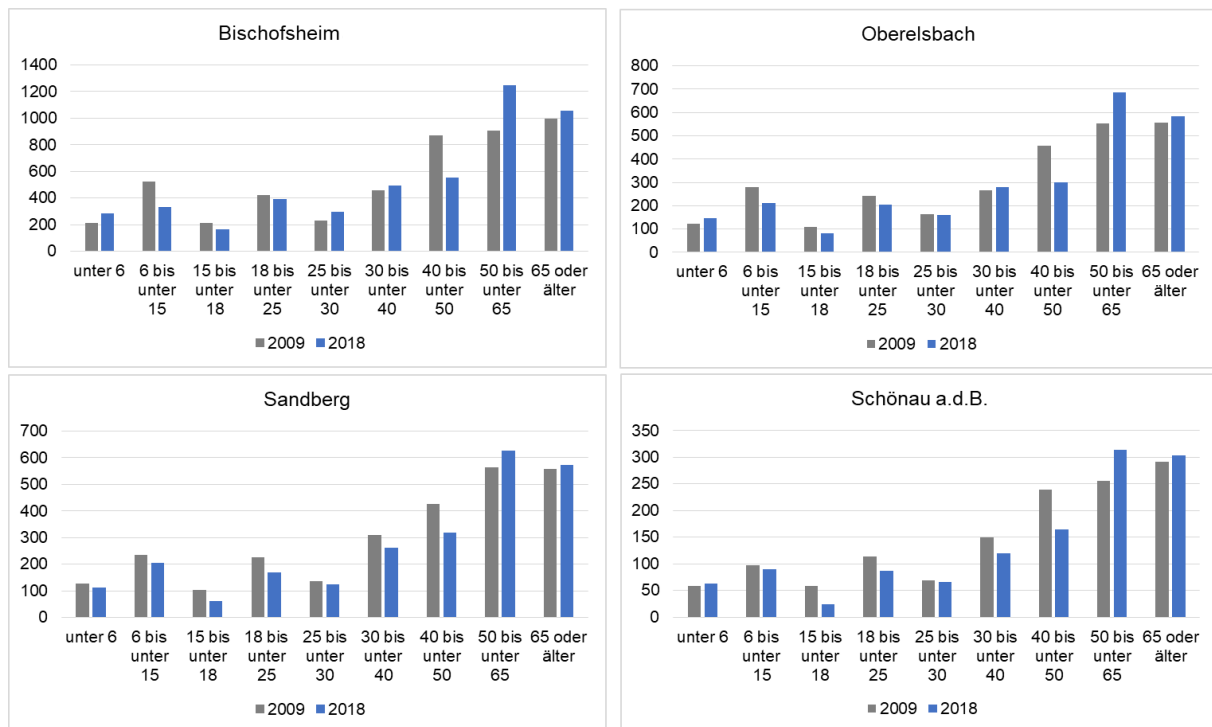


Abb. 11: Entwicklung der Altersgruppen 2009 bis 2018

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Wohnen

Seit der Vorlage der Flächenmanagementkonzeption im Jahr 2013 verlor der ILE-Raum nach den Daten der amtlichen Statistik 93 Einwohner (2018). Der Bestand an Wohngebäuden hat sich moderat um 80 erhöht. Das Wohnflächenwachstum setzt sich hingegen unverändert fort und ist zwischen 2103 und 2018 von 53,6 m² auf 54,4 m² pro Einwohner gestiegen. Das ist zum einen auf das Flächenwachstum bei Neubauten zurückzuführen, zum anderen auch auf den sog. Remanenzeffekt. D.h. mit zunehmendem Lebensalter verbleiben weniger Bewohner im Haus, die Kinder gründen einen eigenen Haushalt, ein Lebenspartner siedelt in eine Seniorenwohnanlage um oder verstirbt. In der Folge wächst der Wohnraum pro Bewohner an.

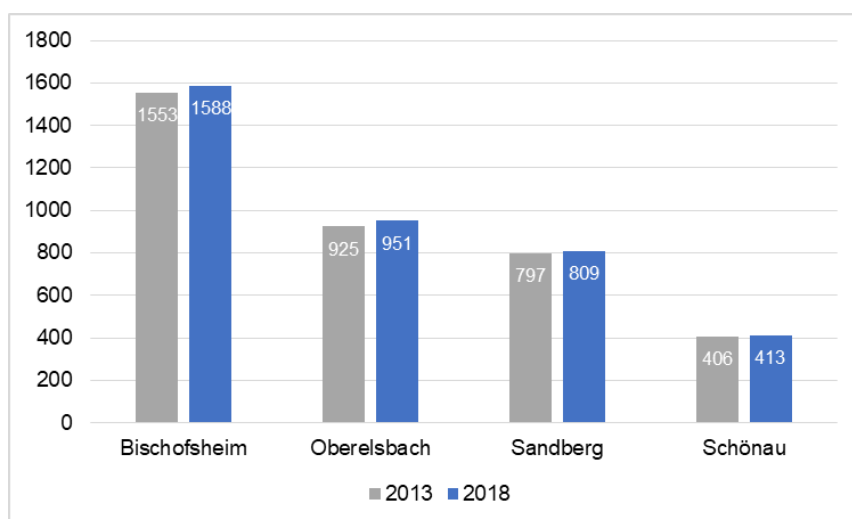









Abb. 12: Fertiggestellte Wohngebäude 2013 bis 2018

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Haushaltsbefragung hat in nahezu allen Wohnorten eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Ortsbild und eine durchgängig hohe Zufriedenheit mit der allgemeinen Wohnsituation ergeben.

Bischofsheim i.d.R. (73), Oberelsbach (21), Sandberg (30) und Schönau a.d.B. (4) weisen auf ihren Homepages zusammen 124 Bauplätze (08.10.2019) aus. Bei einer angenommenen Bebauung mit Einfamilienhäusern und einer mittleren Haushaltsgröße von max. 2,5 Personen würde das Raum für etwa 310 Menschen bieten. Allerdings steht auf dem Immobilienportal der Kreuzbergallianz nur rd. ein Drittel der Bauparzellen (44 mit einer Gesamtfläche von 46.123 m²) zum Verkauf. Der mittlere Preis pro m² lag bei 32 €, die Spannweite reichte von 12 € bis 56 €. Die Mehrzahl der angebotenen Grundstücke liegt in Stadt- bzw. Ortsteilen. Zum Verkauf stehen insgesamt nur sieben Häuser. Deren Marktfähigkeit kann hier nicht bewertet werden, die geforderten Kaufpreise lassen jedoch auf erhebliche Sanierungserfordernisse schließen.

Gemeinde	Ortsteil	Baugrundstücke		Gesamtfläche in m ² (verfügbar)
		Bestand*	Verfügbar**	
Bischofsheim i.d.R.	Bischofsheim	7	-	-
	Frankenheim	11	1	1.170
	Haselbach	22	10	8.465
	Oberweißenbrunn	4	1	700
	Unterweißenbrunn	17	--	-
	Wegfurt	9	2	2.731
Oberelsbach	Ginolfs	1	1	501
	Oberelsbach	8	6	9.678
	Sondernau	1	4	3.635
	Unterebach	5	1	1.217
	Weisbach	6	4	4.288
Sandberg	Kilianshof	-	1	905
	Langenleiten	16	5	5.044
	Sandberg	1	1	2.194
	Schmalwasser	3	3	2.173
	Waldberg	10	1	824
Schönau a.d.B.	Burgwallbach	-	2	1.634
	Schönau a.d.B.	3	1	964
Gesamt		124	44	46.123

Einwohnerentwicklung 2009 bis 2018		-1% bis unter -5%	
	10% bis unter 15%		-5% bis unter -10%
	1% bis unter 5%		-10% bis unter -15%
	stagnierend		-20% bis unter -25%

Tab. 2: Baugrundstücke in der Kreuzbergallianz (10.2019)

Quelle:; *kommunale Homepages; **www.kreuzbergallianz.de 01.10.2019; Einwohnerstatistiken der Gemeinden

Fazit

Insbesondere die peripher gelegenen Orte und Ortsteile der Allianzgemeinden hatten in den vergangenen zehn Jahren teils erhebliche Einwohnerverluste zu verzeichnen. Vor allem dort besteht auch das größte Baulandpotenzial, das wiederum nur in geringem Maße dem Markt zur Verfügung steht. Insofern stellt sich für die Allianzgemeinden die wichtige Aufgabe, sich weiterhin offensiv um eine Aktivierung des privaten Baulandangebotes zu bemühen. Im Abgleich mit der Einwohnerentwicklung der letzten zehn Jahre wird aber auch offensichtlich, dass gerade in den Orten mit Einwohnerwachstum nahezu kein Baulandangebot am Markt verfügbar ist. Insofern könnte eine Baulandstrategie geprüft werden, die an Orten mit Wachstumschancen Wege zu einem moderaten Wachstum öffnet (behutsame Angebotsplanung) und andernorts das Baulandangebot an der lokalen Nachfrage ausrichtet. Überplanung von Flächen, die nicht im Eigentum der Gemeinde stehen, sollten nur vorgenommen werden, wenn der planbegünstigte Grundstückseigentümer sich bereit erklärt eine Bauverpflichtung in Form eines vormerkungsgesicherten Ankaufsrechts einzugehen.

2.5 ARBEITEN

Am 30.06.2018 bestanden in den Allianzgemeinden insgesamt 1.679 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das waren 51 mehr als im Jahr 2009. Die leichten Schrumpfungen in Bischofsheim i.d.R. (-32) konnten durch die leicht positive Bilanz in Oberelsbach (+40) und Sandberg (+45) aufgefangen werden.

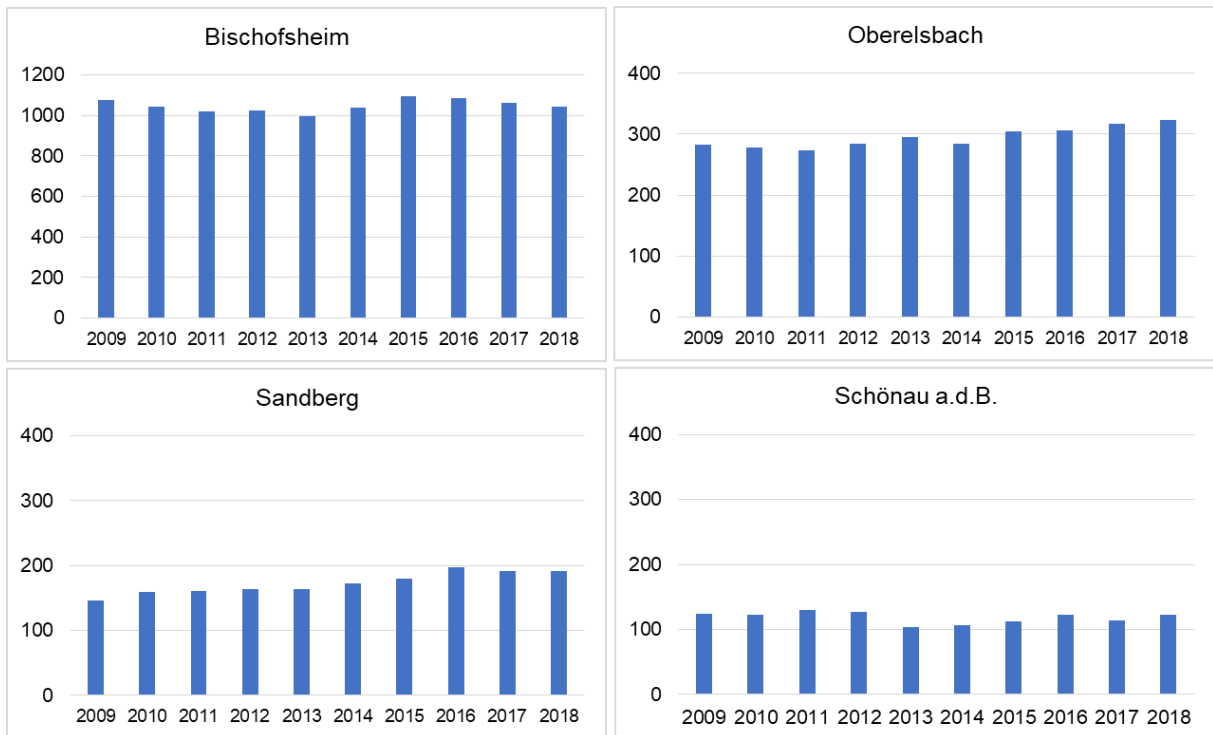


Abb. 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009 bis 2018

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Der Blick auf die Pendlerquoten zeigt, dass die ILE-Gemeinden vorwiegend als Wohnorte fungieren, gearbeitet wird an anderen Standorten. Die Auspendlerquote liegt in Bischofsheim bei 75%, in den anderen Gemeinden bei rd. 90% und regelmäßig mehr als die Hälfte der am Ort vorhandenen Arbeitsplätze wird von Einpendlern besetzt. Dieser Sachverhalt ist für Kommunen im ländlichen Raum durchaus üblich. Er weist jedoch auf die hohen Anforderungen hin, die an die Mobilitätsangebote für die Menschen im Raum zu richten sind.

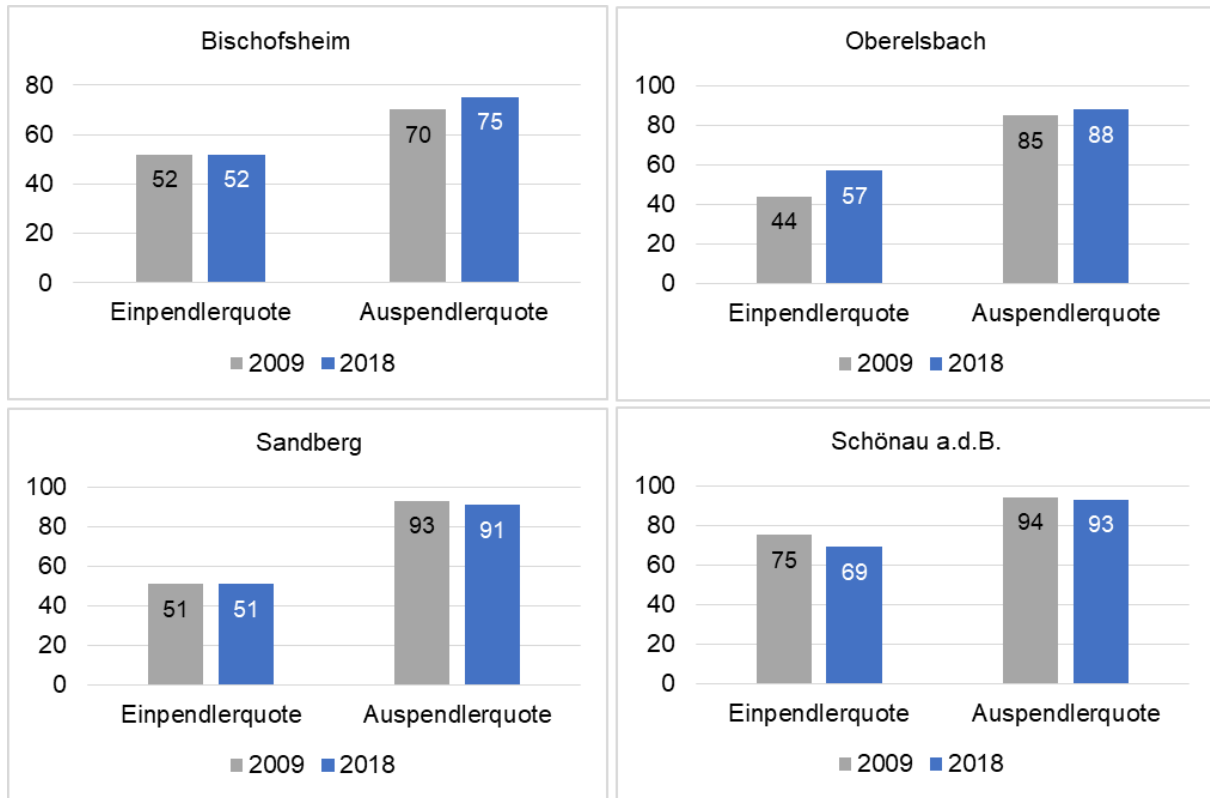


Abb. 14: Ein- und Auspendlerquoten 2009 und 2018

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

2.6 TOURISTISCHE ENTWICKLUNG

Tourismusentwicklung ist eines der Leitthemen der Kreuzbergallianz. Maßgebend für die touristische Attraktivität der Region ist deren landschafts- und kulturräumliches Potenzial. Dieser Sachverhalt spiegelt sich in wissenschaftlichen Untersuchungen zur Themeneignung deutscher Reisegebiete (siehe z.B. Destination-brand-16; inspektour GmbH, 2017) ebenso wie in der Eigenwahrnehmung der Bevölkerung. Mit der Kreuzbergregion werden ganz überwiegend die Themen Natur, Wandern und Mountainbiken verbunden. Dementsprechend weisen die bisherigen und gegenwärtigen Handlungsprogramme der Allianz ein breitgefächertes Maßnahmenprogramm zur Stärkung der naturraumbezogenen Angebotsattraktivität auf.

Die Wirksamkeit der Tourismusförderung bzw. des Angebotspotenziales kann hier nur an Hand der statistisch nachvollziehbaren Tourismusentwicklung gezeigt werden.

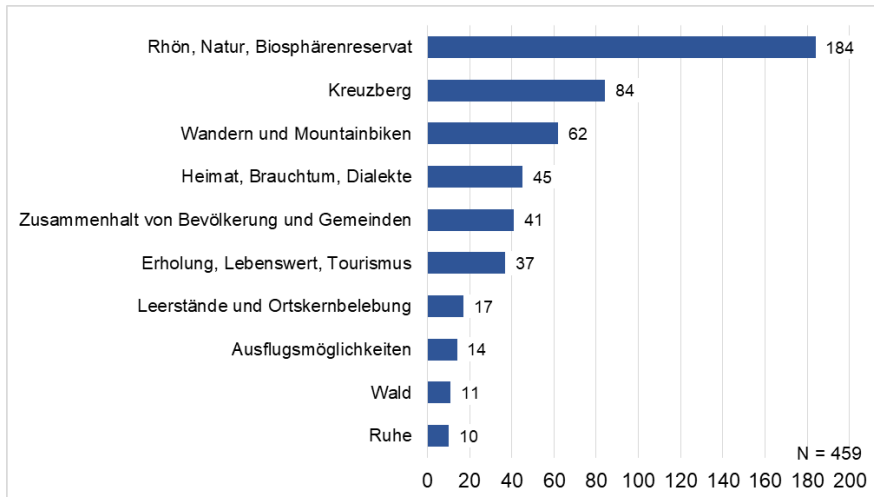


Abb. 15: Welche Aspekte machen die Kreuzbergregion unverwechselbar?

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung (offene Fragestellung)

Beherbergungsangebot

Am Markt aktiv angeboten (Homepages, Gastgeberverzeichnisse) wurden im Oktober 2019 in der Kreuzbergallianz insgesamt 1.520 Gästebetten in zusammen 114 Betrieben. Mit 1.085 Gästebetten besteht das größte Angebot in Bischofsheim i.d.R. (Oberelsbach 179, Sandberg 119, Schönau a.d.B. 137).

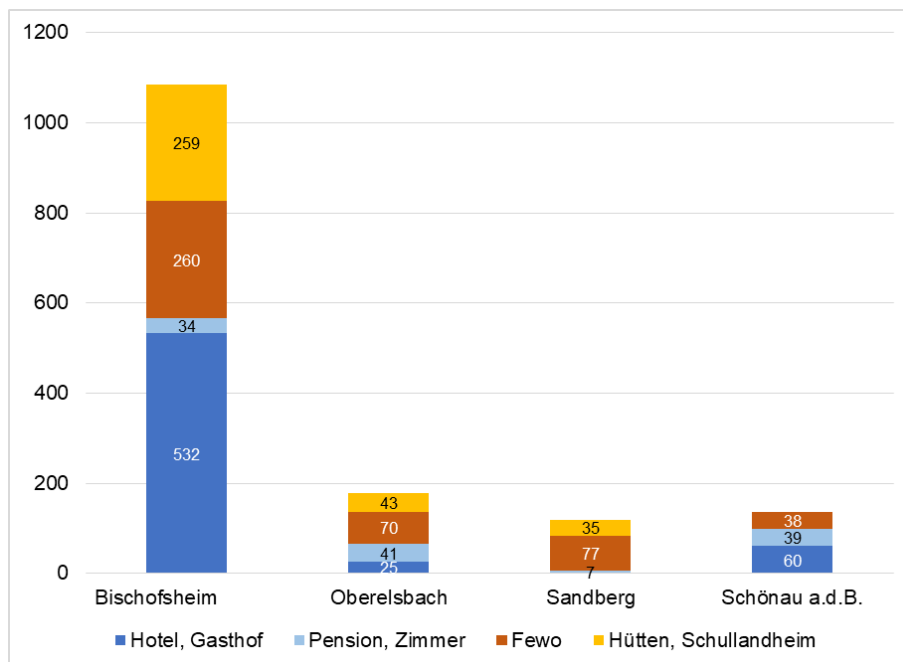


Abb. 16: Angebotene Gästebetten nach Beherbergungsarten in der Kreuzbergallianz (10.2019)

Quelle: GEO-PLAN, Auswertung der kommunalen Homepages und Gastgeberverzeichnisse

Die Angebotsstruktur ist vorwiegend kleinteilig, 75% aller Betriebe haben unter 60 Gästebetten. In der Folge gibt es nur wenige „mengenleistungsfähige“ Betriebe, die große Anzahl kleiner Anbieter führt aber zu einer breiten Verankerung des Tourismus in der Region und damit auch zu einer Bewusstseinsbildung als Tourismusdestination.

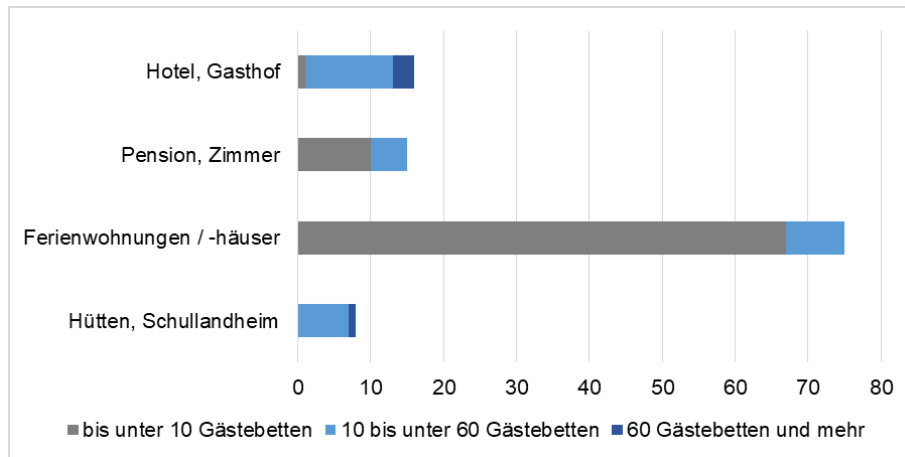


Abb. 17: Betriebsgrößenstruktur der Gastbetriebe in der Kreuzbergallianz (10.2019)

Quelle: GEO-PLAN, Auswertung der kommunalen Homepages und Gastgeberverzeichnisse

Touristische Nachfrage

2018 realisierten die 114 Gastbetriebe der Kreuzbergallianz 135.162 Gästeübernachtungen. Das sind 8.207 oder 5,7% weniger als im Jahr 2014. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anbieter unter zehn Gästebetten in Bischofsheim i.d.R. zurückzuführen. Hier brachen die Gästeübernachtungen in den vergangenen fünf Jahren um 37% (-9.976) ein. Außerdem weist die amtliche Statistik in Sandberg für die Jahre 2016 bis 2018 keine Übernachtungszahlen aus. In Schönau a.d.B. (41,4 % / 3.282) und Oberelsbach (7,2% / 1.174) verlief die Entwicklung positiv.

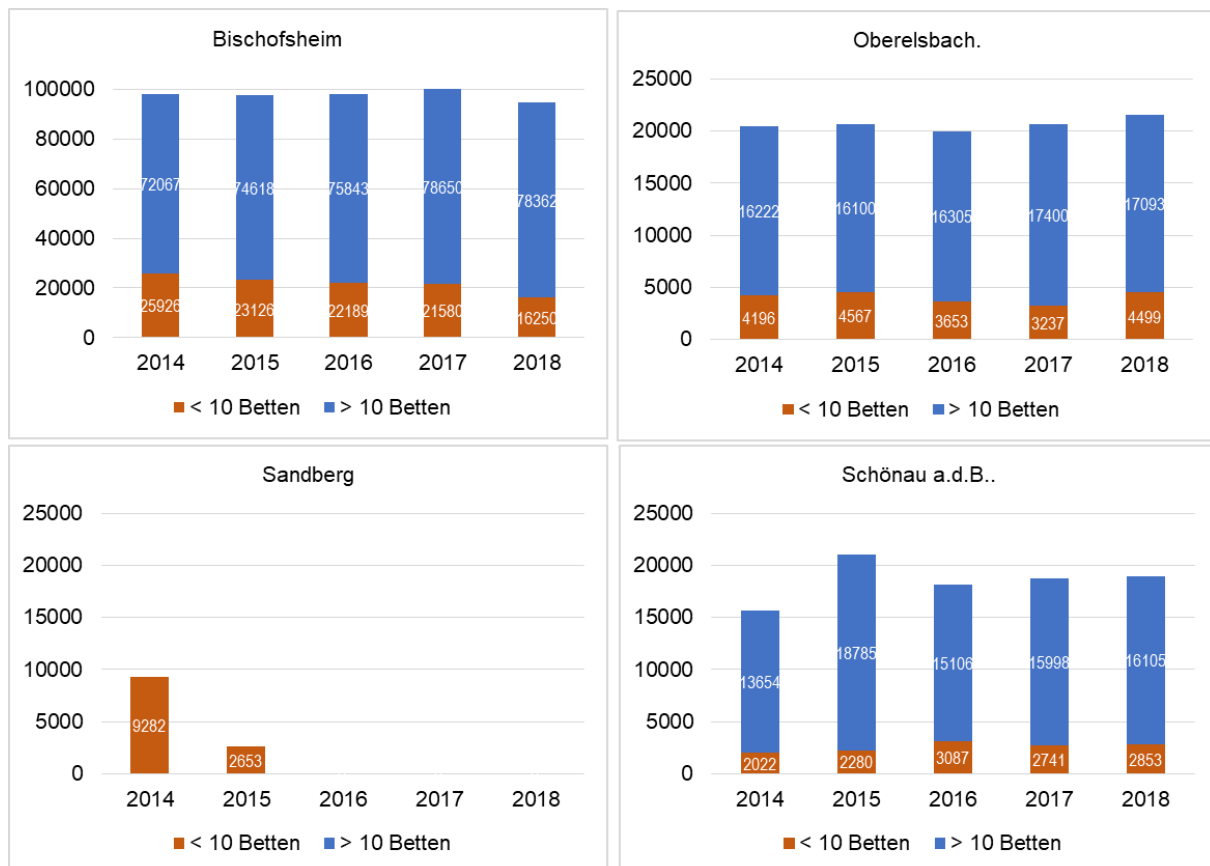


Abb. 18: Gästeübernachtungen in der Kreuzbergallianz

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Aufenthaltsdauern liegen bei den Betrieben über zehn Gästebetten zwischen 2,3 (Bischofsheim) und 2,5 Tagen (Schönau .a.d.B.). In den Betrieben unter zehn Gästebetten liegen die Aufenthaltsdauern bei 3 Tagen in Bischofsheim i.d.R. und 4,5 Tagen in Schönau a.d.B.

Die Tourismussaison beginnt, witterungsabhängig, im April und endet im Oktober. Während der Hauptreisezeit Juli und August sinkt die Nachfrage leicht, zu dieser Zeit wird der Wettbewerb anderer Reiseziele wirksam. Die Auslastung der Gästebetten ist ein Indikator für die betriebliche Rentabilität. Sie lag 2018 bei den Betrieben mit zehn und mehr Gästebetten in der Kreuzbergallianz im Mittel zwischen 22,1% (Oberelsbach) und 33,2% (Schönau a.d.B.) und damit deutlich unter der Break-Even-Schwelle von Beherbergungsbetrieben. Der Jahresverlauf zeigt, dass in Bischofsheim i.d.R. und in Oberelsbach die 30%-Schwelle jeweils nur während zwei Monaten erreicht bzw. übertroffen wird: In Bischofsheim i.d.R. waren das 2018 Mai und Juli, in Oberelsbach Juni und September.

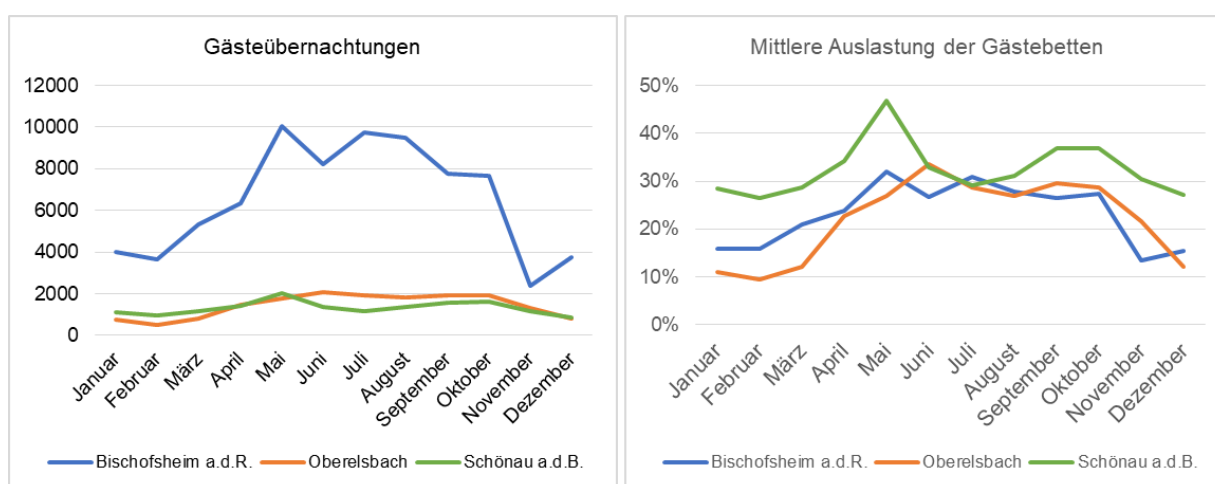


Abb. 19: Gästeübernachtungen und Bettenauslastung im Jahresverlauf in der Kreuzbergallianz

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Fazit

Wesentlich aussagefähiger zur Abschätzung der betrieblichen Rentabilität ist die Zimmerauslastung. So werden z.B. häufig Doppelzimmer zur Einzelnutzung vergeben. Die amtliche Statistik erfasst diese Auslastungsquoten jedoch nicht. Sie liegen aber erfahrungsgemäß etwa 20 bis max. 25 Prozentpunkte über der Bettenauslastung. Im Jahr 2018 lag die mittlere Zimmerauslastung in deutschen Hotels in Abhängigkeit von der Zertifizierung (Sterne) zwischen rd. 69% und 71%. Diese Werte werden in der Kreuzbergregion regelmäßig nicht erreicht. Gemessen an diesen Orientierungswerten sind die Auslastungsquoten in der Kreuzbergallianz eher gering.

2.7 SOZIALES

Kindertageseinrichtungen

In der Kreuzbergallianz bestehen 13 Kindertageseinrichtungen mit durchaus unterschiedlichen Auslastungen. Für Oberelsbach zeichnet sich eine sehr hohe Auslastung ab, zu Schönau a.d.B. liegen aus Gründen des Datenschutzes keine Angaben vor (nur eine Einrichtung). Bischofsheim i.d.R. und Sandberg scheinen adäquat versorgt. Die tatsächliche Auslastung ergibt sich jedoch nicht alleine aus der Bilanz der genehmigten Plätze und der betreuten Kinder. Es werden auch Gewichtungsfaktoren (BayKiBiG) angewandt, mit deren Hilfe dem erhöhten Betreuungsaufwand für integrative Betreuungsaufgaben sowie für die Betreuung von Kindern bestimmter Altersgruppen entsprochen werden soll.

	Kinder- tageseinrichtungen	genehmigte Plätze*	betreute Kinder*
Bischofsheim i.d.R.	5	251	219
Oberelsbach	3	151	160
Sandberg	4	160	93
Schönau a.d.B.	1	keine Angaben	keine Angaben

Tab. 3: Kindertageseinrichtungen in der Kreuzbergallianz

* 03.2019; Quellen: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, www.rhoen-grabfeld.de

Leben im Alter

Wohnangebote für ältere Menschen bestehen in der Kreuzbergallianz nur in Bischofsheim i.d.R. Hier bietet ein Pflegezentrum 64 Vollzeit- oder Kurzzeit- und elf Tagespflegeplätze an. In dem Pflegezentrum besteht auch der einzige ambulante Pflegedienst im Allianzgebiet (vgl. Seniorenratgeber des Landratsamtes Rhön-Grabfeld).

Schulen

Bischofsheim i.d.R:	Grund- und Mittelschule	staatl. Berufsfachschule für Holzbildhauer Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft
Oberelsbach:	Grundschule	Umweltbildungsstätte
Sandberg:	Grundschule	Montessorischule
Schönau a.d.B:	Grundschule	---

Tab. 4: Schulen in der Kreuzbergallianz

Quelle: www.rhoen-grabfeld.de, kommunale Homepages

2.8 ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHN- UND LEBENSITUATION IN DER KREUZBERGALLIANZ

Ein maßgebliches Anliegen der Kreuzbergallianz ist die Verbesserung der Lebensqualität für die hier lebenden Menschen. Damit soll erreicht werden, die Einwohnerentwicklung positiv zu beeinflussen und die Rahmenbedingungen für die touristische Entwicklung zu verbessern. Im Rahmen der Haushaltsbefragung wurde die Zufriedenheit der Bevölkerung an Hand der Themenfelder Wohnen und Lebensumfeld, ÖPNV und Mobilität, Kommunikation und Versorgung gemessen.

2.8.1 WOHNEN UND LEBENSUMFELD

Die Wohnqualität im Allgemein und die Qualitäten der Ortsbilder werden weitestgehend positiv bewertet. Wenn Kritik geäußert wird, dann betrifft das vor allem verwaahrloste Anwesen, leerstehende Gebäude, den Sanierungsbedarf bei Altbauten und die Belebung der Ortskerne. Die praktizierte Innenentwicklung wird weitgehend begrüßt, wenngleich vereinzelt auch der Wunsch nach Wohnbauland, insbesondere für junge Familien, besteht. Junge Familien könnten auch durch flexiblere Kindergartenzeiten und im Einzelfall auch durch mehr Kindergartenplätze gefördert werden.

Regelmäßig wird Kritik an der verkehrlichen Situation geäußert. Das betrifft die Fahrgeschwindigkeiten und die Belastung mit Schwerlastverkehr auf Ortsdurchfahrten sowie den Zustand der Straßen und Gehwege.

Nahezu flächendeckend und mit hoher Dringlichkeit werden ein Mangel an Betreuungs- und Wohnangeboten für ältere Menschen sowie an Treffmöglichkeiten für Menschen aller Altersgruppen benannt. Für die Jugend, aber auch für Menschen höheren Alters, werden Freizeitmöglichkeiten (z.B. gemeinsame ILE-Veranstaltungen) vermisst. Das betrifft in besonderem Maße Oberelsbach, Sandberg und Schönau a.d.B.

	Bischofsheim i.d.R.						Oberelsbach					Sandberg				Schönau a.d.B.	
	Bischofsheim	Frankenheim	Haselbach	Oberweiß-	Unterweiß-	Wegfurt	Oberelsbach	Untereilsbach	Weisbach	Ginolfs	Sonderau	Sandberg	Langenleiten	Schmalwasser	Waldberg	Schönau	Burgwallbach
weitgehende bis sehr hohe Zufriedenheit																	
eingeschränkte Zufriedenheit																	
geringe bis keine Zufriedenheit																	
Ortsbild	Green	Green	Green	Green	Green	Orange	Green	Green	Green	Green	Orange	Green	Green	Green	Green	Green	Orange
Wohnqualität im Allgemeinen	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Wohnangebote für ältere Menschen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Orange	Orange	Red	Orange	Red	Orange	Red	Orange	Orange
Betreuungsangebote für ältere Menschen	Orange	Orange	Green	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Orange	Orange	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Treffpunkte alle Altersgruppen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Zustand von Straßen und Wegen	Orange	Red	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange

Tab. 5: Zufriedenheit mit Wohnen und Lebensumfeld

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2019

2.8.2 ÖPNV UND MOBILITÄT

Die ÖPNV-Angebote in der Kreuzbergallianz und zu den benachbarten Städten Bad Neustadt a.d.S. und Gersfeld mit den von dort aus weiterführenden Bahnverbindungen werden sehr unterschiedlich bewertet. Zufriedenheit besteht nur mit der Relation Gersfeld – Bischofsheim i.d.R. – Bad Neustadt a.d.S. Die Bundesstraße dient offenbar nicht nur dem Individualverkehr als leistungsfähiger Verkehrsweg. Mit der Vernetzung innerhalb der Kreuzbergallianz, der Anbindung von Oberelsbach und Sandberg an die Stadt Bischofsheim i.d.R., ist die Bevölkerung nur eingeschränkt bis überhaupt nicht zufrieden. In besonderem Maße betrifft das die „Walddörfer“ der Gemeinde Sandberg und Unterelsbach. Deutlich in der Kritik der Bevölkerung stehen die Fahrpreise des ÖPNV, die i.d.R. als zu hoch empfunden werden. Vermisst werden Fahrdienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Vor allem die Sandberger Bevölkerung sowie die in Unterelsbach und Sondernau vermisst eine Anbindung ihrer Ortschaften an das überörtliche Radwegenetz.

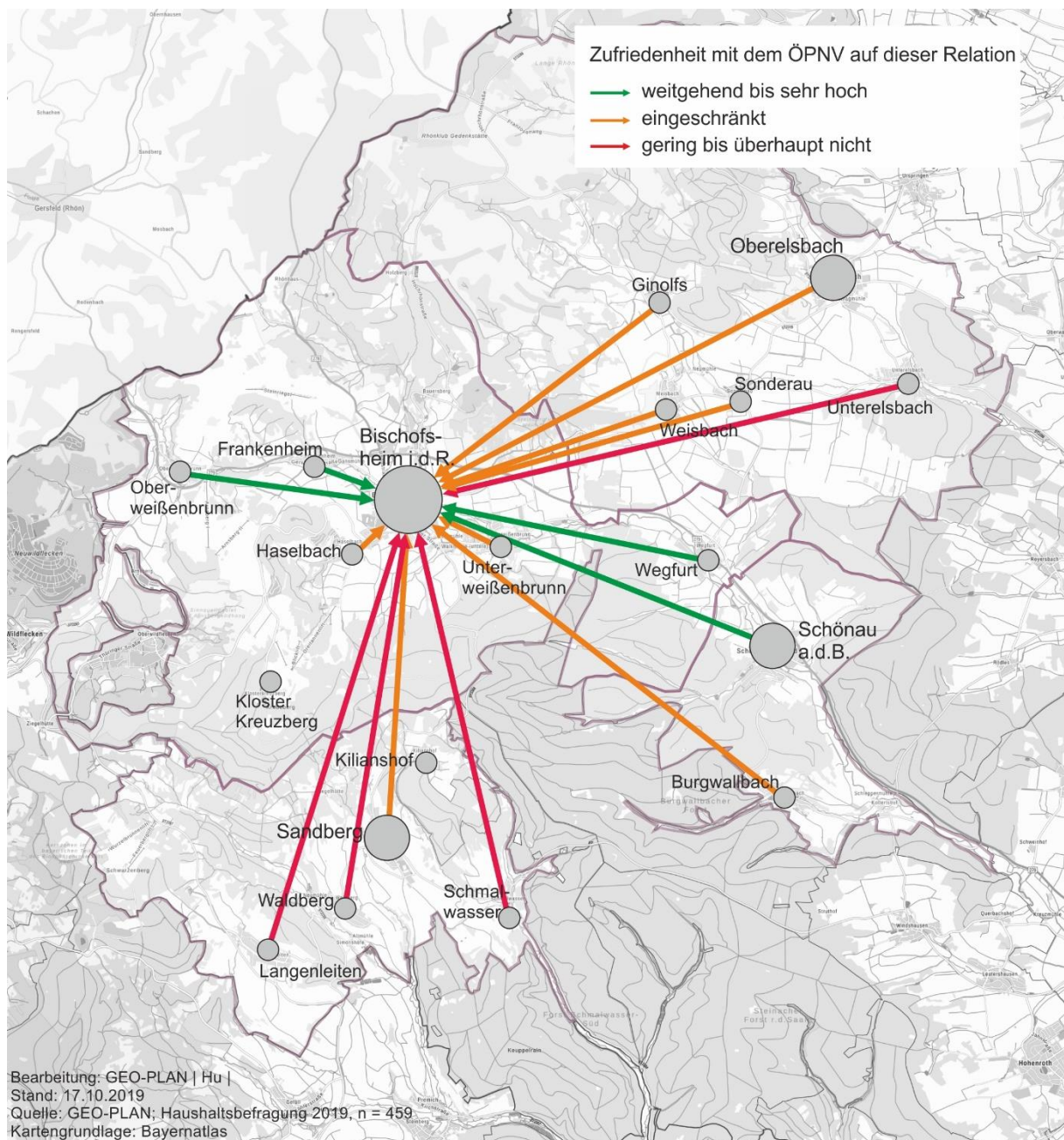


Abb. 20: Zufriedenheit mit der ÖPNV-Erreichbarkeit der Stadt Bischofsheim i.d.R.

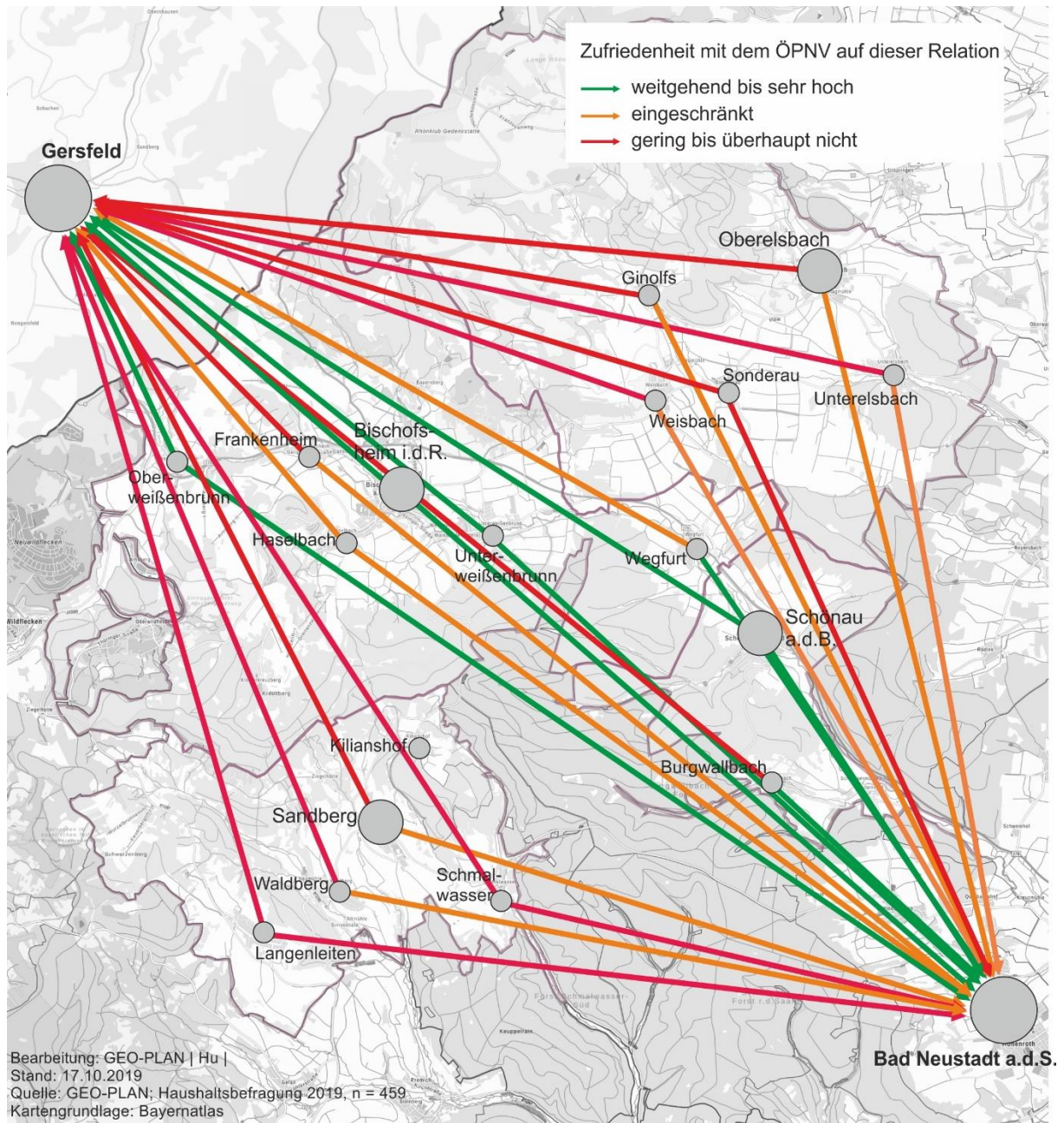


Abb. 21: Zufriedenheit mit der ÖPNV-Erreichbarkeit von Neustadt a.d.S. und Gersfeld

2.8.3 KOMMUNIKATION UND VERSORGUNG

Eine flächendeckende, leistungsfähige Internetanbindung und Mobilfunkverbindung vereinfachen die soziale Teilhabe, ermöglichen Versorgung an Standorten ohne eigenes Versorgungsangebot und sind eine grundlegende Voraussetzung für eine zukunftsfähige landwirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum. Sie leisten damit einen wirksamen Beitrag zur Standortattraktivität und fördern auch die unternehmerische Bereitschaft, wohnortnah Arbeitsplätze zu schaffen, zu erhalten sowie die Chancen, Arbeiten von zu Hause ermöglichen zu können. Telekommunikation im weitesten Sinne ist somit ein zentraler Baustein einer zeitgemäßen, modernen Daseinsvorsorge.

Die Haushaltsbefragung ergab insgesamt eine höhere Zufriedenheit mit der Breitbandversorgung als mit der Mobilfunkanbindung. Versorgungsdefizite empfindet die Bevölkerung bei der Internet- / Breitbandversorgung vor allem in Stadtteilen der Stadt Bischofsheim i.d.R., in Ginolfs und Sondernau (Oberelsbach) sowie in allen Gemeindeteilen der Gemeinde Sandberg.

Die Mobilfunkverfügbarkeit wird lediglich in der Stadt Bischofsheim (Hauptort) sowie in Waldberg (Sandberg) und Schönau a.d.B. (Hauptort) gut bewertet.

	Bischofsheim i.d.R.						Oberelsbach					Sandberg				Schönau a.d.B.	
	Bischofsheim	Frankenheim	Haselbach	Oberweißen-	Unterweißen-	Wegfurt	Oberelsbach	Unterebach	Weisbach	Ginolfs	Sonderau	Sandberg	Langenleiten	Schmalwasser	Waldberg	Schönau	Burgwallbach
weitgehende bis sehr hohe Zufriedenheit																	
eingeschränkte Zufriedenheit																	
geringe bis keine Zufriedenheit																	
Internet / Breitbandanbindung	Green	Red	Orange	Orange	Orange	Orange	Green	Green	Green	Orange	Red	Orange	Orange	Orange	Orange	Green	Green
Mobilfunkverfügbarkeit	Green	Red	Orange	Red	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Orange	Green	Green	Orange	Orange	Orange	Orange

Tab. 6: Zufriedenheit mit der Internet- Mobilfunkverfügbarkeit

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2019

Regionales Einkaufszentrum ist die Stadt Bischofsheim i.d.R. mit einem umfassenden Versorgungsangebot in Lebensmittelmärkten (Rewe, Netto, Aldi) und Geschäften des Ladenhandwerks. In Oberelsbach besteht ein tegut-Markt, in Sandberg sowie in Langenleiten (jeweils EDEKA nah und gut Frischemarkt Metz) und in Schönau a.d.B. (Igrös Dorfladen) besteht ein kleinteiliges Versorgungsangebot. In der Mehrzahl der Stadt- und Ortsteile gewährleisten örtliche Metzgereien und Bäckereien Teile der Grundversorgung.

Insbesondere in den peripher gelegenen Ortsteilen von Oberelsbach und Sandberg sowie in Schönau a.d.B. ist die Bevölkerung nur bedingt mit der Erreichbarkeit von Versorgungsmöglichkeiten zufrieden. Das betrifft den stationären Einzelhandel ebenso wie mobile Angebote.

Mit der medizinischen Versorgung (Ärzte, Apotheken) besteht in Bischofsheim weitgehend, in Ginolfs (Oberelsbach), Schmalwasser (Sandberg) und Burgwallbach (Schönau a.d.B.) keine Zufriedenheit.

	Bischofsheim i.d.R.						Oberelsbach					Sandberg			Schönau a.d.B.		
	Bischofsheim	Frankenheim	Haselbach	Oberweißen-	Unterweißen-	Wegfurt	Oberelsbach	Untereisbach	Weisbach	Ginolfs	Sonderau	Sandberg	Langerleiten	Schmalwasser	Waldberg	Schönau	Burgwallbach
weithin bis sehr hohe Zufriedenheit																	
eingeschränkte Zufriedenheit																	
geringe bis keine Zufriedenheit																	
Erreichbarkeit von Lebensmittelmärkten	Green	Green	Green	Green	Green	Orange	Green	Green	Orange	Orange	Green	Green	Green	Orange	Orange	Orange	Red
Mobile Einkaufsmöglichkeiten	Green	Green	Green	Orange	Green	Orange	Green	Green	Orange	Orange	Green	Green	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange
Medizinische Versorgung	Green	Green	Green	Green	Green	Orange	Green	Green	Orange	Red	Orange	Orange	Orange	Red	Green	Orange	Red

Tab. 7: Zufriedenheit mit Versorgungsmöglichkeiten

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2019

Die Situation der regionalen Gastronomie wird als zunehmend schwieriger eingeschätzt. Geeignetes Servicepersonal ist kaum zu finden und die gestiegenen Verwaltungsanforderungen an die Gastronomen (z.B. Dokumentationspflichten) mindern die Bereitschaft, Betriebe aufrecht zu erhalten oder erschweren die Suche nach Betriebsnachfolgern. Ein Rückzug der Gastronomie wird als Attraktivitätsverlust für den Wohnstandort und die Tourismusdestination empfunden.

2.9 FAZIT

Im Folgenden sind die analysierten Potenziale und Defizite zusammengefasst dargestellt:

Themenfelder	Potenziale	Defizite
Naturraum	<ul style="list-style-type: none"> Herausragendes landschaftliches Potenzial Herausragendes touristisches Potenzial 	
Verkehrliche Anbindung	<ul style="list-style-type: none"> Trotz der peripheren Lage sind die zentralen Orte der Region in überschaubaren Fahrzeiten erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> Teils hohe Verkehrsbelastung innerörtlich Erhöhte Fahrgeschwindigkeiten des Individualverkehrs
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> Flächendeckende Anbindung aller Orte des Allianzgebietes an den ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Bedienungsdichte in den Orten abseits der B279 Überwiegend hohe Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem Fahrtenangebot und der Fahrpreisgestaltung

Themenfelder	Potenziale	Defizite
Interkommunale Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit in der Kreuzbergallianz und in den Schulverbänden 	<ul style="list-style-type: none"> Darüber hinausgehend nur fallbezogene Kooperation der ILE-Gemeinden Ausbaufähige Kooperation in der Tourismusentwicklung, „Kirchturmdenken“ noch präsent
Demographie	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend positive Einwohnerentwicklung in Bischofsheim i.d.R. 	<ul style="list-style-type: none"> Nahezu flächenhaft Einwohnerverluste im sonstigen Allianzgebiet
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> Moderate Siedlungsentwicklung Konsequent verfolgte Innenentwicklung Insgesamt hohe Zufriedenheit mit der individuellen Wohnsituation 	<ul style="list-style-type: none"> Nur wenige Baugrundstücke am Markt verfügbar Kaum Wohnbauland in kommunaler Hand Empfundene Flächenknappheit bei der Bevölkerung Kritik an leerstehenden und teilverwaahlosten Anwesen innerorts
Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Stabile Arbeitsstättensituation Arbeitsplätze im Umland stabilisieren die Einwohnerentwicklung in der Allianz 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung Hohes Eignungspotenzial für naturbezogenen Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> Leicht rückläufige touristische Nachfrage Nur wenige mengenleistungsfähige Beherbergungsbetriebe Niedrige Auslastungsquoten Eher geringe betriebliche Rentabilitäten
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> Angemessene Kapazitäten bei Kindertageseinrichtungen Grund- und Mittelschulen im Allianzgebiet Ergänzende Schulangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Mangel an Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen Mangel an Treffmöglichkeiten und Freizeitangeboten für Menschen aller Altersgruppen
Kommunikation und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> Weitgehende Zufriedenheit mit der Internetanbindung Umfassendes Grundversorgungsangebot in Bischofsheim i.d.R. Kleinteilige Grundversorgungsangebote in Oberelsbach, Sandberg und Schönau a.d.B. 	<ul style="list-style-type: none"> Versorgungsdefizite v.a. in der Mobilfunkverfügbarkeit Geringe Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung bzw. deren Erreichbarkeit in den peripheren Wohnorten

Die Analyseergebnisse zur Raumstruktur werden durch die Ergebnisse der Haushaltsbefragung weitestgehend bestätigt und konkretisiert. An dieser Befragung beteiligten sich 459 Bürgerinnen und Bürger der Allianzgemeinden. Die hohe Fallzahl erlaubt eine verlässliche Situationsbewertung und ermöglicht eine Planung, die nahe an den Belangen der Bevölkerung ausgerichtet ist. Aus ihren Ergebnissen leiten sich vor allem folgende allianzweite Handlungsätze ab:

- Themenfeld Wohnen und Lebensumfeld
 - Konsequente Fortsetzung der Innenentwicklung und Mobilisierung von Bauland
 - Schaffung bzw. Ausbau von Betreuungs- und Wohnangeboten für ältere Menschen
 - Herstellung von Treffmöglichkeiten für Menschen aller Altersgruppen

- Themenfeld ÖPNV und Mobilität
 - Verbesserung bzw. Herstellung bedarfsgerechter ÖPNV-Verbindungen an Bischofsheim i.d.R., Bad Neustadt a.d.S. und Gersfeld

- Kommunikation und Versorgen
 - Verbesserung der Mobilfunkverfügbarkeit und der Internetanbindung
 - Mit dem Ausbau des ÖPNV-Angebotes kann auch die Erreichbarkeit von Ärzten, Apotheken und Lebensmittelmärkten verbessert werden.

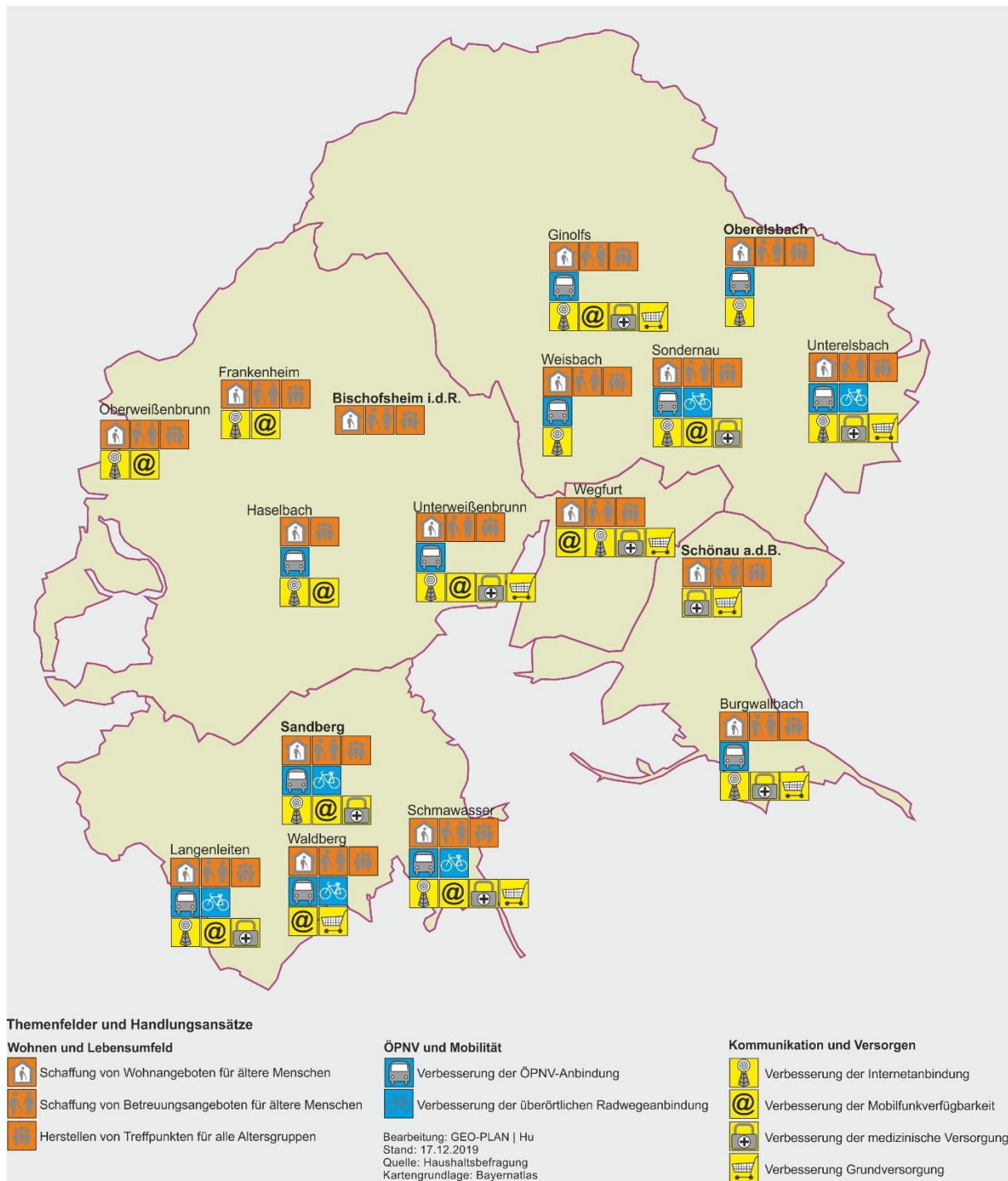


Abb. 22: Haushaltsbefragung - Handlungsfelder und Handlungsansätze

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2019

3 EVALUIERUNG



Im März 2019 wurde die Evaluierung und Fortschreibung des ILEK Kreuzbergallianz beauftragt. Die Evaluierung gründet auf der Auswertung der vorliegenden Konzepte (Handlungsfelder, Projekte, Umsetzungsstand) sowie auf empirischen Erhebungen zu Prozessen und Strukturen der ILE-Arbeit. Grundlagen dafür sind:

- Einzelgespräche mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Kreuzbergallianz am 06. März 2019 und ein Gespräch mit dem Bürgermeister des Marktes Wildflecken am 09. Juli 2019. Ziele dieser Gespräche waren sowohl das Hinterfragen der bisherigen Zusammenarbeit in der ILE, die Gründe für das Ausscheiden des Marktes Wildflecken als auch die Erwartungen an die künftige Kooperation in der Allianz.
- Evaluierungs- und Fortschreibungsseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim (18. und 19. März 2019). Teilnehmer waren 18 Stadt-, Markt- und Gemeinderäte, die Bürgermeister sowie das beauftragte Planungsbüro. Im Rahmen des Seminars wurden Organisationsstruktur und Prozesse der ILE, der Raumzuschnitt und das Allianzmanagement erörtert und bewertet.
- Schriftliche Haushaltsbefragung in allen ILE-Gemeinden (Juni 2019). Befragt wurde eine zufällig ausgewählte Stichprobe von Bürgerinnen und Bürgern zur Bekanntheit der ILE, deren Aktivitäten und Handlungsbedarfen. Von den insgesamt 2.100 versandten Fragebögen lagen nach Ablauf der Rücklauffrist 459 ausgefüllte vor. Das entspricht einer Rücklaufquote von 22% und gewährleistet eine hohe Plausibilität der Ergebnisse.

3.1 ILE - HISTORIE

Die ILE Kreuzbergallianz startete 2008 mit Vorlage des „Ursprungs-ILEK“. 2010 wurde dieses Konzept räumlich und inhaltlich ergänzt. Für die Förderzeiträume 2010 bis 2013 sowie 2018 bis 2020 liegen die Aktionsprogramme bzw. Förderanträge vor.

ILEK 2008

Im Jahr 2008 legte die Planergemeinschaft Schirmer - Architekten und Stadtplaner, WGF Landschaft Landschaftsarchitekten GmbH und BTE Tourismusmanagement das Entwicklungskonzept Kreuzberg für die Stadt Bischofsheim, den Markt Wildflecken und die Gemeinde Sandberg vor. Das Entwicklungskonzept beinhaltet eine regionale Entwicklungskonzeption für die o.g. Kommunen und vertiefende städtebauliche Untersuchungen für den Weiler Kreuzberg und das Kloster Kreuzberg. Das ILEK wurde 2008 beschlossen. Im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Entwicklungsleitbildes stellt das Entwicklungskonzept Ziele und Projekte zu folgenden Themenfeldern dar:

- Kuppenbereiche sichern
- Landschaftsraum Brendtal entwickeln
- Walddörfer stärken
- Sinntal als Verbindungskorridor entwickeln
- Mountainbikerouten ausbauen
- Hütten stärken und entwickeln
- Übernachtungs- und Gastronomieangebote
- Touristische Attraktionen ausbauen und entwickeln
- Wintersportangebote sichern und entwickeln

- Konzept Weiler Kreuzberg
- Konzept Kloster Kreuzberg

Allianzmanagement

2010 startete der Aufbau einer Organisationsstruktur, ein Allianzmanagement wurde eingerichtet.

Ergänzung des ILEK (2010) – Beitritt Markt Oberelsbach und Gemeinde Schönau a.d.B.

Im Oktober 2010 legte das IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt eine Ergänzung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept vor. Anlass waren die Beitritte der Gemeinde Schönau a.d.B. und des Marktes Oberelsbach zur Kreuzbergallianz. In beiden Gemeinden wurde jeweils eine Gemeindeentwicklungswerkstatt durchgeführt, deren Aufgabe es war, die im ILEK 2008 entworfenen Projektideen auf ihre Übertragbarkeit auf Oberelsbach und Schönau a.d.B. zu prüfen.

In der Ergänzung des ILEK ist die Gesamtübersicht der Projekte für die nun fünf Kreuzbergkommunen integriert dargestellt. Dabei wurden die Themenfelder und Projekte des ILEK 2008 sowie der Ergänzung 2010 drei Handlungsfeldern zugeordnet:

- Handlungsfeld 1: Kommunale Zusammenarbeit Siedlungs- und Landschaftsentwicklung
 - 1.1 Landschaftsentwicklung
 - 1.1.1 Kuppenbereiche sichern / Pflege und Offenhaltung
 - 1.1.2 Landschaftsraum (Brendtal) entwickeln
 - 1.2 Infrastruktur
 - 1.2.1 Siedlungsentwicklung / öffentliche Infrastruktur
- Handlungsfeld 2: Tourismus
 - 2.1 Touristische Attraktionen
 - 2.1.1 Sinntal als Verbindungskorridor
 - 2.1.2 Hütten stärken und entwickeln
 - 2.1.3 Touristische Attraktionen ausbauen und entwickeln
 - 2.2 Service
 - 2.2.1 Übernachtungs- und Gastronomieangebote sichern und entwickeln
 - 2.3 Wintersportkonzepte (Langlauf)
 - 2.3.1 Wintersportangebote sichern und entwickeln
 - 2.4 Mountainbikeregion Kreuzberg
 - 2.5 Projekte Weiler Kreuzberg
 - 2.6 Projekte Kloster Kreuzberg
- Handlungsfeld 3: Soziale Netzwerke, Identität und Kultur
 - 3.1 Vereine, bürgerschaftliches Engagement
 - 3.2 Brauchtum und Tradition
 - 3.3 Jugend- und Seniorenarbeit

Wichtige „Meilensteine“ der Kreuzbergallianz

- 2012/13 Vorlage Daseinsvorsorgestrategie
- 2012 Aufbau eines Flächenmanagementsystems
- 2015 Beratungsgutscheine zur Innenentwicklung und Durchführung einer Eigentümerbefragung
- 2016 Auflage einer Informationsbroschüre zur Innenentwicklung
- 2016 Erstmalige Vergabe des Sanierungspreises der Kreuzbergallianz

Austritt des Marktes Wildflecken 2018

Am 30.04.2018 schied der Markt Wildflecken aus der Kreuzbergallianz aus. Als Ursachen dafür ergab das Gespräch mit Bürgermeister Kleinhenz (08.07.2019) u.a. Hemmnisse, die sich aus einer landkreis-überschreitenden Kooperation ergaben sowie Kritik an der Art und Effizienz der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die folgende Matrix gibt eine Übersicht, welche Maßnahmenprogramme der Kreuzbergallianz welche Kommunen betreffen:

	Bischofsheim i.d.R.	Oberelsbach	Sandberg	Schönau a.d.B.	Wildflecken
ILEK (2008)	X		X		X
Ergänzung des ILEK (2010)	X	X	X	X	X
Aktionsprogramm der Kreuzbergallianz (2010 – 2013)	X	X	X	X	X
Förderantrag der Kreuzbergallianz (2018 – 2020)	X	X	X	X	

3.2 HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Interkommunale und einzelgemeindliche Projekte

Das ILEK 2008, dessen Ergänzung 2010, das Aktionsprogramm 2010 bis 2013 sowie der Förderantrag 2018 bis 2020 formulierten in der Summe 94 Projekte. Nicht alle Projekte betreffen jedoch alle Allianzgemeinden gleichermaßen. Die Mehrzahl der Projekte sind einzelgemeindlich (46). Diese hohe Zahl ergibt sich vor allem aus der großen Maßnahmenzahl, die der Entwicklung von Kloster und Weiler Kreuzberg zuzuordnen sind (22). Diese Maßnahmen betreffen in der Folge ausschließlich die Stadt Bischofsheim i.d.R., auf deren Gemarkung Kloster und Weiler liegen. Hier sind die Einwirkungsmöglichkeiten der Stadt und der Allianz auf Grund der privaten Besitzverhältnisse jedoch sehr begrenzt. Berücksichtigt man diesen Sachverhalt, so überwiegen die Projekte, die alle vier Allianzgemeinden betreffen (32). Drei Projekte waren alleine dem Markt Wildflecken zuordenbar, der die Allianz jedoch 2018 verlassen hat.

Einzelgemeindliche Projekte	
Bischofsheim i.d.R.	36
Oberelsbach	5
Sandberg	5
Schönau a.d.B.	0
Projekte, die 2 Allianzgemeinden betreffen	
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach	3
Bischofsheim i.d.R. & Sandberg	5
Projekte, die 3 Allianzgemeinden betreffen	
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach & Sandberg	2
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach & Schönau a.d.B.	2
Oberelsbach & Sandberg & Schönau a.d.B.	1
Projekte, die alle 4 Allianzgemeinden betreffen	
	32

Tab. 8: Interkommunale und einzelgemeindliche Projekte

Handlungsfelder und Projektumsetzung

Die Ergänzung des ILEK 2010 hat sich bemüht, die Projekte der Kreuzbergallianz thematischen Handlungsfeldern zuzuordnen, die so im ILEK 2008 nicht definiert waren. Ergeben haben sich folgende drei Handlungsfelder:

- 1) Kommunale Zusammenarbeit Siedlungs- und Landschaftsentwicklung
- 2) Tourismus
- 3) Soziale Netzwerke, Identität und Kultur

Von den 94 Projekten wurden bis 2019 insgesamt 33 umgesetzt, weitere 28 werden dz. noch betrieben. Das entspricht einer durchaus hohen Quote von 64%. Darin enthalten sind auch die mit dem Markt Wildflecken gemeinsam umgesetzten Projekte (3). Die Mehrzahl der umgesetzten und noch laufenden Projekte sind dem Handlungsfeld Tourismus zuzuordnen. Das einvernehmlich gemeinsame Leitprojekt der Kreuzbergallianz „Flächenmanagement und Innenentwicklung“ liegt jedoch im Handlungsfeld „Kommunale Zusammenarbeit / Siedlungs- und Landschaftsentwicklung“.

Handlungsfelder	Projekte	umgesetzt	laufend	verworfen	gesamt
Kommunale Zusammenarbeit Siedlungs- und Landschaftsentwicklung		8	8	4	20
Tourismus		23	12	27	62
Soziale Netzwerke, Identität und Kultur		2	7	3	12
gesamt		33	27	34	94

Tab. 9: Handlungsfelder und Projektumsetzung

Umgesetzt wurden sowohl interkommunal angelegte Projekte (35) als auch einzelgemeindliche (26). Die Umsetzungserfolge lassen auf eine funktionierende Allianzarbeit schließen.

Einzelgemeindliche Projekte	
Bischofsheim i.d.R	14
Oberelsbach	4
Sandberg	5
Schönau a.d.B.	0
Wildflecken	3
Projekte, die 2 Allianzgemeinden betreffen	
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach	3
Bischofsheim i.d.R. & Sandberg	3
Projekte, die 3 Allianzgemeinden betreffen	
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach & Sandberg	2
Bischofsheim i.d.R. & Oberelsbach & Schönau a.d.B.	1
Oberelsbach & Sandberg & Schönau a.d.B.	1
Projekte, die alle 4 Allianzgemeinden betreffen	
	25

Tab. 10: Einzelgemeindlich und interkommunale umgesetzte Projekte

Im Folgenden werden die Projekte der Kreuzbergallianz den Handlungsfeldern zugeordnet sowie hinsichtlich ihres Umsetzungsstandes und der kommunalen Zuordnung im Einzelnen dargestellt. Es wird dabei jeweils auch die Quelle des Projektes angegeben. An Hand der kommunalen Zuordnung ist erkennbar, dass der Beitritt des Marktes Oberelsbach und der Gemeinde Schönau a.d.B. zur Kreuzbergallianz sowohl neue Projektansätze als auch eine „Ausweitung“ bereits formulierter Projekte auf die Beitrittsgemeinden zur Folge hatte.

3.2.1 KOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT SIEDLUNGS- UND LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

3.2.1.1 LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

Ziel 1: Sicherung der Kuppenbereiche

Der Erhalt der Bergwiesen und das Offenhalten der Kuppenbereiche erfordert eine langfristige und ausreichend honorierte Landschaftspflege.

Projekte	Quelle				Umsetzungsstand
	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	
umgesetzt	laufend	verworfen			
L 01 Wanderschäferei Kreuzberg	ILEK	X			laufend
L 02 Blickpunkt Offene Ferne	ILEK	X	X	X	
L 03 Besucherlenkung / Beschilderungssystem	ILEK	X	X	X	
L 04 Heckenpflege	Ergänzung	X	X		
L 05 Beweidung, Offenhaltung der Landschaft	Ergänzung	X	X	X	
K 2 Beweidung / Offenhaltung der Landschaft	Aktionsprogr.	X	X	X	

Ziel 2: Landschaftsraum Brendtal entwickeln

Der Flusslauf und die Heckenlandschaften prägen den Landschaftsraum. Seine Erschließung und Erlebbarkeit sollen gesteigert werden.

Projekte	Quelle					Umsetzungsstand		
	umgesetzt	laufend	verworfen	Bischofsh.	Oberelsb.		Sandbg.	Schöna
B 01 Erlebnismühle (Wegfurt, Unterweißenbrunn, Frankenheim)				X				
B 02 Wasser im Ort				X	X		X	
B 03 Wasserspiele				X	X		X	
B 04 Landschaftssee (Haselbach)				X				
B 05 Brunnenweg (Oberweissenbrunn)				X				
B 06 Hecken-Hütten-Weg				X				

Die nicht umgesetzten Projekte setzen teils die Mitwirkung privater Akteure voraus und erfordern z.T. erhebliche Investitionen (z.B. Landschaftssee). Vor der Anlage neuer (Hecken-Hütten-Weg) stehen Erhalt, Pflege und Markierung bestehender Wanderwege.

3.2.1.2 INFRASTRUKTUR

Ziel: Gestaltung der Orte und Ortsränder, Sicherung der Landwirtschaft, auch durch Tourismus

Projekte	Quelle					Umsetzungsstand		
	umgesetzt	laufend	verworfen	Bischofsh.	Oberelsb.		Sandbg.	Schöna
W 01 Dorferneuerung (Sandberg; Langenleiten Waldberg)						X		
W 01 Flächenmanagement-Analyse / Innenentwicklungspotential				Ergänzung	X	X	X	X
W 02 Flächenmanagement / Maßnahmenentwicklung				Ergänzung	X	X	X	X
K 1 Flächenmanagement / Analyse, Maßnahmen, Umsetzung				Aktionsprogr.	X	X	X	X
Weiterentw. / Intensiv. Flächenmanagement und Innenentwicklung				Förderantr.	X	X	X	X
W 03 Bodenordnung / Flurneuordnung				Ergänzung		X	X	X
W 03 / 04 Walddörferweg Gemeinde Sandberg, Kilianshof				ILEK			X	
W 04 / 05 Schmalwasserweg Gemeinde Sandberg				ILEK			X	
W 07 Verbesserung öffentlicher Auftritt der Gemeinden				Ergänzung		X		

3.2.2 TOURISMUS

Ziel 1: Das Sinntal soll als Verbindung der von Süden kommenden Besucher in die Kreuzbergregion ausgebaut werden.

Projekte			Quelle					Umsetzungsstand		
umgesetzt	laufend	verworfen		Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau			
			S 01	Alter Bahnhof Wildflecken	ILEK	-	-	-	-	laufend
			S 02	Tourismusinformation vernetzen	ILEK	X	X	X	X	umgesetzt
			S 03	Sinntalradweg Markt Wildflecken	ILEK	-	-	-	-	umgesetzt
			S 04	Feuerberglift (Betreiber wird gesucht)	ILEK			X		laufend

Ziel 2: Mountainbikerouten ausbauen

Projekte			Quelle					Umsetzungsstand		
umgesetzt	laufend	verworfen		Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau			
			M 01	Infrastruktur	Ergänzung	X	X	X	X	umgesetzt
			M 02	Serviceleistung	Ergänzung	X	X	X	X	verworfen

Ziel 3: Hütten stärken und entwickeln

Projekte			Quelle					Umsetzungsstand		
umgesetzt	laufend	verworfen		Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau			
			H 01	Hüttenweg	ILEK	X				umgesetzt
			H 02	Gastronomieangebot Hütten	ILEK	X		X		umgesetzt
			H 03	Flyer Hüttenangebote	ILEK	X		X		umgesetzt

Ziel 5: Übernachtungs- und Gastronomieangebote sichern und entwickeln

Projekte			Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
umgesetzt	laufend	verworfen						
G 01	Neue Gastronomieangebote		ILEK	X	X	X		
G 02	Ferienhäuser Oberwildflecken		ILEK	-	-	-	-	-
G 03	Qualitätssicherung und Service		Ergänzung	X	X	X	X	
G 04	Kooperation zwischen den Anbietern ausbauen		Ergänzung	X	X	X	X	

Das Projekt G 04 wurde von der Rhön GmbH als Dachorganisation übernommen.

Ziel 6: Wintersportangebote sichern und entwickeln

Projekte			Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
umgesetzt	laufend	verworfen						
R 01	Einstiegspunkt Loipe zum Neustädter Haus		ILEK	X				
R 02	Loipen – Verbindungsweg		ILEK	X		X		
R 03	Sommerbetrieb Sprungschanze		Ergänzung	X				
R 04	Schneeschuhwanderwege		Ergänzung		X			
R 05	Rundloipe Gangolfsberg		Ergänzung		X			
R 06	Winterwanderweg		Ergänzung		X			
R 07	Skiverleih / Schneeschuhe		Ergänzung		X			
R 08	Nachtloipe		Ergänzung	X				

Der Ausbau aufwändiger und pflegeintensiver Wintersportangebote wird wegen zunehmenden Schneemangels eingestellt (R02, 05).

Ziel 7: Weiler Kreuzberg - Reduzierung von Erschließungskonflikten, klare Wegeführungen, Schaufenster der Region etablieren und Grundlagen für weitere bauliche Entwicklungen bereitstellen

Projekte		Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
umgesetzt	laufend	verworfen					
	K01 Projektfeld Verkehrslenkung Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K02 Projekt Großparkplatz Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K03 Projekt Besucherlenkung Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				umgesetzt
	K04 Projekt Kuppenrundweg Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K05 Projekt Skulpturenweg Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K06 Projektfeld bauliche Erweiterung Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K07 Projekt Erlebnisspielplatz Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K08 Projekt Liftbetrieb im Sommer Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				umgesetzt
	K09 Projekt Seilparcour Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				verworfen
	K10 Projekt Wohnmobilstellplatz Kreuzberg	ILEK Ergänzung	X				umgesetzt







Ziel 8: Kloster Kreuzberg - In drei Teilkonzepten werden die Ordnung der verkehrlichen Erschließung, die Funktionszuordnung zu Gebäuden sowie die deutlich wahrnehmbare Funktionszuordnung für Freiflächen skizziert

Projekte		Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
umgesetzt	laufend	verworfen					
	1 Anliegerstraße Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	2 Wettbewerb Schaufenster der Region Weiler Kloster	ILEK	X				verworfen
	3 Schaufenster der Region Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	4 „Erdenweg“ Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	5 Vorplatz Bruder-Franz-Haus Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	6 „Himmelssteige“ Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	7 Biergarten / Tiefgarage Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	8 Naturspielplatz Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				verworfen
	9 Kirchplatz Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				umgesetzt
	10 Klostergarten Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				umgesetzt
	11 Haus „Zum Elisäus“ Weiler Kloster Kreuzberg	ILEK	X				umgesetzt
	12 Kletterwald	Ergänzung	X				umgesetzt

Die Mehrzahl der Projekte zum Weiler und zum Kloster Kreuzberg erfordern das aktive Mitwirken und Finanzieren des Franziskaner-Ordens und des Landkreises Rhön-Grabfeld und liegt somit außerhalb der unmittelbaren Einwirkmöglichkeiten der Kreuzbergallianz.





3.2.3 SOZIALE NETZWERKE, IDENTITÄT UND KULTUR

Ziel 1: Durch die Förderung der Vereine, die Unterstützung des Ehrenamtes sowie durch Brauchtums- und Traditionspflege soll die regionale Identität erhalten und die Bindung an die Region gestärkt werden.





Projekte		Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
 umgesetzt	 laufend						
V 01 Zusammenarbeit der Vereine		Ergänzung	X	X	X	X	
V 02 Unterstützung des Ehrenamtes (ohne Ehrenamtsbörse)		Ergänzung	X	X	X	X	
S 1 Ehrenamtsvermittlung Kreuzbergregion		Aktionsprogr.	X	X	X	X	
S 2 Newsletter Kreuzbergallianz		Aktionsprogr.	X	X	X	X	
B 01 Mundart erhalten		Ergänzung	X	X	X	X	
B 02 Rhöner Maskenfasnacht		Ergänzung	X	X			
B 03 Holzschnitzerei		Ergänzung	X	X	X		

Der Newsletter Kreuzbergallianz wurde bis 2017 umgesetzt, anschließend wurden die Informationen über die Amtsblätter veröffentlicht.

Ziel 2: Entwicklung von Maßnahmen zur Integration der Jugend in die Aktivitäten der Kommunen; Entwicklung von Maßnahmen, die älteren Menschen möglichst lange das Leben in der gewohnten Umgebung ermöglichen

Projekte		Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
 umgesetzt	 laufend						
J 01 Einbindung der Jugend		Ergänzung	X	X	X	X	
J 02 Schaffung von Seniorenangeboten		Ergänzung	X	X	X	X	

Ziel 3: Verbesserung der öffentlichen Information über die Aktivitäten der Kreuzbergallianz

Projekte		Quelle	Bischofsh.	Oberelsb.	Sandbg.	Schönau	Umsetzungs-
 umgesetzt	 laufend						
Redaktionelle Arbeiten		Förderantr.	X	X	X	X	
Informationsveranstaltungen		Förderantr.	X	X	X	X	
Aktualisierung und Pflege der Internetseite		Förderantr.	X	X	X	X	

Fazit

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Kreuzbergallianz ist das Thema Innenentwicklung (Handlungsfeld Kommunale Zusammenarbeit, Siedlungs- und Landschaftsentwicklung), das die Gemeinden seit dem Start der ILE-Aktivitäten als die prägende und interkommunal verbindende Maßnahme mit einer herauszuhebenden Konsequenz verfolgen. Im Hinblick auf die Aufwendungen und die erzielten Erfolge ist die Innenentwicklung als das Leitprojekt der ILE einzuordnen.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Kreuzbergallianz ist die Tourismusentwicklung. Ein maßgebliches Ziel des ILEK war die städtebauliche Ordnung und Aufwertung des Kreuzberges (Weiler und Kloster), auch um dessen touristische Funktion weiterzuentwickeln. Diesem Aspekt war eine große Zahl teils umfassender Maßnahmen gewidmet. Nachdem die wesentlichen Flächen und Gebäude jedoch dem Zugriff der Kommunen entzogen sind, konnten hier nur einzelne Maßnahmen realisiert werden. Soweit die Projekte im Einwirkungsbereich der Kommunen lagen und liegen ist hingegen ein hoher Umsetzungserfolg festzustellen. Beschränkungen erfolgen wegen zunehmenden Schneemangels vorwiegend bei (alpinen) Wintersportangeboten und im Weiteren bei kostenintensiven Projekten. Die künftige Zielrichtung liegt auf der Qualifizierung und Vernetzung bestehender Angebote (Kunst – Kultur – Kulinarik), auf der Stärkung und Sicherung der Hütten sowie der Gastronomie.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kreuzbergallianz bietet, nach den Ergebnissen der Haushaltsbefragung, Ausbauspielraum. Ziel sollte eine intensivere und an Themen orientierte Wahrnehmung bei den Bürgerinnen und Bürgern sein.

Es fällt die vergleichsweise geringe Bedeutung des Themenfeldes „Soziales“ im Ursprungs-ILEK auf. In den darauf folgenden Werken (Ergänzung, Aktionsprogramm, Förderantrag) wurden entsprechende Projekte aufgenommen. Das Beteiligungsverfahren legt nahe, dieses Themenfeld in der Fortschreibung des ILEK thematisch noch umfassender zu verankern.

Seit Gründung der Kreuzbergallianz wurden von den bislang titulierten Maßnahmen etwa zwei Drittel umgesetzt oder befinden sich in der laufenden Projektarbeit. Die Wertung dieser vergleichsweise hohen Umsetzungsquote muss natürlich die jeweils deutlich unterschiedlichen Umsetzungsaufwendungen berücksichtigen. Auch unter deren Berücksichtigung wird die Fokussierung der Allianzarbeit auf die Innenentwicklung und den Ausbau des touristischen Angebotes deutlich.

Ein wichtiges Ergebnis des Evaluierungs- und Fortschreibungsseminars in Klosterlangheim war, dass die Allianz künftig den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten von der primären Tourismusförderung hin zu dem umfassenden Aspekt „Lebensqualität“ umlenken will. Hiermit wird auch eine Verzahnung mit den Zielsetzungen der Innenentwicklung angestrebt. Gelingt es, die Lebensqualität zu steigern, so wird sich das auf die Attraktivität der Kreuzbergregion als Wohn- und Arbeitsstandort und somit auch positiv auf die Einwohnerentwicklung auswirken. Mit dieser Leitbildkalibrierung entspricht die Allianz den tatsächlichen Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger, wie im Weiteren dargelegt werden wird.

3.3 PROZESSE UND STRUKTUREN

3.3.1 RAUMZUSCHNITT

Die Kreuzbergallianz ist mit vier Kommunen, insgesamt 11.162 Einwohnern (2018; BayLafStatDv) und einer Fläche von 179 qkm ein kompakter, räumlich und hinsichtlich der Siedlungsstruktur homogen entwickelter Raum. Auf Grund dieser räumlichen Kompaktheit besteht eine thematisch und raumstrukturell weitgehend vergleichbare Ausgangslage. Mit nur vier Kooperationsgemeinden sind die Voraussetzungen für transparente und kurze Entscheidungswege in herausragender Form gegeben. Die geringe Zahl der Akteurgemeinden vereinfacht zudem die Integration der Stadt- und Gemeinderäte in die Allianzarbeit. Mit der Stadt Bischofsheim i.d.R. liegt das regionale Zentrum nahezu in der Mitte des Kooperationsraumes.

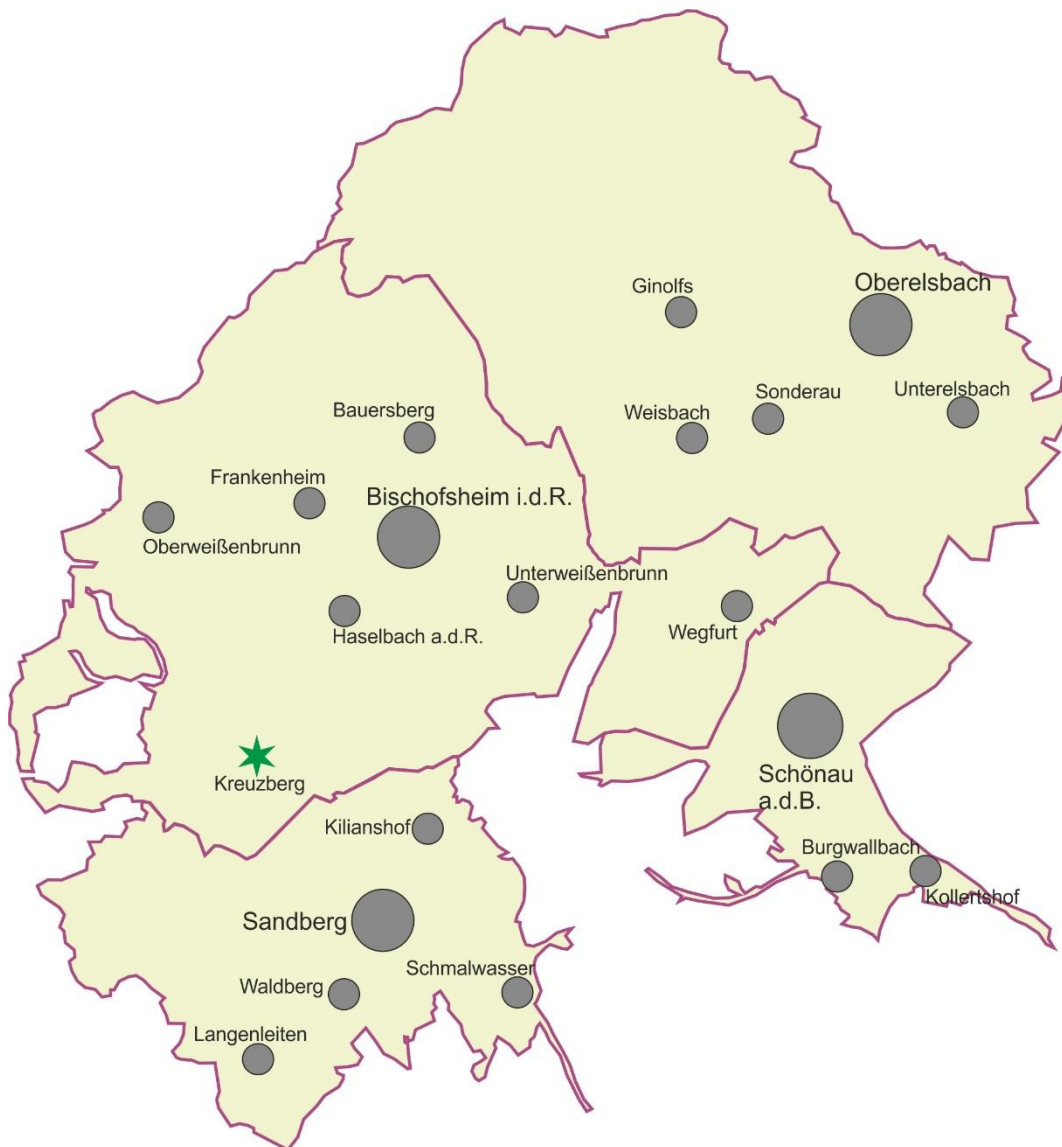


Abb. 23: Raumzuschnitt ILE Kreuzbergallianz

Fazit

Die räumliche und thematische Konfiguration der Kreuzbergallianz bietet in nahezu idealer Weise die Voraussetzungen für eine effektive und konsensfähige Kooperation der ILE-Gemeinden.

3.3.2 STEUERUNG

Lenkungsgruppe

Eine ILE mit nur vier Kommunen ermöglicht schlanke Strukturen. Insofern ist das strategische und operative Steuerungsgremium der Kreuzbergallianz die Konferenz der vier Bürgermeisterinnen und Bürgermeister (Lenkungsgruppe). Weitere Personen, z.B. aus Wirtschaft, Gewerbe, Tourismus, sind nicht eingebunden. Die Lenkungsgruppe kommt einmal monatlich zusammen und zieht die Geschäftsstellenleitung hinzu. Beschlüsse über Projekte der ILE werden hier gefasst. Eine „Patenschaft“ einzelner Lenkungsgruppenmitglieder für bestimmte Handlungsfelder und Projekte besteht nicht.

Die Sitzungen der Bürgermeisterkonferenz werden nicht förmlich protokolliert. Tagesordnungen, die z.B. an den Versand der Einladung gekoppelt werden, werden nicht erstellt. Insofern entsteht ein eher informell wirkender Charakter der Bürgermeistertreffen. Absagen bzgl. der Teilnahme an Lenkungsgruppensitzungen erfolgen mitunter offenbar kurzfristig.

Vorbereitet wurden die Treffen u.a. durch wöchentliche Jour Fixes der Allianzvorsitzenden Bürgermeisterin (Oberelsbach) und dem Bürgermeister von Bischofsheim i.d.R., dem Dienstsitz des Allianzmanagements. Die Treffen dienten zu einem wesentlichen Anteil auch dazu, die Arbeit des Allianzmanagers zu koordinieren und kontrollieren. Das Seminar und die Diskussionen in Klosterlangheim offenbarten in der Folge die dringliche Notwendigkeit, Strukturen zu schaffen, die allen Akteuren ermöglichen „auf Augenhöhe“ an der ILE-Arbeit mitzuwirken und die geeignet sind, Transparenz und Vertrauen zu fördern.

Ansatzpunkte zu einer Optimierung sind

- eine langfristige Terminplanung der Lenkungsgruppensitzungen,
- frühzeitige Einladungen dazu und ebenso frühzeitig kommunizierte Absagen,
- die Erstellung und der Versand von Tagesordnungen sowie
- die zeitnahe Erstellung und der Versand eines Sitzungsprotokolls.

Strategiegruppe

In unregelmäßigen und sehr großen Abständen wird eine Strategiegruppe einberufen, der die ILE-Gemeinden, das Allianzmanagement, das Regionalmanagement, das Amt für Ländliche Entwicklung, die Städtebauförderung sowie regionale Unternehmen (z.B. Banken) angehören. Hier soll eine Verzahnung mit wichtigen Akteuren stattfinden und Ideen für die künftige ILE-Arbeit gefunden werden.

Fazit

Die Vorstandssitzungen könnten durch eine langfristige Terminplanung, frühzeitige Ladungen sowie durch das Verfassen und Versenden von Tagesordnung und Protokollen optimiert werden. Mit dem Zusammenführen der Sitze von Allianzvorstand und Allianzmanagement im Mai 2019 sind die Grundlagen für ein effektives Management und klare Strukturen wieder hergestellt.

3.3.3 GESCHÄFTSSTELLE UND ALLIANZMANAGEMENT

Die **Geschäftsstelle** der Kreuzbergallianz wurde 2010 in Bischofsheim i.d.R. eingerichtet. Sie führt die Geschäfte der Allianz und ist Anlaufstation für Projektpartner, Bürgerinnen und Bürger. Ihre Leitung wirkt bei der Organisation von Veranstaltungen mit, unterstützt den Vorstand und betreut die Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsführung der Kreuzbergallianz wird von der Geschäftsstellenleitung der Stadt Bischofsheim i.d.R. betreut.

Das **Allianz- und Innenentwicklungsmanagement** der Kreuzbergallianz wurde seit 2010 von fünf verschiedenen Mangerinnen und Managern betreut. Nach der Allianzgründung wurde das Allianzmanagement für die folgenden fünf Jahre von externen Dienstleistern übernommen. Trotz des dazwischen erfolgten Personenwechsels war damit eine Konstanz gegeben. Seit 02.2015 waren bei der Allianz angestellte Manager / Managerinnen beschäftigt. Deren fast jährlicher Wechsel unterbrach die Kontinuität der Allianzarbeit und trug zur Unzufriedenheit einzelner Allianzgemeinden mit dem Management und dessen Rahmenbedingungen bei.

2010 bis 01.2015	externe Dienstleister
ab 02.2015	bei der Kreuzbergallianz angestellte Allianzmanager

Die Ursachen für die Personalfuktuation werden unterschiedlich gesehen. Einerseits war es das persönliche Interesse an beruflicher und persönlicher Weiterentwicklung des Managers. Wie auch andere Allianzen belegen, bestätigt sich bei der Kreuzbergallianz, dass derartige Managementpositionen häufig zum Berufseinstieg bzw. als Stufe in der persönlichen beruflichen Entwicklung genutzt werden. Die damit verbundene Personalfuktuation wirft die Allianzarbeit häufig zurück oder bremst zumindest ihren kontinuierlichen Fortgang.

In den anderen Fällen wurden sowohl Unzufriedenheit mit dem Engagement des Managements, seiner Bereitschaft zu eigeninitiativer und praxisnaher Arbeit aber auch die Personalführung und die Problematik der Trennung von Dienstsitz und Dienstherrschaft benannt. 2016 schied der bisherige Allianzvorsitzende Udo Baumann (Bischofsheim i.d.R.) vom Bürgermeisteramt. Um die Kontinuität der Allianzarbeit zu gewährleisten, wechselte der Vorsitz nach Oberelsbach, dessen Bürgermeisterin langjährig in der Allianz engagiert war. Die Trennung von Dienstsitz und Dienstherrschaft machten laufende Abstimmungsgespräche der betroffenen Bürgermeister (s.o.) zur Anleitung des Allianzmanagers und dessen Controlling nötig. Seit Mai 2019 liegt der Vorsitz des ILE-Vorstandes wieder in Bischofsheim i.d.R., so dass Allianzmanagement, Vorsitz und Geschäftsführung an einem Ort zusammengeführt sind. Hieraus ist eine deutliche Effizienzsteigerung des künftigen Allianzmanagements zu erwarten.

Fazit

Ein vordringliches Ziel der Kreuzbergallianz sollte die Verstetigung des Allianzmanagements sein. Hierfür bieten sich grundsätzlich zwei Wege an:

- **Beauftragung eines externen Dienstleisters**
Die Kreuzbergallianz hat mit dieser Vorgehensweise Erfahrung und durchaus bereits erfolgreiche Umsetzungsarbeit geleistet. Ein externes Management bietet die Chance, auf eine weniger durch lokale Interessen geprägte Projektarbeit.
- **Beschäftigung eines festangestellten Allianzmanagements**
Der Personalwechsel in den vergangenen Jahren weist darauf hin, dass die Rahmenbedingungen für ein erfolgreich arbeitendes Allianzmanagement Optimierungsspielraum besitzen. Sofern dieser Weg gewählt wird, sollten vor allem folgende Aspekte beachtet werden:
 - Möglichst klare Stellenbeschreibung für das Allianzmanagement,
 - geeignete Rahmenbedingungen für und Motivation zu einer eigeninitiativen, selbstständigen und verantwortlichen Projektarbeit,
 - Handlungs- und Gestaltungsfreiheit in der zeitlichen und methodischen Projektarbeit,
 - vertrauensvolle, beratende und informelle Integration des Managements in die Vorstandsarbeit und
 - Benennung von „ILE-zuständigen“ Ansprechpartnern in den Kommunalverwaltungen unterhalb der Bürgermeisterebene.

Die Zufriedenheit der ILE-Kommunen mit dem Allianzmanagement und dessen Akzeptanz in den Räten erfordert einen regelmäßigen Kontakt des Managements zu den Kommunen. Das sollten institutionalisierte ILE-Gespräche mit den Bürgermeistern und regelmäßige Berichterstattungen in den Räten sein. In welchem Umfang darüber hinaus Präsenzzeiten des Managements in den Kommunen erforderlich und zielführend sind, sollte sorgsam und möglichst an der Projektarbeit ausgerichtet und geprüft werden.

Eine regelmäßige (z.B. jährliche) Einberufung der Strategiegruppe kann zur Ideenfindung dienen und eine bessere Wahrnehmung der ILE fördern. Regelmäßige gemeinsame Ratssitzungen, z.B. nach einer jährlichen „kleinen Evaluierung“ würden dazu beitragen, die ILE in der Region fester zu verankern und ihre positive Wahrnehmung zu fördern.

3.3.4 STADT-, GEMEINDERÄTE UND VERWALTUNGEN

Die **Stadt- und Gemeinderäte** werden durch die Bürgermeister über die Belange der Kreuzbergallianz im Rahmen von Ratssitzungen informiert. Die Abfrage in der Auftaktveranstaltung, an der vorwiegend Räte teilnahmen, ergab Zufriedenheit mit dem Informationsstand. Eine funktionale Verankerung der ILE in den Räten, z.B. im Rahmen von Projektpatenschaften oder der Benennung von „ILE-Beauftragten“ etc. besteht jedoch nicht. Gemeinsame Ratssitzungen werden vereinzelt, jedoch nicht regelmäßig durchgeführt.

In den **Verwaltungen** bestehen für das Allianzmanagement keine institutionalisierten Ansprechpartner unterhalb der Bürgermeister- und somit auf Projektarbeitsebene. Hieraus ergeben sich teils unklare Zuständigkeiten und zeitliche Verzögerungen, da zunächst alles „über den Tisch der Bürgermeister“ gehen muss.

Fazit

Die Arbeit des Allianzmanagements sollte durch die Benennung fester „ILE-Ansprechpartner“ in den Kommunalverwaltungen unterstützt bzw. vereinfacht werden.

3.3.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Presse

Das Pressearchiv der Kreuzbergallianz dokumentiert für die Jahre von 2013 bis 2018 insgesamt 114 Presseartikel. Bis einschließlich 2016 bestand eine annähernd vergleichbare Intensität der Pressearbeit (zw. 21 und 31 Artikel p.a.). 2017 wurden nur noch 10 Artikel erfasst, 2018 zwei. Die Leitthemen der Pressearbeit waren Innenentwicklung und Sanierung (21 Artikel), Mountainbike (18), Energie (10), über die ILE Kreuzbergallianz (8). Weitere mehrfach aufgegriffene Themen waren Schnitzen, Daseinsvorsorge und Senioren.

Publikationen

- Auflage einer Innenentwicklungsbroschüre (2016)
- Auflage der überarbeiteten touristischen „Entdeckerbroschüre rund um den Kreuzberg“ (2017)
- Auflage eines Energiesparflyers (2014)
- Newsletter Kreuzbergallianz, 3 x pro Jahr, 6.350 Exemplare (2011 bis 08.2017)
- Auflage eines „Mountainbike-Flyers“ in Zusammenarbeit mit Partnern aus Tourismus, Gastronomie- und Übernachtungsgewerbe und weiteren Akteuren.

Die vertriebenen Medien sind aufgrund ihres teilweise weit zurück liegenden Erscheinungsdatums meist noch nicht auf dem Stand des gegenwärtigen Allianzgebietes (Ausscheiden des Marktes Wildflecken) und bedürfen einer angepassten Neuauflage.

Informationen der Bürger

Die ILE-Kommunen informieren ihre Bürgerschaft vorwiegend durch Mitteilungen in den jeweiligen Amts- bzw. Gemeindeblättern.

Homepage

Die Kreuzbergallianz betreibt eine informative Homepage, die vielfältige Informationen über die Allianz, ihre Handlungsfelder und Projekte sowie ein Pressearchiv anbietet. Allerdings bedarf die Homepage dringend einer Pflege und Aktualisierung. Das betrifft vor allem Informationen zur Projektarbeit sowie über Änderungen im Allianzvorsitz und -management.

Sanierungspreis der Kreuzbergallianz

Die Sanierungspreise sollen private Sanierungen öffentlichkeitswirksam würdigen und Anreize schaffen. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität der Altortbereiche durch den Erhalt und die Aufwertung schützenswerter Bausubstanz. Der Sanierungspreis wurde erstmals 2016 vergeben und ist mit 300 € dotiert. Jährlich werden maximal drei Objekte im Allianzgebiet ausgezeichnet.

Fazit

Die Kreuzbergallianz startete ihre Öffentlichkeitsarbeit mit einem ansprechend gestalteten Newsletter, der quartalsweise aufgelegt wurde. Für kürzer getaktete Auflagen (z.B. monatlich) genügte die Informationsdichte nicht. Um dennoch möglichst zeitnah über die Arbeit der Kreuzbergallianz informieren zu können, wurde beschlossen, statt eines Newsletters monatlich in den jeweiligen Gemeindeblättern über die Kreuzbergallianz zu informieren. Die Gemeinden einigten sich deshalb auf eine annähernd zeitgleiche Ausgabe ihrer Gemeindeblätter.

3.3.6 WAHRNEHMUNG DER ILE IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die Wahrnehmung der ILE Kreuzbergallianz in der Öffentlichkeit wurde an Hand der Haushaltsbefragung (Juni 2019) gemessen.

3.3.6.1 BEKANNTHEIT DER ILE

In der Summe erreicht die Kreuzbergallianz einen hohen Bekanntheitsgrad (86% der Befragten). Die maßgebenden Informationsquellen sind die jeweiligen Amts- bzw. Gemeindeblätter, gefolgt von den Tageszeitungen. Informationen aus gemeinsamen ILE-Medien sind von deutlich nachgeordneter Bedeutung. Die Informationsquellen beziehen sich nahezu ausschließlich auf Printmedien und gründen kaum auf eigenen Erfahrungen oder aktivem Mitwirken.

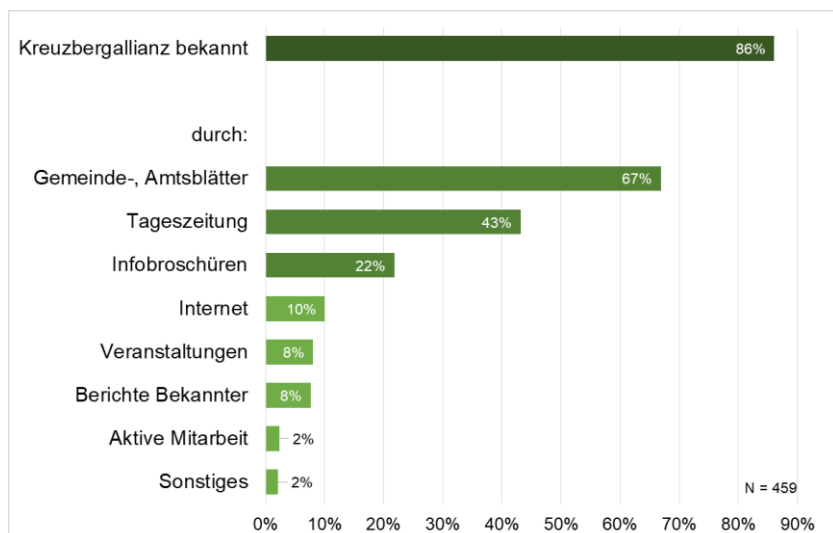


Abb. 24: Wodurch ist Ihnen die Kreuzbergallianz bekannt?

Die Kenntnisse über die Kreuzbergallianz beziehen sich im Wesentlichen auf die beteiligten Kommunen, deutlich weniger auf die Organisation der ILE, ihr Arbeitsprogramm oder ihre Leistungen.

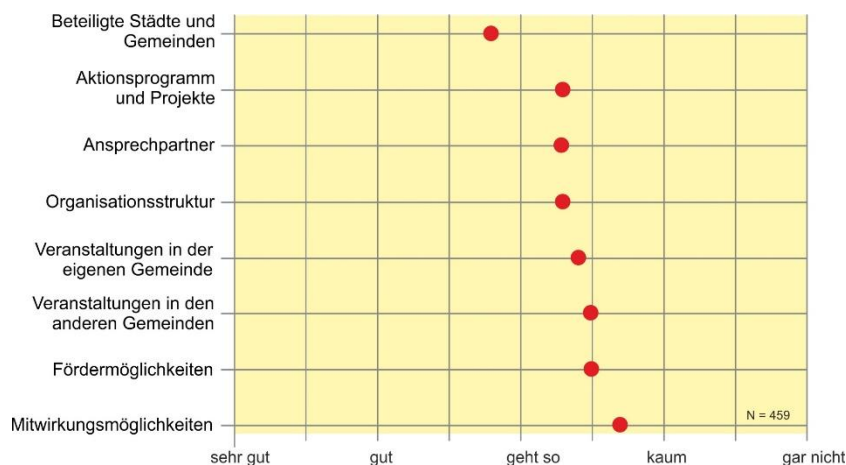


Abb. 25: Wie gut fühlen Sie sich über die „Kreuzbergallianz“ informiert?

Nur knapp 4% der Befragten hat bislang an Veranstaltungen der ILE teilgenommen, 7% haben die Fördermöglichkeiten der ILE zur Innenentwicklung genutzt.

Fazit

Die ILE Kreuzbergallianz genießt als „Institut“ zwar einen hohen Bekanntheitsgrad, der jedoch kaum mit Inhalten verbunden wird. Breitenwirksame Initiativen, wie z.B. der Rhön Mountainbike King, der auf Grund des Veranstaltungsaufwandes wieder eingestellt wurde, bestehen derzeit nicht. Wie öffentlichkeitswirksam und damit auch positiv auf die ILE ausstrahlend eine gemeinsame Veranstaltung sein kann, belegt die Initiative „Wunderbar wanderbar“ der ILE Schweinfurter Oberland. Für die Kreuzbergallianz sollte es ein Ziel sein, die ILE stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und so deren Akzeptanz auch in den Räten zu fördern.

3.3.6.2 HANDLUNGSBEDARFE DER KREUZBERGALLIANZ

In offen zu beantwortenden Fragen wurde nach vordringlichen Handlungsbedarfen der Kreuzbergallianz gefragt. Hieraus lassen sich Rückschlüsse auf die Aktualität der gegenwärtigen Handlungsfelder der ILE ebenso ziehen wie auf die Notwendigkeit, neue Themen aufzugreifen. Daraus ergaben sich folgende vordringliche Handlungsfelder:

Familien, Kinder, Jugend und Senioren

Aus dieser Abfrage leitet sich mit weitem Abstand als wichtigstes und neues Handlungsfeld das Thema „Familien, Kinder, Jugend und Senioren“ ab. Alleine hierauf entfielen 172 Nennungen. Das betrifft in der Hauptsache folgende Aspekte:

- Freizeitangebote allgemein: Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt, Treffpunkte schaffen, Veranstaltungen, Stadthalle Bischofsheim
- Kinder: mehr Kindergartenplätze, flexible Kindergartenzeiten, Spielplätze attraktiver gestalten (v.a. in Schönau), Schulen erhalten
- Jugend: Freizeitangebote und Treffpunkte für Jugendliche schaffen
- Senioren: Angebote für Senioren schaffen, z.B. Betreuungs- und Wohnangebote, Fahrdienste, Informationen anbieten (gemeinsame Veranstaltungen der ILE)
- Familien: Junge Familien fördern, z.B. durch geeignete Wohnangebote

ÖPNV, Mobilität und Grundversorgung

Die Belange der Bevölkerung sind thematisch sehr kompakt und betreffen in erster Linie den Angebotsausbau und eine attraktivere Preisgestaltung des liniengebundenen ÖPNV sowie den Angebotsausbau bedarfsgerechter Angebote und Fahrdienste sowie der E-Mobilität (90 Nennungen).

73 Nennungen betrafen Erhalt und Ausbau der Grundversorgung. Das betrifft die Sicherung bestehender Dorfläden, die Einrichtung neuer, den Ausbau von Lieferservices und mobilen Einkaufsangeboten sowie den Erhalt der Bankfilialen bzw. die Einrichtung mobiler Angebote.

Bestätigt wurden die Aspekte Ortsbild, Siedlungsentwicklung und Wohnen sowie Gastronomie.

Die Sanierung der Ortskerne und alter Gebäude, die Beseitigung von Leerständen, die Pflege brachliegender Flächen und ungenutzter Gebäude, die Stärkung der Innenentwicklung aber auch die maßvolle Ausweisung von Baugebieten sollten wesentliche Aspekte der Allianzarbeit sein (68 Nennungen).

Der Rückzug der Gastronomie wird als Mangel für die Bevölkerung aber auch für die touristische Attraktivität der Region betrachtet. Erwartet werden Konzepte zur Unterstützung der ansässigen Betriebe und zur Ansiedlung neuer (61 Nennungen).

Weitere Aspekte

Eine aktive Tourismuswerbung und der Ausbau des Beherbergungsangebotes (46), die Pflege und der Ausbau des Wander- und Radwegeangebotes sowie dessen Beschilderung (38), der Ausbau der Digitalisierung und des Mobilfunkangebotes (32) sowie die Verbesserung des Straßenzustandes und die innerörtliche Verkehrsberuhigung (25) sind weitere Themen für die künftige Allianzarbeit.

3.3.6.3 ZUFRIEDENHEIT AM WOHNORT




Die Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld wird an Hand von folgenden sechs Themenbereichen gemessen:

- Ortsbild und Wohnen
- Soziales
- Straßen und Radwege
- ÖPNV-Anbindung
- Kommunikation
- Versorgung

Diesen Themenbereichen sind insgesamt 16 Einzelaspekte zugeordnet (siehe Tab. 10). Hieraus lassen sich sowohl ortsbezogen als auch ortsübergreifend Hinweise zu Handlungsbedarfen der ILE ableiten. Als Themenfelder mit einer alle Kommunen betreffenden Dringlichkeit wurden so identifiziert:

- **Soziales:** Schwerpunkte sind Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen sowie Treffmöglichkeiten für alle Generationen
- **ÖPNV:** Schwerpunkte sind die Anbindung bzw. Erreichbarkeit der Standorte mit weiterführenden Reisemöglichkeiten (Gersfeld, Bad Neustadt a.d.S.) mit dem ÖPNV
- **Kommunikation:** Ausbau von Internet und Mobilfunk

Der Zustand von Straßen und Wegen steht zwar in einer breiten Kritik, bleibt jedoch ein vorwiegend örtliches Thema.

	Bischofsheim						Oberelsbach					Sandberg				Schönau a.d.B.	
	Bischofsheim	Frankenheim	Haselbach	Oberweißbrunn	Unterweißbrunn	Wegfurt	Oberelsbach	Untereilsbach	Weisbach	Ginöls	Sonderau	Sandberg	Langenleiten	Schmalwasser	Waldberg	Schönau	Burgwallbach
	weitgehende bis sehr hohe Zufriedenheit																
	eingeschränkte Zufriedenheit																
	geringe bis keine Zufriedenheit																
N = 459																	
Ortsbild und Wohnen																	
Ortsbild																	
Wohnqualität im Allgemeinen																	
Soziales																	
Wohnangebote für ältere Menschen																	
Betreuungsangebote für ältere Menschen																	
Treffpunkte alle Altersgruppen																	
Spielplätze für Kinder																	
Straßen und Radwege																	
Zustand und Gestaltung von Straßen und Wegen																	
überörtliches Radwegeangebot																	
ÖPNV-Anbindung																	
nach Bischofsheim																	
nach Bad Neustadt a.d. Saale																	
nach Gersfeld																	
Kommunikation																	
Internet / Breitbandanbindung																	
Mobilfunkverfügbarkeit																	
Versorgung																	
Medizinische Versorgung																	
Erreichbarkeit von Lebensmittelmärkten																	
Mobile Einkaufsmöglichkeiten																	

Tab. 11: Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Wohnort?

3.4 ANPASSUNG DER HANDLUNGSFELDER

Mit der Haushaltsbefragung ist es gelungen, von 459 Bürgerinnen und Bürger der ILE-Region detaillierte und konkrete Aussagen zu ihren Erwartungen bzw. den aus ihrer Sicht relevanten Handlungsfeldern der Kreuzbergallianz zu erhalten. Damit wurde ein weit größerer Personenkreis in die Evaluierung sowie in die Fortschreibung des ILEK eingebunden, als das erfahrungsgemäß durch die üblichen Beteiligungsmethoden hätte erreicht werden können.

Aus der Bilanz der bislang umgesetzten, verworfenen, nicht umgesetzten und laufenden Projekte der Kreuzbergallianz sowie aus den Erkenntnissen der hier unter Einbindung der Öffentlichkeit durchgeführten Evaluierung werden Anpassungen des Handlungsprogramms angeraten. Diese Anpassungen haben auch zum Ziel, Handlungsfelder klar zu benennen und so eine eindeutige Zuordnung der Projekte zu vereinfachen.

3.4.1 KOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT SIEDLUNGS- UND LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

Die Mehrzahl der Projekte dieses Handlungsfeldes ist umgesetzt oder hat sich als nicht umsetzbar erwiesen. Um das Handlungsfeld präziser beschreiben und eine klare Abgrenzung zur Siedlungs- und Innenentwicklung erreichen zu können, wird eine Umbenennung sowie die Teilung des bisherigen Handlungsfeldes in zwei neue empfohlen:

Neu: Handlungsfeld Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

Das Ziel des Handlungsfeldes:

- „Erhalt der Bergwiesen und das Offenhalten der Kuppenbereiche“

sowie die derzeit noch laufenden Projekte

- L 01 Wanderschäferei Kreuzberg
- B 03 Wasserspiele

sollten übernommen und weiter verfolgt werden.

Im Themenfeld „Infrastruktur“ werden hauptsächlich Projekte der Siedlungsentwicklung, der Dorferneuerung sowie der Boden- und Flurneuordnung angeführt. Mit dem Ziel einer inhaltlichen Präzisierung und der Aufwertung vor allem des Aspektes Siedlungsentwicklung wird die Benennung eines neuen Handlungsfeldes angeraten:

Neu: Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung

Daraus ergibt sich auch der Bedarf einer Zielanpassung, die tatsächlich auch dem planerischen Bemühen und Handeln der Kreuzbergallianz gerecht wird. Das bisherige Ziel „Gestaltung der Orte und Ortsränder, Sicherung der Landwirtschaft, auch durch Tourismus“ sollte ersetzt werden durch:

„Stärkung der Ortskerne durch eine konsequente Innenentwicklung, durch die Stärkung der Wohnfunktion für alle Generationen und durch die Aufwertung der Ortsbilder.“

Die derzeit laufenden Projekte

- W 01 Dorferneuerung Gemeinde Sandberg, Sandberg Langleiten Waldberg
- W 02 Flächenmanagement / Maßnahmenentwicklung
- K 1 Flächenmanagement / Analyse, Maßnahmen, Umsetzung
- Innenentwicklung / Projektweiterführung
- W 03 Bodenordnung / Flurneuordnung
- W 03 / 04 Walddörferweg Gemeinde Sandberg, Kilianshof
- W 04 / 05 Schmalwasserweg Gemeinde Sandberg

sollten übernommen und weiter verfolgt werden.

Die Aufnahme folgender Projektideen wird angeraten:

- Konsequente Fortsetzung der Innenentwicklung
- Konsequente Fortsetzung der Prämierung besonders gelungener Gebäudesanierungen
- Initiative zur gestalterischen Aufwertung brachliegender Flächen
- Schaffung von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen

3.4.2 TOURISMUS

Der Zielekanon des Handlungsfeldes sollte den aktuellen Entwicklungserfordernissen und der veränderten Gebietskulisse der Kreuzbergallianz angepasst werden. Künftige Entwicklungsschwerpunkte bzw. Ziele sind die Qualifizierung des Wander-, Radfahr- und Mountainbikeangebotes, die Stärkung und Erweiterung von Gastronomie und Beherbergung sowie die Vernetzung und thematische wie auch funktionale Heraushebung vorhandener Potenziale.

Die derzeit laufenden Projekte

- S 04 Feuerberglift Gemeinde Sandberg
- Sternepark / neue Beobachtungspunkte (z.B. Kreuzberg, Kissinger Hütte)
- T 4 Mountainbikeregion Kreuzberg - Marketing
- T 5 Mountainbikeregion Kreuzberg: Bikepark Feuerberg
- Hütten stärken und entwickeln
- Kunst-Kultur-Kulinarik
- T 8 Zielgruppenorientierte Wandertouren, Routen, Beschilderung, Info-Material
- G 01 Neue Gastronomieangebote Stadt Bischofsheim i.d.R.
- G 03 Qualitätssicherung und Service
- R 03 Sommerbetrieb Sprungschanze Stadt Bischofsheim i.d.R.

sollten übernommen und weiter verfolgt werden.

Tourismusentwicklung korrespondiert eng mit der Weiterentwicklung von Freizeit und Erholungsqualität für die Bevölkerung. Deren Belange sollten in einem umbenannten Handlungsfeld deutlicher zum Ausdruck gebracht werden:

Neu: Handlungsfeld Freizeit und Erholung

Die Aufnahme folgender Projektideen wird angeraten:

- Pflege und Ausbau des Wander-, Radwege- und Mountainbikewegenetzes
- Aufwertung der Wegebeschilderungen
- Konzepte zur Unterstützung der ansässigen und zur Ansiedlung neuer Betriebe
- Touristische Weiterentwicklung und Integration von Weiler und Kloster Kreuzberg
- Neue Gastronomieangebote und Aufwertung bestehender Betriebe unterstützen

3.4.3 SOZIALE NETZWERKE, IDENTITÄT UND KULTUR

Die Bürgerbeteiligung hat eine erhebliche inhaltliche Aufweitung und einen Bedeutungsgewinn dieses Handlungsfeldes ergeben. Das betrifft insbesondere den Aspekt Familien, Kinder, Jugend und Senioren. Um der Bedeutung der sozialen Belange entsprechen zu können wird empfohlen, das bisherige Handlungsfeld umzubenennen.

Neu: Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben

Ein Ziel des neuen Handlungsfeldes sollte sein, die Lebensqualität für alle Generationen im Allianzgebiet zu steigern und damit langfristig zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen beizutragen. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der regionalen Identität durch die Förderung der Brauchtums- und Traditionspflege.

Projektideen des neuen Handlungsfeldes können sein:

- Ausbau der Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen
- Herstellen von Treffmöglichkeiten für alle Generationen
- Ausbau der Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt
- Ausbau der Kinderbetreuung und Flexibilisierung der Betreuungszeiten
- ILE-Spielplatzkonzept (differenzierte Angebote schaffen von wohnortnahen Spielmöglichkeiten für kleine Kinder bis zu Themenspielflächen im ILE-Gebiet)
- Informationsveranstaltungen der ILE: Leben und Wohnen im Alter
- Förderung junger Familien z.B. durch geeignete Wohnangebote
- Ausbau von Internet und Mobilfunk

Die laufenden Projekte

- B 01 Mundart erhalten
- B 02 Rhöner Maskenfastnacht

sollten übernommen, weiter verfolgt und ergänzt werden.

3.4.4 ÖPNV, MOBILITÄT UND GRUNDVERSORGUNG

Es wird empfohlen die Themen ÖPNV, Mobilität und Grundversorgung in einem neuen Handlungsfeld zusammenzuführen. Mit dem Ziel, die Lebensqualität für alle Generationen in der Kreuzbergallianz zu steigern, sind bedarfsgerechte und attraktive Mobilitätsangebote sowie ausreichende und erreichbare Grundversorgungsmöglichkeiten eng verbunden.

In Abstimmung mit dem Landkreis, den Trägern des ÖPNV und möglichen privaten Initiativen sollten Möglichkeiten zur zeitlichen Verdichtung der Fahrtenangebote, zur Anpassung der vielfach als zu teuer empfundenen Fahrpreise sowie zum Ausbau spezialisierter Mobilitätsangebote, vor allem für ältere Menschen, geprüft werden.

Gemeinsam mit den bestehenden Lebensmittelmärkten sollten Möglichkeiten zum Ausbau der Lieferdienste geprüft werden. Grundsätzlich wird empfohlen, in der Grundversorgung auch neue Wege zu beschreiten. In zahlreichen Dorfgesprächen hat sich immer wieder herausgestellt, dass das Anliegen der Bewohner, Treffmöglichkeiten vor Ort zu haben, in der Regel höher gewichtet wird als das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten. Insofern sollten Konzepte entwickelt werden, die beides verknüpfen. Damit ist nicht alleine der übliche Dorfladen mit Café angesprochen, der in vielen Fällen wirtschaftlich nicht tragfähig sein wird, sondern die räumliche Verbindung von Dorftreffpunkten mit „Versorgungsstützpunkten“ (z.B. mobile Versorgungsangebote, Bestell- und Lieferstationen).

Das Handlungsfeld sollte umbenannt werden:

Neu: Mobilität und Alltagsversorgung

Projektvorschläge sind:

- Anbindung der Standorte mit weiterführenden Reisemöglichkeiten (Gersfeld, Bad Neustadt a.d.S.) mit dem ÖPNV
- Anpassung der ÖPNV-Tarife
- Ausbau von Mobilitätsangeboten insbesondere für ältere Menschen

3.4.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Evaluierung hat offengelegt, dass die Kreuzbergallianz zwar bekannt ist, jedoch nicht mit Inhalten verbunden wird. Insofern herrscht meist eine abwartende und wenig aktive Haltung vor. Ziel der Allianz sollte sein, ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit deutlich und dauerhaft zu steigern und so auch für ein aktives Mitwirken an den Projekten der ILE zu werben. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für den Erfolg der ILE und die erkannten Defizite legen nahe, ein eigenes Handlungsfeld einzurichten.

Projektideen dieses Handlungsfeldes können sein:

- Durchführung von ILE-Informationsveranstaltungen zu wechselnden Themen an wechselnden Orten
- Regelmäßige Pressearbeit über Projekte und Vorhaben
- Durchführung öffentlichkeits- und „massenwirksamer“ Veranstaltungen (Erlebnistage, Wandertage, Mountainbike-Tage etc.)
- Präsenz des ILE-Logos auf allen Medien und Produkten der Allianz
- Installation eines ILE-Informationssystems (Wegweisung, Objektinformationen, Infotafeln etc.)
- Offensive Vermarktung des Sanierungspreises als ILE-Aktion
- Durchführung gemeinsamer Ratssitzungen, z.B. am Kreuzberg
- Einführung einer die Bildmarke ergänzenden Wortmarke (z.B. „Wir sind Kreuzberg“)
- Entwicklung von regionaltypischen ILE-Produkten (z.B. hochwertige regionale Lebensmittel)

3.5 ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG

Die Inhalte und Zielsetzungen der Kreuzbergallianz haben seit dem Ursprungs-ILEK eine konsequente Weiterentwicklung erfahren. Die von Beginn an hohe Anzahl an ILE-Projekten hat sich zum einen durch eine hohe Umsetzungsquote, zum anderen durch mangelnde Einwirkungsmöglichkeiten der Kommunen zwar verringert, es bleibt der Allianz jedoch ein umfassendes Arbeitsprogramm erhalten. Mit dem Förderantrag für die Jahre 2018 bis 2020 hat die Allianz bereits Themen aufgegriffen, die sich im Zuge der Bürgerbeteiligung als aktuell und bedeutsam herausgestellt haben. Durch eine Neuordnung der Handlungsfelder und eine entsprechende Zuordnung der Projekte sollte es der ILE gelingen, ihre Zielsetzungen zu schärfen und klarer kommunizierbar zu machen.

Ein wichtiger Aspekt für die künftige Arbeit der Kreuzbergallianz wird die Verstetigung des Allianzmanagements sein, ebenso wie die – faktisch vielleicht bereits gegebene – spürbare und öffentlich wahrnehmbare gleichwertige Integration aller Allianzgemeinden. Wenn insbesondere die zuletzt genannten Anforderungen für alle Allianzgemeinden zufriedenstellend geregelt sind, bestehen sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche künftige Allianzarbeit.

4 FORTSCHREIBUNG VON LEITMOTIV, ZIELEN UND PROJEKTEN



4.1 LEITMOTIV UND HANDLUNGSFELDER

Im Vordergrund des Allianzhandelns steht das Bemühen, die Attraktivität der Allianzgemeinden als Lebensstandort und touristische Destination zu steigern. Beide Aspekte sind eng vernetzt und ihre Entwicklung befördert sich gegenseitig.

Die Kreuzbergallianz versteht sich als ein Netzwerk lebenswerter Ortschaften.

Strategische Partnerschaft gleichberechtigter Kommunen



Die Kreuzbergallianz versteht sich als Ideenschmiede bzw. als „strategischer Kopf“, getragen von einer offenen, gleichberechtigten und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die bereits bestehenden Kooperationsstrukturen sollen effektiver und transparenter ausgestaltet und geeignete Rahmenbedingungen für ein beständiges Allianzmanagement geschaffen werden. Durch eine laufende und ansprechend gestaltete, informative Öffentlichkeitsarbeit, in der die Kreuzbergallianz stets als gemeinsame Marke transportiert wird, soll die positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und eine breite Verankerung der Allianz in den Räten und der Bürgerschaft erreicht werden.

Nachhaltige Siedlungs- und Stadtentwicklung durch Innenentwicklung



Die Allianzgemeinden sind sich des herausragenden Potenziales des Naturraumes „Rhön“ bewusst und wollen diesen in enger Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat weiterentwickeln. Das bedeutet auch, den Flächenverbrauch weiterhin zu begrenzen und die Innenentwicklung konsequent weiter zu betreiben. Die Allianzgemeinden wollen dazu ihre bisherige restriktive Entwicklung von Wohnbauflächen beibehalten und geeignete Instrumente zur Aktivierung von Baulücken, Brachflächen und Leerständen entwickeln. Die Stadt- und Ortsbilder sollen durch den Erhalt und die zukunftsfähige Weiterentwicklung historischer Bausubstanz, die Gestaltung und Pflege von öffentlichen Freiräumen und Grünflächen ansprechend gestaltet werden. Ein Aspekt ist dabei das Bemühen, Eigentümer zur Pflege privater Brachflächen und ungenutzter Anwesen zu motivieren.

Themennetzwerk authentischer Tourismusgemeinden



Der Tourismus ist eine wichtige Grundlage der regionalen Wirtschaft. Er soll vor allem durch den qualitativen Ausbau der touristischen Infrastruktur, das Bemühen um den Erhalt der regionalen Gastronomie und den Ausbau des Beherbergungsangebotes gefördert werden. Für die Allianzgemeinden ist der Kreuzberg das verbindende und überregional bekannte Alleinstellungsmerkmal. Er lenkt eine erhebliche touristische Nachfrage in die Region, die von dort in die ILE-Gemeinden verteilt werden soll. Hierzu wollen die ILE-Gemeinden ihre jeweiligen Kompetenzen weiter entwickeln und untereinander vernetzen: Orte und / oder Einrichtungen mit hoher Besucherfrequenz sollen mit der Region vernetzt werden und touristische „Nachfrage“ so in die Region gelenkt werden. Wichtig für die Allianzgemeinden ist es, bei ihrer gesellschaftlichen und touristischen Weiterentwicklung den Erhalt der regionalen Identität zu fördern. Damit ist ein breites Handlungsfeld angesprochen, von der Pflege der Mundart bis zur Vereinsarbeit.



Generationenfreundliche Gemeinden mit hoher Lebensqualität

Die Kreuzbergallianz will die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger konsequent anheben. Das betrifft die Förderung der Dorflebens, die Aktivierung geeigneten Wohnraumes für junge Menschen, die Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten, die Gestaltung von Freizeitangeboten für alle Altersgruppen und den Ausbau der Betreuungs- und Wohnangeboten für ältere Menschen. Auch die individuelle Mobilität ist ein Grundbedürfnis und wichtiger Aspekt der Lebensqualität. Vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sollen geeignete Angebote geschaffen werden.



Die Kreuzbergallianz will zur Erreichung ihrer Entwicklungsziele in folgenden Handlungsfeldern zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte umsetzen:

- 1: ILE – Interkommunale Zusammenarbeit
- 2: Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
- 3: Orts- und Innenentwicklung
- 4: Freizeit und Erholung
- 5: Soziales und kulturelles Leben
- 6: Mobilität und Alltagsversorgung

Die Orientierung durch die folgenden Abschnitte wird durch ein thematisches „Leitsystem“ vereinfacht, das jedem Handlungsfeld eine feste Farbe zuordnet.

	Handlungsfeld	Projekt
1 ILE – Interkommunale Zusammenarbeit		
2 Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität		
3 Orts- und Innenentwicklung		
4 Freizeit und Erholung		
5 Soziales und kulturelles Leben		
6 Mobilität und Alltagsversorgung		

4.2 INTERKOMMUNALE PROJEKTE

4.2.1 HANDLUNGSFELD ILE – INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Ziel: Stärkung des „Wir-Gefühls“, Herstellung effektiver Arbeitsstrukturen, Verstetigung und Qualifizierung des Allianzmanagements. Bessere Wahrnehmung der Kreuzbergallianz in der Öffentlichkeit, auch durch den Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten und öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen.

ILE 1 OPTIMIERUNG DER VORSTANDSARBEIT

- 1.1 Erstellung einer langfristigen und verlässlichen Terminplanung der Vorstandssitzungen
- 1.2 frühzeitiger Versand von Einladungen und frühzeitige Terminbestätigung bzw. -absage
- 1.3 Erstellung von Tagesordnungen der Vorstandssitzungen und Versand mit den Einladungen
- 1.4 zeitnahe Erstellung und Versand von Sitzungsprotokollen

Fachliche Einordnung

Projekttyp: Leitprojekt mit Schlüsselfunktion für die künftige Zusammenarbeit
Projektfristigkeit: Sofort anpacken

ILE 2 VERSTETIGUNG DES ALLIANZMANAGEMENTS

- 2.1 Beauftragung eines externen Dienstleisters oder Festanstellung einer Managerin / eines Managers unter Beachtung folgender Aspekte:
 - Möglichst klare Stellenbeschreibung, klare Definition der Kompetenzen
 - Gewährleistung einer selbstständigen und verantwortlichen Projektarbeit
 - Handlungs- und Gestaltungsfreiheit in der zeitlichen und methodischen Projektarbeit
 - Vertrauensvolle, beratende und informelle Integration des Managements in die Vorstandsarbeit

Fachliche Einordnung

Projekttyp: Leitprojekt mit Schlüsselfunktion für die künftige Zusammenarbeit
Projektfristigkeit: Sofort anpacken

Die Projekte ILE 1 und ILE 2 wurden nicht in der Ziele- und Projektwerkstatt erörtert und bewertet.

ILE 3 STÄRKUNG DER INTERKOMMUNALEN KOOPERATION

- 3.1 Installation von ILE-Ansprechpartnern in den Kommunalverwaltungen
- 3.2 Regelmäßige „Allianz-Gespräche“ des Allianzmanagements mit den Bürgermeistern
- 3.3 Jährliche „kleine Evaluation“, ggf. extern moderiert
- 3.4 Regelmäßige gemeinsame Ratssitzungen (z.B. auf dem Kreuzberg)
- 3.5 Installation einer gemeinsamen Plattform zum Austausch, Sammeln von Infos, zur Vernetzung von Akteuren

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: ohne
 Projektbewertung: Herausragend: 3 Wichtig: 20 Nachgeordnet: 0

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte sofort anpacken

ILE 4 OFFENSIVE POSITIONIERUNG DER MARKE „KREUZBERGALLIANZ“

- 4.1 Einführung einer die Bildmarke ergänzenden Wortmarke (z.B. „Wir sind Kreuzberg“)
- 4.2 „Allianz“-Logo auf allen Allianzmedien / -produkten
- 4.3 Vermarktung der KBA als touristische Subdestination in der Rhön (vgl. Wasserkuppe).
- 4.4 Einheitliches „Kreuzbergallianz“-Informations- / Leitsystem (Infotafeln, Wegweisung, Objektinformationen, etc.)
- 4.5 Vermarktung des Sanierungspreises als „Allianz“-Aktion
- 4.6 Öffentlichkeits- und „breitenwirksame“ Veranstaltungen (Erlebnistage, Wandertage, Mountainbike-Tage etc.)
- 4.7 Freizeitkarte auf- und in Gastbetrieben auslegen
- 4.8 Entwicklung von regionaltypischen „Kreuzbergallianz“-Produkten (z.B. hochwertige regionale Lebensmittel)

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: Konsequente Bewerbung des Kulturangebotes anderer Mitglieder (z.B. Flyer auslegen)
 Projektbewertung: Herausragend: 6 Wichtig: 9 Nachgeordnet: 9

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. kurzfristig anpacken

ILE 5 MEDIENPRÄSENZ

- 5.1 Bereitstellen wichtiger Informationen über Fördermöglichkeiten / Mitwirkungsmöglichkeiten
- 5.2 ILE-Informationsveranstaltungen zu wechselnden Themen an wechselnden Orten (z.B. „Leben in der Mitte“) und regelmäßige Informationen über die Gemeindeblätter
- 5.3 Regelmäßige Pressearbeit über Projekte und Vorhaben
- 5.4 Abrufbare Presseseite auf ILE-Homepage
- 5.5 Benutzerfreundlicher, informativer und vor allem aktueller Onlineauftritt der Allianz
- 5.6 Erreichbarkeit der Informationen über KBA-Veranstaltungen über vorhandene Strukturen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: ohne

Projektbewertung: Herausragend: 9 Wichtig: 9 Nachgeordnet: 3

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Wichtiges Projekt

Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. kurzfristig anpacken

4.2.2 HANDLUNGSFELD LANDWIRTSCHAFT, LANDSCHAFT UND BIODIVERSITÄT

Ziel: Erhalt und erlebbar machen der kultur- und naturräumlichen Vielfalt sowie der Biodiversität als ein Markenzeichen der Kreuzbergallianz.

L 1 WANDERSCHÄFEREI, KOPPEL- UND HÜTESCHAFHALTUNG**Ergebnisse der Projektwerkstatt:**

Anmerkungen:

- Ausweitung auf das gesamte Allianzgebiet
- Rücksicht auf Viehbeweidung
- Berücksichtigung der örtlichen Bauern
- Vielfalt von Mahd- und Beweidungsflächen erhalten

Projektbewertung: Herausragend: 5 Wichtig: 12 Nachgeordnet: 7

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt

Projektfristigkeit: Laufendes Projekt fortführen

L 2 BIODIVERSITÄT ERLEBBAR MACHEN

Biodiversität und Naturschutz sollen zu einem Markenkern der Region entwickelt und erlebbar gemacht werden.

- 2.1 Vernetzung des Biodiversitätszentrums Bischofsheim i.d.R. mit der Region
- 2.2 Konzeption und Herstellung von Biodiversitätswanderwegen und Naturerlebnispfaden
- 2.3 Biodiversitäts-Stationen in allen ILE-Gemeinden (Informationspunkte zur Biodiversität mit unterschiedlichen Schwerpunktthematiken, Anbindung an Biodiversitäts-Wanderwege etc.)
- 2.4 Auflage einer Info-Broschüre zur Biodiversität für Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter
- 2.5 Naturschutzarbeit mit Gruppen
- 2.6 Tag der Biodiversität (Schulen, Vereine)
- 2.7 Erlebnistage während der Schulferien

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Extratour: „Biodiversitätswanderung“
 - Bevölkerung für ihren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität sensibilisieren und informieren (auch Biodiversität im Siedlungsbereich)
 - Gemeinden (öffentliche Flächen) sollten Vorreiter sein, z.B. pestizidfreie Bewirtschaftung
 - Zusammenhängende Biodiversitäts-Infrastruktur in der KBA schaffen (Biotopvernetzung)
 - Biodiversität als Prädikat für die KBA (Tourismusmarketing)
 - Wege durch die Flächen (analog zum Allgäu mit Drehkreuzen)
 - Gefährdungspotenziale für jeden Ort ermitteln
 - Ökomodellregion: Analyse und Potenzialbewertung
 - Natura 2000 Flächen
 - Klimaanpassung der Landwirtschaft
 - Kräutergärten (Kleingärten) wiederbeleben oder als naturnahe Gärten entwickeln

Projektbewertung: Herausragend: 19 Wichtig: 4 Nachgeordnet: 0

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Leitprojekt mit hohem Profilierungspotenzial
 Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

4.2.3 HANDLUNGSFELD ORTS- UND INNENENTWICKLUNG

Ziel: Stärkung der Ortskerne durch die konsequente Fortsetzung der Innenentwicklung, durch die Stärkung der Wohnfunktion für alle Generationen und durch die Aufwertung der Ortsbilder.

O 1 BAULANDAktivIERUNG UND INNENENTWICKLUNG

- 1.1 Pflege des Baulückenkatasters, der Flächenmanagementdatenbank
- 1.2 Installation von „Innenentwicklungspaten“ – Ansprechpartner vor Ort
- 1.3 Vermarktung verkäuflicher Immobilien

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: ohne

Projektbewertung: Herausragend: 18 Wichtig: 5 Nachgeordnet: 2

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Leitprojekt

Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. sofort anpacken

O 2 BAULANDENTWICKLUNG (NEUBAUGEBIETE)

- 2.1 Erwerb von Bauland durch die Kommunen
- 2.2 Weiterveräußerung mit Bauaufgabe

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: Gefahr der Rosinenpickerei

Projektbewertung: Herausragend: 16 Wichtig: 7 Nachgeordnet: 5

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt

Projektfristigkeit: Bei sich bietender Gelegenheit anpacken

O 3 BAUKULTUR (BERATUNG UND FÖRDERUNG)

- 3.1 Fortsetzung der Prämierung besonders gelungener Gebäudesanierungen
- 3.2 Initiative zur gestalterischen Aufwertung brachliegender Flächen / Gebäude
- 3.3 Fibel „Regionale Baukultur“
- 3.4 kommunale Gestaltungsfibeln
- 3.5 Kommunale Förderprogramme
- 3.6 Umbau-, Sanierungs- Modernisierungsberatung
- 3.7 Förderung von Abbruchmaßnahmen und Bauschuttentsorgung

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Orte „klimafest“ entwickeln, Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen (Konzept für alle Orte erarbeiten)
 - Baumesse mit regionalen Handwerkern, Architekten und guten Beispielen

Projektbewertung: Herausragend: 9 Wichtig: 13 Nachgeordnet: 1

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Leitprojekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. kurzfristig anpacken

O 4 FORTFÜHRUNG DER VERFAHREN IN DER DORFERNEUERUNG UND FLURNEUORDNUNG

- 4.1 Dorferneuerung Gemeinde Sandberg, Sandberg Langleiten Waldberg
- 4.2 Bodenordnung / Flurneuordnung
- 4.3 Walddörferweg Gemeinde Sandberg, Kilianshof
- 4.4 Schmalwasserweg Gemeinde Sandberg

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Treffpunkte wie Dorfplätze, kleinere Parks schaffen, attraktiver gestalten
 - Schutz vor Unwetter
 - Öffentliche Toiletten

Projektbewertung: Herausragend: 4 Wichtig: 10 Nachgeordnet: 7

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. bei sich bietender Gelegenheit anpacken

4.2.4 HANDLUNGSFELD FREIZEIT UND ERHOLUNG

Ziel: Förderung von Tourismus und Lebensqualität durch die weitere Qualifizierung des Wander-, Radfahr- und Mountainbike-Angebotes, die Stärkung und Erweiterung des Gastronomie- und Beherbergungsangebotes sowie die Vernetzung und Positionierung vorhandener Potenziale.

F 1 STERNENPARK

- 1.1 neue Beobachtungspunkte: Kreuzberg, Kissinger Hütte
- 1.2 Bereitstellung Erlebnispakete
- 1.3 Biwak-Plätze an Beobachtungspunkten

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Sternenpark auch als Schutz der Nacht
 - Straßenbeleuchtung zeitweise einschränken
 - Sternenführer
 - Kann Alleinstellung in weitem Umkreis sein

Projektbewertung: Herausragend: 4 Wichtig: 7 Nachgeordnet: 16

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt
Projektfristigkeit: Teilprojekte fortführen bzw. bei sich bietender Gelegenheit anpacken

F 2 KUNST-KULTUR-KULINARIK - NETZWERK REGIONALER AKTEURE

Vernetzung und Erlebarmachen der regionalen Potenziale (z.B. Holzschnitzerei, Holzbildhauer, Künstlerszene, Pralinenherstellung, Hauswirtschaftsschule, Biodiversität, Direktvermarkter, Gastronomie, Brennereien)

2.1 Konzept- und Programmentwicklung, z.B.

- Thematische Skulpturenparcs in den ILE-Gemeinden
- Tourenkonzept: Buchbare Touren, z.B. „Kunst in Atelier und Küche“
- Wander(bare)-Ausstellung (Gastronomie, Brennerei, Atelier, Veranstaltung)
- Gastronomieevents „Eat and Art“
- Hüttenkultur – Kultur in der Hütte (Eventgastronomie in den Wanderhütten, z.B. Lesungen, Kleinkunst, Poetry-Slam)
- Kursangebote (Holzschnitzerei, Pralinenherstellung, Kochkurse etc.)
- Mobile Außenstelle - ILE-Bus beschaffen

2.2 Motivation und Vernetzung der Akteure

- Landwirtschaftsschule, Abt. Hauswirtschaft
- Berufsfachschule Holzbildhauer, Holzschnitzstandorte
- Regionale Museen und Kunsthandwerker
- Direktvermarkter, Brennereien, Pralinenhersteller
- Wanderhütten und Gastronomie mit regionaler Küche

2.3 Kunst-Kulturscheune

- Erwerb und Umbau eines ehemals landwirtschaftlichen Anwesens zu einer Kunst- und Kulturscheune, in der regionales Brauchtum, Kunsthandwerk, Veranstaltungen, Kochevents, Thementage etc. durchgeführt werden können (Bsp. Kunst- und Kulturscheune Keidelheim, LAG Hunsrück).
- Installation eines Arbeitskreises lokaler und regionaler Akteure zur Themenfindung und zur Aktivierung ehrenamtlichen Engagements.
- Positionierung z.B. als Leader-Projekt zur Verbesserung des örtlichen und regionalen Kulturangebotes, zur Profilierung der Kreuzbergallianz sowie zur Förderung des Tourismus und damit der Einkommensbildung in der Region.

2.4 Umsetzung und Budgetierung

- Einrichtung eines ILE-Projektfonds und Installation eines Projektmanagement

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Mit regionalen Produkten gefüllter Kühlschrank in Ferienwohnungen
 - Kleine, schöne Ferienhäuser
 - Aufheben des Konkurrenzdenkens
 - Bessere überörtliche Beschilderung und gemeinsames Marketing
 - Kunst-Kultur-Scheune: ggf. Dorfbrauhaus

Projektbewertung: Herausragend: 5 Wichtig: 13 Nachgeordnet: 9

Planerische Einordnung:

- Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt mit hohem Profilierungspotenzial
- Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

F 3 HÜTTEN STÄRKEN UND ENTWICKELN

Die zahlreichen Wanderhütten in der Rhön begründen eine Alleinstellung und ein Qualitätsmerkmal der Region. Um dieses Potenzial weiterzuentwickeln hat der der Krs. Rhön-Grabfeld ein Förderprogramm aufgelegt, das Investitionen in Hütten mit bis zu 35%, höchstens jedoch mit 100.000 € unterstützt. Die Belegenheitsgemeinde muss sich mit 6% an der Förderung beteiligen. Die KBA will diese Initiative des Landkreises aufgreifen und zur Weiterentwicklung der Hütten beitragen. Das kann z.B. die Erstellung eines KBA-Hüttenkonzeptes sein, das zunächst eine Bestandsaufnahme Hütten umfasst (u.a. Angebote, Alleinstellungsmerkmale, Umfeld, Infrastruktur, Erreichbarkeit / Wege, Vernetzung, Mobilitätsangebote) und im Weiteren gemeinsam mit den Hüttenbetreibern Entwicklungsvorschläge entwickelt.

3.1 KBA Hüttenkonzept

- Bestandsaufnahme Hütten (u.a. Angebote, Alleinstellungsmerkmale, Umfeld, Infrastruktur, Erreichbarkeit / Wege, Vernetzung, Mobilitätsangebote)
- Ausarbeitung von Entwicklungsvorschlägen – in Zusammenarbeit mit den Hüttenbetreibern

3.2 Vernetzung mit Kunst-Kultur-Kulinarik**3.3 Gastronomisches Gesamtkonzept (regionale Produkte, Themenaktionen)****Ergebnisse der Projektwerkstatt:**

Anmerkungen: – Gemeinsames Marketing (Stempelkarten für verschiedene Hütten etc.)
 – Parallel in Dörfern Versorgungsangebote für Wanderer schaffen

Projektbewertung: Herausragend: 7 Wichtig: 10 Nachgeordnet: 9

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt

Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

F 4 TOURISTISCHE WEITERENTWICKLUNG DES WEILERS KREUZBERG

Der Kreuzberg soll in seiner Qualität als Tourismusmagnet intensiver für die Region genutzt werden. Hierzu soll ein Infoportal hergestellt werden, das über die Angebote der Region (Gastronomie, Beherbergung, Kultur- und Kunstangebote, Wanderwege, Hütten, touristisch interessante Infrastruktur etc.) informiert. Der Verkauf regionaler Produkte wird angestrebt.

4.1 Aufwertung der Klostergastronomie: Regionalität, Qualität

4.2 Info-Pavillon am Parkplatz – Schaufenster der Region

4.3 Wegeführung am Kreuzberg

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Anstatt der ehemaligen Buden „Marktplatz der Region“
 - Klostergastronomie: Tourismusmagnet ist nicht gleich Bierchwemme (Qualität stärken)
 - Aufwertung Klostergastronomie ist sehr wichtig (Regionalität, Bio-produkte); Schöpfungsgedanke muss sichtbar werden
 - Nicht alle Großveranstaltungen am Kreuzberg. Das könnte auch die örtliche Gastronomie stärken.

Projektbewertung: Herausragend: 7 Wichtig: 4 Nachgeordnet: 16

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt

Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

F 5 AUSBAU DES BEHERBERGUNGSANGEBOTES

Viele Bettenanbieter sind 60 Jahre alt und älter. Es sind altersbedingte Betriebsschließungen zu erwarten. Es bestehen kaum leistungsfähige Bettenanbieter im Allianzgebiet. Daher ist es Ziel der KBA, das Beherbergungsangebot auszubauen. Angestrebt wird eine Hotelansiedlung (Hotel-Resort).

5.1 Potenzialanalyse

5.2 Machbarkeitsprüfung

5.3 Investorenansprachen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Evtl. finanzielle Anreize (bspw. über Gewerbesteuer)
 - Lieber kleine Angebote fördern (Ferienwohnungen). Hotelresort trägt nicht zu lebenswerten Orten bei.
 - Verknüpfung mit Innenentwicklung.

Projektbewertung: Herausragend: 9 Wichtig: 10 Nachgeordnet: 5

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Wichtiges Projekt

Projektfristigkeit: Kurzfristig anpacken

F 6 AUSBAU UND AUFWERTUNG DES WANDERANGEBOTES

- 6.1 Ausweisung eines Allianzrundweges (im Wegebestand)
- 6.2 Ausweisung eines Hüttenrundwanderweges
- 6.3 Ausbau, Vernetzung und Aufwertung der Themenwanderwege
 - Konzeption eines Netzes von Biodiversitätswanderwegen (mit Startpunkten in allen ILE-Gemeinden)
 - Planung und Umsetzung neuer Themenwanderwege (Schnaps, Kunst, Genuss)
 - Themenwanderwege ausstatten und vernetzen (Schmetterlingsweg, Bildstockweg, Skulpturenweg Bischofsheim): Ruhemöglichkeiten, Informationstafeln, Beschilderungs- und Leitsystem
 - Informationen zu den Themenwanderwegen auf der ILE-Homepage, Download von gpx-Daten
- 6.4 Verbesserung der Wegebeschilderungen, Beschreibungen zum Naturraum
- 6.5 Konzeption und Durchführung von Allianz-Wandertagen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Bei den Wanderwege mehr Wert auf Qualität als auf Quantität legen
 - Mehr Premiumwege
 - Öffentliche Toiletten in Orten an Wanderrouten schaffen und besser bewerben

Projektbewertung: Herausragend: 4 Wichtig: 19 Nachgeordnet: 3

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Wichtiges Projekt
- Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

F 7 AUSBAU UND AUFWERTUNG DES MOUNTAINBIKE-ANGEBOTES

- 7.1 Anlage / Ausweisung einer Rhön-MTB-Route (z.B. 200 km, 5000 hm)
- 7.2 Pflege und Ausbau des bestehenden Rad- und Mountainbikewegenetzes
- 7.3 Anlage eines Trail-Centers (ca. 20 – 30 km, ohne Aufstiegshilfe; Bsp. Rabenberg im Erzgebirge)

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Ladestationen
 - Bikepark mit Aufstiegshilfe
 - Anlage eines Radweges in der Gemeinde Sandberg

Projektbewertung: Herausragend: 4 Wichtig: 12 Nachgeordnet: 9

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt
- Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

F 8 REGIONALES KONZEPT ZUR FÖRDERUNG DER GASTRONOMIE

- 8.1 Beratungsangebote für Gastronomen (Modernisierung / Finanzierung)
- 8.2 Beratung zur betrieblichen Neuausrichtung (z.B. Regionalität)
- 8.3 Herstellen regionaler Netzwerke: Themenfindung, Kooperation
- 8.4 Zeitgemäßes Marketing: Homepage, social media
- 8.5 Allianzweites Marketing, Erlebnis und Genuss: Kunst-Kultur-Kulinarik

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Evtl. finanzielle Förderung von Neugründungen
 - Neue Konzepte, u.a. zum Umgang mit der Personalknappheit
 - Einbeziehung der Gastronomie in Dorffeste

Projektbewertung: Herausragend: 14 Wichtig: 11 Nachgeordnet: 2

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt
Projektfristigkeit: Kurzfristig anpacken

4.2.5 HANDLUNGSFELD SOZIALES UND KULTURELLES LEBEN

Ziel: Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen und Förderung einer positiven Einwohnerentwicklung in der Kreuzbergallianz. Erhalt und Profilierung der regionalen Identität und Stärkung der Bindung an die Region durch die Pflege des Brauchtums, die Förderung von Vereinen und des Ehrenamtes.

S 1 SENIORENGERECHTE WOHNORTE

- 1.1 Beratung zum barrierefreien Umbau von Bestandsimmobilien
- 1.2 Wohngemeinschaften für ältere Menschen initiieren
- 1.3 Initiative „Barrierefreie Gemeinden Kreuzbergallianz“
- 1.4 Tagesangebote für ältere Menschen in den Wohnorten, Treffmöglichkeiten für alle Generationen
- 1.5 Freizeitangebote für ältere Menschen (Sport, Kultur, Vereine, Kurse, Ausflüge etc.)
- 1.6 Organisierte Nachbarschaftshilfe
- 1.7 Regelmäßige Informationsveranstaltungen der ILE: Leben und Wohnen im Alter

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: – Projekt „Landfrieden“ Thüringen
 – Gemeinsamer Einkaufsbus, Nachbarschaftshilfe
 – Seniorengarten

Projektbewertung: Herausragend: 15 Wichtig: 6 Nachgeordnet: 9

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

S 2 AUSBAU DER FREIZEITMÖGLICHKEITEN FÜR JUNG UND ALT

- 2.1 Bedarfsprüfung Jugendräume (10 bis 16 Jahre) in der Kreuzbergallianz
- 2.2 Gemeinsame Feste der Allianzgemeinden für die Jugend
- 2.3 KBA-Jugendbetreuer installieren
- 2.4 KBA-Winterferienprogramm mit niederschwelligem Zugang anbieten
- 2.5 Gemeinsames Ferienkonzept / Veranstaltungskonzept
- 2.6 KBA-Zeltlager organisieren
- 2.7 Aktionstage „Biodiversität erleben“, Gruppenarbeit Naturschutz

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: – Vor Investition in Jugendprojekte (Rollsplananlage) für einige wenige lieber Ansprechpartner, Betreuer, Sozialarbeiter finanzieren, der mit der Jugend arbeitet.
 – Treffpunkte für die Jugend in allen „lebenswerten Ortschaften“

Projektbewertung: Herausragend: 16 Wichtig: 11 Nachgeordnet: 2

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

S 3 FÖRDERUNG VON FAMILIEN UND KINDERN

3.1 Bedarfsanalyse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten

- In welchem Umfang mit den bestehenden Betreuungszeiten mit den bestehenden Zusatzangeboten der Kindertagesbetreuung die Bedarfes von Familien mit Kindern unter sechs Jahren nicht abgedeckt werden?
- In welchem Umfang und mit welcher Regelmäßigkeit würden Familien auf ergänzende Betreuungsangebote zurückgreifen?
- Wie sollten flexibilisierte Betreuungszeiten ausgestaltet werden?

3.2 ILE-Spielplatzkonzept (differenzierte Angebote wohnortnaher Spielmöglichkeiten für kleine Kinder bis zu Themenspielplätzen im ILE-Gebiet)

- Spielscheune einrichten
- Sport- und Spielgeräte in den Orten und an Wanderwegen einrichten
- KBA-Abenteuerspielplatz einrichten
- Kinderwanderweg ausweisen

3.2 Kreuzberg-Familienpass

- Vergünstigte Nutzung kommunaler Einrichtungen im Allianzgebiet für Familien mit Kindern
- Begrüßung neu zugezogener Familien (z.B. Gutscheine für Baby-Schwimmen im Hallenbad Bischofsheim i.d.R.)

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Mehrgenerationenhäuser
 - Beratungsangebote für junge Familien
 - Gleiche Schwimmbadpreise für alle Kreuzberger/innen
 - Gemeinsames Ferienprogramm (offen für alle Kinder)

Projektbewertung: Herausragend: 16 Wichtig: 10 Nachgeordnet: 0

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

S 4 JUNGES WOHNEN FÖRDERN

- 4.1 Initiative „Starterwohnungen“ für junge Menschen, die den elterlichen Haushalt verlassen oder nach der Ausbildung zurückkommen wollen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Sehr wichtig, kaum Angebot vorhanden
 - Aufklärung bei Vorbehalten bzgl. der Vermietung
 - Evtl. finanzielle Anreize für Vermietung schaffen
 - Schlüsselprojekt, um junge Menschen und damit auch junge Familien in der KBA zu halten

Projektbewertung: Herausragend: 19 Wichtig: 6 Nachgeordnet: 1

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Leitprojekt mit hoher Bedeutung für die demographische Entwicklung der Allianzgemeinden
- Projektfristigkeit: Teilprojekte sofort anpacken

S 5 REGIONALES BRAUCHTUM ERHALTEN UND PFLEGEN

- 1.1 Mundart erhalten: Dialektpflege in den Schulen, Mundart-Theaterkurse

- 1.2 Pflege der Rhöner Maskenfastnacht

Die Rhön gilt als nördlichstes Vorkommen der Maskenfastnacht. Hochburg der Maskenfastnacht ist Oberelsbach, wobei die Masken von Ort zu Ort variieren. Dieser Brauch sollte bewahrt und in die Zukunft geführt werden. Die Kreuzbergallianz sollte diesen Brauch als regionales Alleinstellungsmerkmal fördern und unterstützen.

- 1.3 Schnitzstandort Rhön weiter stärken und ausbauen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Bekenntnis zur „Rhöner Art“ („Wir sind Rhön“)
 - Trachtentradition erhalten
 - Potenzial für Tourismus nutzen

Projektbewertung: Herausragend: 10 Wichtig: 9 Nachgeordnet: 4

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Wichtiges Projekt
- Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

S 6 FÖRDERUNG DER VEREINE UND DES EHRENAMTES

2.1 Vernetzung der Vereine fördern

- Erstellen eines KBA-Vereinsregisters (Angebote und Leistungen der Vereine)
- Attraktive KBA-Veranstaltungen der Vereine unterstützen, z.B. durch Werbung

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Tag der Offenen Türe der Vereine für Jugendliche zur Nachwuchsgewinnung
 - Kommunale Bewerbung von Angeboten / Veranstaltungen
 - Gemeinnützige Projekte auf Dorfebene (ohne Vereinsstruktur, zeitlich begrenzt, z.B. sozialer und ökologischer Bereich, Kultur)

Projektbewertung: Herausragend: 14 Wichtig: 7 Nachgeordnet: 1

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Sehr wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

S 7 FÖRDERUNG DER VERMARKTUNG REGIONALER PRODUKTE

3.1 Produktplatzierung

- Vernetzung der Direktvermarkter
- Schwerpunktsetzung auf hochwertige regionale Produkte (z.B. Wild, Rind, Schaf, Holzschnitzerei)
- Markenname für regionale Produkte schaffen (z.B. Allianz-Honig, -Brot)

3.2 Kreuzberg-Food-Truck

- Verkauf regionaler Produkte vor Ort in den Gemeinden

3.3 Jährlicher Markt regionaler Produkte an alternierenden Standorten in der KBA

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Ausbau / Förderung von Produkten in Bio-Qualität
 - Mehr regionale (Bio-)Produkte auf vereins- / Dorffesten
 - Konkurrenz zur Dachmarke Rhön vermeiden

Projektbewertung: Herausragend: 6 Wichtig: 15 Nachgeordnet: 2

Fachliche Einordnung:

- Projekttyp: Wichtiges Projekt
 Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

4.2.6 HANDLUNGSFELD MOBILITÄT UND ALLTAGSVERSORGUNG

Ziel: Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen in der Kreuzbergallianz durch den Ausbau bedarfsgerechter und attraktiver Mobilitätsangebote sowie ausreichender und erreichbarer Grundversorgungsmöglichkeiten.

M 1 MOBILITÄT FÖRDERN

1.1 ÖPNV-Marketing

- Einheitliche ILE-Bushaltestellen
- Ansprechende und leicht lesbare Gestaltung der ÖPNV-Fahrpläne
- Ortsteilbezogene ILE-Fahrpläne zum Download (ILE-Homepage) und als Print, z.B. im ILE-Newsletter
- Ausflugs- und Wandervorschläge mit Kreuzbergbus

1.2 Attraktiver ÖPNV-Tarife

- Einführung von Seniorentickets
- Anpassung der Fahrpreisgestaltung (dz. zu teuer)

1.3 Ausbau des ÖPNV-Angebotes

- Bedarfsermittlung alternativer Mobilitätsangebote (z.B. Rufbus, Bürgerbus, AST), insbesondere für ältere Menschen
- Stärkung der Stadt Bischofsheim i.d.R. als regionale ÖPNV-Schnittstelle zu den Städten mit weiterführenden Verkehrsangeboten (Gersfeld, Bad Neustadt a.d.S.), z.B. durch eine regelmäßige Anbindung von Oberelsbach und Sandberg sowie deren Ortsteile an die Stadt.
- KBA-Mitfahrerbänke einrichten
- Schwimmbadbus einrichten

1.4 Azubi-Shuttle unterstützen

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

- Anmerkungen:
- Soli-Ticket (vergünstigt oder kostenfrei) für Schüler und Schülerinnen, Studierende, Senioren, Auszubildende, Sozialhilfeempfänger etc.
 - Freie Fahrten für alle unter 18 Jahren in der KBA
 - Busfahrpläne online einstellen und einfach verständlich darstellen
 - Online-Ticket-Verkauf ermöglichen
 - ÖPNV nicht nur an Schulen koppeln
 - AST weiter ausbauen
 - Kleinere, aber mehr Busse
 - Mitfahrerbänke: Verständnis wecken und fördern

Projektbewertung: Herausragend: 19 Wichtig: 3 Nachgeordnet: 1

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Leitprojekt mit wichtiger Funktion für die Lebensqualität
 Projektfristigkeit: Teilprojekte sofort anpacken

M 2 AUSBAU DES RADWEGENETZES

- 2.1 Bischofsheim - Sandberg: Radwegeanbindung / Radwegenetz herstellen
- 2.2 Lückenschlüsse innerhalb der Allianz

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: jeder Ort / Ortsteil sollte angebunden sein
Projektbewertung: Herausragend: 5 Wichtig: 6 Nachgeordnet: 10

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Nachgeordnetes Projekt
Projektfristigkeit: Teilprojekte bei sich bietender Gelegenheit anpacken

M 3 ERREICHBARE GRUNDVERSORGUNG

- 3.1 Ausbau von Lieferdiensten der ansässigen Lebensmittelmärkte. Zusammenarbeit mit Besuchsdiensten (Helfende Hände) prüfen.
- 3.2 Konzept „Mobiler Dorfladen“
- 3.3 Innovative Konzepte: Ausbau von Dorftreffpunkten und Versorgungsstützpunkten

Ergebnisse der Projektwerkstatt:

Anmerkungen: ohne
Projektbewertung: Herausragend: 9 Wichtig: 5 Nachgeordnet: 6

Fachliche Einordnung:

Projekttyp: Wichtiges Projekt
Projektfristigkeit: Teilprojekte kurzfristig anpacken

4.3 PRIORISIERUNG DER INTERKOMMUNALEN PROJEKTE

Die Projektpriorisierung erfolgte durch die Bürgermeister der Kreuzbergallianz im schriftlichen Umlaufverfahren und auf Grundlage der Priorisierungsvorschläge der Ziele- und Projektwerkstatt (07.11.2019). Mit wenigen Ausnahmen folgten die Bürgermeister den Vorschlägen der Werkstattteilnehmer. Höher gestuft wurden die Projekte S3, F2 und F6. Herabgestuft wurde das Projekt S2. Danach ergibt sich folgende Projektbewertung:

Handlungsfeld	Projekt-Nr.	Projekttitel
Leitprojekte		
HF 1	ILE 1	Optimierung der Vorstandsarbeit
HF 1	ILE 2	Verstetigung des Allianzmanagements
HF 2	L 2	Biodiversität erlebbar machen
HF 6	M 1	Mobilität fördern
HF 5	S 4	Junges Wohnen fördern
HF 3	O 3	Baukultur (Beratung und Förderung)
HF 3	O 1	Baulandaktivierung und Innenentwicklung
Sehr wichtige Projekte		
HF 5	S 6	Unterstützung der Vereine und des Ehrenamtes
HF 5	S 1	Seniorengerechte Wohnorte
HF 5	S 3	Förderung von Familien und Kindern
HF 4	F 2	Kunst-Kultur-Kulinarik - Netzwerk regionaler Akteure
HF 5	S 2	Ausbau der Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt
HF 4	F 8	Regionales Konzept zur Förderung der Gastronomie im ländlichen Raum
Wichtige Projekte		
HF 6	M 3	Erreichbare Grundversorgung
HF 5	S 5	Regionales Brauchtum erhalten und pflegen
HF 1	ILE 5	Medienpräsenz
HF 4	F 6	Ausbau und Aufwertung des Wanderangebotes
HF 4	F 5	Ausbau des Beherbergungsangebotes
HF 1	ILE 4	Offensive Positionierung der Marke „Kreuzbergallianz“
HF 5	S 7	Förderung der Vermarktung regionaler Produkte
HF 1	ILE 3	Stärkung der interkommunalen Kooperation
Nachgeordnete Projekte		
HF 4	F 4	Touristische Weiterentwicklung des Weilers Kreuzberg
HF 6	M 2	Ausbau des Radwegenetzes
HF 2	L 1	Wanderschäferei, Koppel- und Hüteschafhaltung
HF 3	O 4	Fortführung der Verfahren in der Dorferneuerung und Flurneuordnung
HF 4	F 7	Ausbau und Aufwertung des Mountainbike-Angebotes
HF 4	F 1	Sternenpark
HF 4	F 3	Hütten stärken und entwickeln
HF 3	O 2	Baulandentwicklung (Neubaugebiete)

4.4 INTERKOMMUNALE PROJEKTE NACH HANDLUNGSFELDERN, BEDEUTUNG UND PROJEKTSTART

Handlungsfelder und Projekte	Bedeutung der Projekte für die Entwicklung der Kreuzbergallianz				Wann sollen die Projekte angepackt werden			
	Leitprojekt	sehr wichtig	wichtig	nachgeordnet	sofort	kurzfristig	bei sich bietender Gelegenheit	laufendes Projekt fortführen
Handlungsfeld 1: ILE – interkommunale Zusammenarbeit								
ILE 1 Optimierung der Vorstandsarbeit	x				x			
ILE 2 Verstetigung des Allianzmanagements	x				x			
ILE 3 Stärkung der interkommunalen Kooperation			x		x			
ILE 4 Offensive Positionierung der Marke „Kreuzbergallianz“			x		x			x
ILE 5 Medienpräsenz			x		x			x
Handlungsfeld 2: Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität								
L 1 Wanderschäferei, Koppel- und Hüteschafhaltung				x				x
L 2 Biodiversität erlebbar machen	x					x		
Handlungsfeld 3: Orts- und Innenentwicklung								
O 1 Baulandaktivierung und Innenentwicklung	x				x			x
O 2 Baulandentwicklung (Neubaugebiete)				x			x	
O 3 Baukultur (Beratung und Förderung)	x					x		x
O 4 Fortführung der Verfahren in der Dorferneuerung und Flurneuordnung				x			x	x

Handlungsfelder und Projekte	Bedeutung der Projekte für die Entwicklung der Kreuzbergallianz				Wann sollen die Projekte angepackt werden			
	Leitprojekt	sehr wichtig	wichtig	nachgeordnet	sofort	kurzfristig	bei sich bietender Gelegenheit	laufendes Projekt fortführen

Handlungsfeld 4: Freizeit und Erholung

F 1 Sternenpark				x			x	x
F 2 Kunst-Kultur-Kulinarik - Netzwerk regionaler Akteure		x				x		
F 3 Hütten stärken und entwickeln				x			x	
F 4 Touristische Weiterentwicklung des Weilers Kreuzberg				x			x	
F 5 Ausbau des Beherbergungsangebotes			x			x		
F 6 Ausbau und Aufwertung des Wanderangebotes			x				x	
F 7 Ausbau und Aufwertung des Mountainbike-Angebotes				x			x	
F 8 Regionales Konzept zur Förderung der Gastronomie		x				x		

Handlungsfeld 5: Soziales und kulturelles Leben

S 1 Seniorengerechte Wohnorte		x				x		
S 2 Ausbau der Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt		x				x		
S 3 Förderung von Familien und Kindern		x				x		
S 4 Junges Wohnen fördern	x				x			
S 5 Regionales Brauchtum erhalten und pflegen			x			x		
S 6 Unterstützung der Vereine und des Ehrenamtes		x				x		
S 7 Förderung der Vermarktung regionaler Produkte			x				x	

Handlungsfelder und Projekte	Bedeutung der Projekte für die Entwicklung der Kreuzbergallianz				Wann sollen die Projekte angepackt werden			
	Leitprojekt	sehr wichtig	wichtig	nachgeordnet	sofort	kurzfristig	bei sich bietender Gelegenheit	laufendes Projekt fortführen

Handlungsfeld 6: Mobilität und Alltagsversorgung								
M 1 Mobilität fördern	x				x			
M 2 Ausbau des Radwegenetzes				x			x	
M 3 Erreichbare Grundversorgung			x			x		

4.5 LOKALE PROJEKTE

4.5.1 BISCHOFSSHEIM I.D.R.

BISCHOFSSHEIM I.D.R.	Projekte						Dorf-	Kleine	Lokale Basis-	Flur-	Städtebau-
							erneuerung	Infrastrukturen	dienstleistungen	neuordnung	förderung

BISCHOFSSHEIM I.D.R.

(B) F1	Kreativhaus (Kunst-Kulinarik-Kultur), u.a. für Veranstaltungen und Ausstellungs- und Kursräume für Künstler										x
(B) F2	Erlebniswanderungen zur Osterburg										
(B) F3	Familienwanderwege zu den umliegenden Ausflugszielen										
(B) F4	Schaffung von "Lieblingsplätzen"										
(B) F5	Spielscheune Kletter- Boulder- Wand (evtl. auch in einem anderen Ortsteil)										x
(B) S 1	Aufbau Direktvermarkter - "Markt"										x
(B) M1	Aufbau eines Gesundheitszentrums										x

FRANKENHEIM

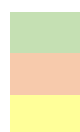
(B) O1	Gestaltung Ortsdurchfahrt unter Einbindung des Bachlaufs	x	x								
(B) O2	Abriss beider alten Schulen										
(B) O3	Gestaltung Platz Rhönhalle	x	x								
(B) O4	Gestaltung Platz Dorfmitte	x	x								

HASELBACH

(B) O1	Erhalt und Gestaltung Wendelinuskapelle mit Umfeld Linde	x									
(B) O2	Sanierung Schlachthaus	x									
(B) O3	Sanierung und Nutzung Mühle Hergenhan	x									
(B) F6	Indoorspielmöglichkeiten durch Aufwertung ehem. Haus des Gastes (Hallenbad, Wirtschaft, Kegelbahn, Musik)	x									

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
 Orts- und Innenentwicklung
 Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben
 Mobilität und Alltagsversorgung



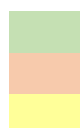
BISCHOFSH-HEIM I.D.R.		Projekte	Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basis-dienstleistungen	Flur-neuordnung	Städtebau-förderung
OBERWEISSENBRUNN							
(B) O5	Gestaltung Kindergartenumfeld		x				
Handlungsfeld Freizeit und Erholung							
(B) F 7	Bikepark Arnsberg (Sommernutzung der Lifte)		x				
(B) F8	Mühlengrundareal als Naherholungsfläche mit gastro-nomischen Angebot		x				
UNTERWEISSENBRUNN							
(B) O5	Verbindung bzw. Schaffung Areal Schule/Hort/Feuer-wehrhaus			x			
(B) O6	Aufwertung des Dorfbrauhauses mit Dorfplatz		x	x	x		
(B) F7	Gestaltung Grotte (Naherholung)		x				
(B) S2	Schaffung Vereinsscheune		x		x		
(B) S3	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus		x		x		
WEGFURT							
(B) O7	Gestaltung der Ortsdurchfahrt		x	x			
(B) F8	Spiel- und Naherholungsfläche Au					x	
(B) S4	Nutzung der "kleinen Schule" für Vereine mit Jugend-raum		x		x		

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

Orts- und Innenentwicklung

Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben

Mobilität und Alltagsversorgung

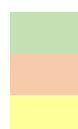


4.5.2 OBERELSBACH

OBERELSBACH		Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basis-dienstleistungen	Flur-neuordnung	Städtebau-förderung
GINOLF						
(O) O1	Dorfstraße 9, Alte Schule – Erweiterung/barrierefreier Umbau/Rückbau Nebengebäude	x	x	x		
SONDERNAU						
(O) O2	Bürgerhausstraße 5, Bürgerhaus – Neugestaltung Außenbereich	x	x			
UNTERELSBACH						
(O) O3	Am Dornberg 1, Rhönhalle – Energetische Sanierung und Abbau von Barrieren	x	x			
(O) O4	Schulstraße 1, ehem. Schule – Umnutzung oder Rückbau, Schaffung von Baugrundstücken im Innenbereich (Innen vor Außen)	x				
WEISBACH						
(O) O5	Raiffeisengasse 40, Erwerb Grundstück, Rückbau Gebäude, Schaffung von Parkplätzen		x			
(O) O6	Rhönbergstraße 16, Gemeindehaus – Abbau von Barrieren, Außenanlage	x		x		
(O) O7	Rhönbergstraße 28, Pfarrhaus – Erwerb, Rückbau, Umnutzung	x		x		

Handlungsfelder - Farbleitsystem

- Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
- Orts- und Innenentwicklung
- Freizeit und Erholung



- Soziales und kulturelles Leben
- Mobilität und Alltagsversorgung



4.5.3 SANDBERG

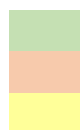
SANDBERG		Projekte	Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basis-dienstleistungen	Flur-neuordnung	Städtebau-förderung
ALLE GEMEINDETEILE							
(S) L1	Gewässerschutzkonzept mit Regenrückhaltungen an natürlichen Bachverläufen					x	
(S) L2	Kernwege gem. Kernwegekonzept (gem. Priorisierung im GR)					x	
(S) O1	Beseitigung baufälliger/unverkäuflicher Immobilien zur Schaffung von Wohnraum im Innerort	x					
(S) O2	Kommunales Förderprogramm für die Durchführung privater Baumaßnahmen im Ortskern	x					
(S) O3	Ausstattung der öffentlichen Räume mit Bänken, Mobil- liar	x		xx			
(S) F1	Erarbeitung eines Marketingkonzepts für die Ge- meinde						
(S) F2	Schaffung eines Ladestationsnetzes für E-Biker						
(S) F3	Toilettenanlage für Wanderer am Wanderparkplatz Sandberg						
(S) F4	Pumptrack						
(S) F5	Konzeption von Themenwegen						
(S) S1	Schaffung Begegnungsstätte mit Tagespflege und be- treutem Wohnen						
(S) S2	Schaffung von Wohnraum für Senioren						
(S) S3	Schaffung von Wohnraum für junge Erwachsene (kleine Mietwohnungen)						
(S) S4	Aktivierung der Künstler						
(S) S5	"Kunst und Genuss in den Walddörfern"					x	
(S) S6	Schaffung eines gemeinsamen Mittagstisches						
(S) S7	Beschäftigungs- und Bewegungsmöglichkeiten für Se- nioren (z. B. Spielgeräte)	x				x	
(S) M1	Bänke am Wegesrand	x		x			
(S) M2	Erstellung eines Energiekonzepts						
(S) M3	Erarbeitung eines eigenen Logos für Produkte aus der Gemeinde						
(S) M4	Direktvermarktung regionaler Produkte					x	

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

Orts- und Innenentwicklung

Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben

Mobilität und Alltagsversorgung



SANDBERG	Projekte					
		Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basis-dienstleistungen	Flur-neuordnung	Städtebau-förderung

SANDBERG

(S) F6	Schaffung von Wohnmobilstellplätzen					
(S) F7	Radweg Sandberg - Waldberg		x			
(S) F8	Radweg Sandberg - Kilianshof		x			
(S) F9	Radweg Sandberg – Kilianshof		x			
(S) F10	Radweg Kilianshof- Bischofsheim		x			

KILIANSHOF

(S) L3	Planbereiche für landwirtschaftliche Gerätehallen und Wegeföhrung					
(S) L4	Sanierung Weg zur Ziegelhütte	x	x			
(S) L5	Flurbereinigung				x	
(S) O4	behindertengerechter Eingang Kirche					
(S) O5	Neugestaltung Seitenbereich Kreuzbergstraße Sandberg	x	x			
(S) O1	Grünordnung und -gestaltung Kreuzbergstraße Sandberg	x	x			
(S) O6	Neugestaltung Dorfplatz Kilianshof	x	x			
(S) S8	Einföhrung von Pflegeentlastungstagen					

LANGENLEITEN

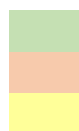
(S) L6	Planbereiche für landwirtschaftliche Gerätehallen und Wegeföhrung					
(S) L7	Flurbereinigung				x	
(S) O7	Verlegung des" Mosbacher Wassers" auf die alte Trasse durch den Dorffanger evtl. mit Wasserspielplätzen und Kneiptretbecken	x	x	x	x	
(S) F11	Trekkingplätze / Biwakplätze					
(S) F12	Inwertsetzung/Neugestaltung des alten Friedhofs Langenleiten (unterhalb Haus für Alle)					
(S) F13	Himmelsschauplätze					
(S) F14	Schaffung von 1-Tages-Übernachtungsmöglichkeiten am Hochrhöner (z. B. Schlaffass)					
(S) F15	Radweg Waldberg - Langenleiten		x			

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

Orts- und Innenentwicklung

Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben

Mobilität und Alltagsversorgung



SANDBERG		Projekte	Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basis-dienstleistungerr	Flur-neuordnung	Städtebau-förde-rung
----------	--	----------	-----------------	------------------------	--------------------------------	-----------------	----------------------

LANGENLEITEN

(S) S9	Beleuchtung Kunstanger(Abschluss der Kunstwerke wie ursp. geplant)		x	x			
--------	--	--	---	---	--	--	--

SCHMALWASSER

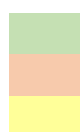
(S) L8	Planbereiche für landwirtschaftliche Gerätehallen und Wegeföhrung						
(S) L9	Flurbereinigung					x	
(S) O8	behindertengerechter Eingang Kirche						
(S) O9	Erhalt und Sanierung des Schlachthauses Schmalwasser		x		x		
(S) F11	Neugestaltung des Bereichs "Wasserrad" mit Lehrpfad		x	x			
(S) F12	Zelt- und Grillplatz am Feldberg						
(S) F13	Neugestaltung Fahrradtrack						
(S) F14	Schaffung von Wohnmobilstellplätzen						
(S) F15	Unterstellmöglichkeit für mobilen Backofen		x				
(S) F16	Überarbeitung der Rundwege in Schmalwasser mit Ausschilderung z.B. von Bank zu Bank						
(S) F17	Radwege Schmalwasser - Steinach				x		
(S) F18	Radweg Schmalwasser - Sandberg				x		
(S) S10	Einrichtung mobiler Verkaufsstellen für Lebensmittel und regionale Produkte		x		x		

WALDBERG

(S) L10	Sanierung Sennenweg				x		x
(S) L11	Schaffung einer Sondernutzungsfläche "Permakulturge-lände" mit Bildungshaus, Wagenplatz						
(S) L12	Flurbereinigung					x	
(S) 10	Neugestaltung Gehweg Dr. Bühner Straße Waldberg		x	x			
(S) 11	Schaffung von Parkmöglichkeiten Dorfzentrum Waldberg		x	x			
(S) 12	Neugestaltung der Fußwege zur besseren Vernetzung innerhalb der Ortsteile		x	x			

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
 Orts- und Innenentwicklung
 Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben
 Mobilität und Alltagsversorgung



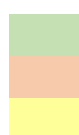
SANDBERG		Projekte	Dorf- erneuerung	Kleine I nfrastrukturen	Lokale Basis- dienstleistungerr	Flur- neuordnung	Städtebau- förderung
WALDBERG							
(S) F19	Trekkingplätze/Biwakplätze						
(S) F20	Radweg Sandberg – Waldberg			x			
(S) F21	Radweg Waldberg - Langenleiten			x			
(S) S11	Einrichtung mobiler Verkaufsstellen für Lebensmittel und regionale Produkte		x		x		
(S) M5	Schaffung einer fußläufigen Erreichbarkeit der Arztpraxis Waldberg (Gehweg)		x	x			
STANDORT NOCH NICHT DEFINIERT							
(S) F19	Umbau und Sanierung eines bestehenden Anwesens zu einem Hotel oder Pension (bed & bike)						
(S) S13	Schaffung eines Dorfcafés		x		x		

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

Orts- und Innenentwicklung

Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben

Mobilität und Alltagsversorgung



4.5.4 SCHÖNAU A.D.B.

SCHÖNAU A.D.B.	Projekte	Dorf-erneuerung	Kleine Infrastrukturen	Lokale Basisdienstleistungen	Flur-neuordnung	Städtebau-förderung
----------------	----------	-----------------	------------------------	------------------------------	-----------------	---------------------

SCHÖNAU A.D.B.

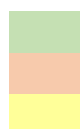
(Sc) O1	Gestaltung des Platzes an der Kriegergedächtniskapelle – Zeit für Besinnung und Rast am Fahrradweg	x	x			
(Sc) F1	Wasserspielplätze an der Furt Kollertshof und am Liesbach	x	x			
(Sc) S1	Umgestaltung Areal „Weißes Ross“ zur gemeinschaftlichen Nutzung in Schönau (zwischen Gemeindehaus/Kreuzung und Brauhaus)	x		x		

BURGWALLBACH

(Sc) O2	Verkehrliche wie gestalterisch-funktionale Anpassung des Grundstückes Kirchweg 1 in Burgwallbach (Straße ohne Gehweg führt zur Kirche und zum Bürgerhaus und soll mit dieser Maßnahme einen Gehweg erhalten, die Einmündung in die Kreisstraße NES 7 wird erweitert, Bushaltestelle durch eine Bucht gesichert und überdacht, die weitere Fläche dient als Treffpunkt und Grünanlage)	x	x			
(Sc) F2	Spielparadies am Badensee Burgwallbach: Minigolfanlage + Federball + Tischtennis + Sitzgelegenheiten (Volleyballfeld ist bereits vorhanden)	x	x			

Handlungsfelder - Farbleitsystem

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
 Orts- und Innenentwicklung
 Freizeit und Erholung



Soziales und kulturelles Leben
 Mobilität und Alltagsversorgung



5 FÖRDERINSTRUMENTE UND FÖRDERBEDARFE

Die Kommunen der Kreuzbergallianz arbeiten seit acht Jahren wenngleich nicht reibungslos, so doch erfolgreich zusammen. Als „entwickelte“ interkommunale Allianz treten mit der Fortschreibung des ILEK zunehmend qualitative Projekte in den Vordergrund. Es geht um die Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit, die Steigerung des Lebens-, Freizeit- und Erholungswertes im Allianzgebiet, die Förderung des sozialen Lebens, z.B. durch zielgruppengerechte Wohn- und Freizeitangebote und die Weiterentwicklung der regionalen Identität, sowie um den Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Grundversorgung.

Unterstützungsbedarf durch Instrumente der Ländlichen Entwicklung wird insbesondere gesehen

- in der Umsetzungsbegleitung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (Beauftragung eines Projektmanagements),
- in der Bürgermitwirkung im Rahmen der Projektentwicklung und -umsetzung,
- in der Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung:
 - baulich-gestalterischer Bereich
 - Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung dörflicher Bausubstanz
 - Erwerb und Verwertung von Grundstücken und Gebäuden, die der Innenentwicklung dienen
 - Seminare und Aktionen, die Information, Bildung und Motivation der Bürger fördern
 - dorfgerechte Einrichtungen zur Förderung der Gemeinschaft (z.B. Gemeinschaftshäuser)
 - Erhaltung und Wiederherstellung von kulturhistorisch wertvollen Garten- und Freiflächen sowie
- bei Maßnahmen privater Bauherren für das Ortsbild.

Im Folgenden werden Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der Projekte des ILEK aus dem Instrumentarium der Ländlichen Entwicklung sowie weitere Fördermöglichkeiten, z.B. Städtebauförderung, kurz skizziert.

5.1 LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Grundsätzlich wird die Erstellung eines ILEK durch das jeweils zuständige Amt für Ländliche Entwicklung im Rahmen der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ gefördert. Es dient der Koordinierung und Planung zur Entwicklung von umsetzungsorientierten Projekten und Maßnahmen. Weiterhin ist es Voraussetzung um in verschiedene andere Förderprogramme der Ländlichen Entwicklung auf örtlicher Ebene zu kommen.

Geregelt ist die mögliche Förderung von Vorhaben durch die Ländliche Entwicklung in den Dorferneuerungsrichtlinien (DorfR) und in den Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE). Für die Phase der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen können weitere Instrumente der ländlichen Entwicklung wie z.B. „Dorferneuerung“ oder „Flurneuordnung“ zielgerichtet eingesetzt werden. Dies gilt insbesondere für folgende Maßnahmen:

- Planung, Herstellung und finanzielle Förderung von Anlagen im gemeinschaftlichen und öffentlichen Interesse, wie zum Beispiel gemeindliche Straßen und Wege, Ortsgestaltung – Ländliche Bausubstanz (Gestaltung von Plätzen; Gestaltung von Fassaden), Freizeiteinrichtungen, Ökologie und Landschaftspflege, öffentliche und bürgerschaftliche Gemeinschaftseinrichtungen, Gebäudemanagement, Vorbereichts- und Hofräume.
- Bereitstellung von Flächen vor allem für öffentliche, gewerbliche und landwirtschaftliche Vorhaben im Rahmen des Flächenmanagements und der Bodenneuordnung. Dies schließt die Verhandlungen mit den Grundeigentümern, die Abmarkung und Vermessung von Grundstücken sowie die Ausarbeitung der Unterlagen zur Berichtigung von Grundbuch und Kataster mit ein.

Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung

Durch das Bayerische Dorfentwicklungsprogramm unterstützt der Freistaat Bayern Gemeinden mit bis zu 2.000 Einwohnern bei ihrer Aufgabe einer nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse in den Ortschaften.

Die Dörfer und Gemeinden sollen damit vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen – insbesondere des demografischen Wandels, des Strukturwandels in der Landwirtschaft und des Klimawandels – auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden. Dabei wird eine intensive Beschäftigung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensraum angestrebt und selbstverantwortliches Handeln auf dörflicher und gemeindlicher Ebene angeregt.

Angestrebt werden ganzheitliche Lösungen, die alle Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung betrachten. Förderungen gibt es z.B. in den Bereichen Bauen, Innenentwicklung, Demografie, Grundversorgung, Klimaschutz und Energiewende, Ökologie, Wirtschaft oder Kultur. Ein wesentlicher und wichtiger Baustein der bayerischen Dorferneuerung ist die Bürgerbeteiligung und -mitwirkung.

Einschlägige Grundlage für die Förderungen sind die Dorferneuerungsrichtlinien zum Vollzug des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms (DorfR, aktuelle Fassung März 2019).

Seit der „Dorferneuerungsrichtlinie 2017“ ist der Fördertatbestand um *Kleinstunternehmen der Grundversorgung (nichtöffentlicher Bereich)* ergänzt worden. Hierdurch soll die Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung gesichert, geschaffen, verbessert und / oder ausgedehnt werden. Als Grundversorgung wird die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Gütern oder Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber unter Umständen dringlich vor Ort zu erbringenden oder lebensnotwendigen Bedarf definiert.

Gefördert werden Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern und unter 2 Mio. € Jahresumsatz mit Sitz im Dorferneuerungsgebiet, z.B. aus den Bereichen:

- Lebensmittel (Bäcker, Metzger, Lebensmittelläden etc.)
- Bauen (Baustoffhandel, Maurer, Zimmerer, Spengler etc.)
- Gastronomie (Gastwirtschaften, Cafés etc.)
- Individualverkehr (Kfz-Werkstätten, Fahrradläden etc.)
- Sonstiger Bedarf (Friseur, Bank etc.)

Flurneuordnung

Die Flurneuordnung ist ein bewährtes und wirksames Instrument, um die Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln. Grundlage hierfür ist das Flurbereinigungsgesetz (FlurbG, zuletzt geändert im Dezember 2008). Aufgrund der Bestandteile Boden- / Flächenmanagement und Infrastrukturverbesserung ist die Flurneuordnung ein wirksames Instrument zur Umsetzung von übergemeindlichen Konzepten, z.B. zum Hochwasserschutz, zur Biotopvernetzung oder zu Erlebniswegen, die im Rahmen eines ILEK entwickelt wurden.

Ländlicher Straßen- und Wegebau

Für den Bau oder Ausbau öffentlicher Wege in Flur und Wald können Zuschüsse beantragt werden. Dies gilt sowohl für Projekte nach dem Flurbereinigungsgesetz als auch für andere Wegebaumaßnahmen.

Ein mögliches interkommunales Projekt im Rahmen einer ILE ist die Erstellung eines **Kernwegenetzkonzeptes**. Ein entsprechendes Konzept wurde für Kreuzbergallianz bereits erarbeitet. Hier gilt es sowohl vorhandene landwirtschaftliche Hauptwirtschaftswege auf heutige Anforderungen durch moderne Landfahrzeuge auszubauen sowie durch neue Verbindungswege Lücken im vorhandenen Netz zu schließen und Ortschaften von landwirtschaftlichem Schwerlastverkehr zu entlasten. Diese Wege dienen vorrangig der Landwirtschaft, sie können jedoch auch gleichzeitig als Wander- und Radwege für Freizeit und Erholung dienen.

Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte nach ELER-Programm

Eine Förderung der Dorferneuerung ist auch nach dem ELER-Programm 2014-2020 bzw. in der folgenden Förderperiode 2021-2027 möglich. Für die Umsetzung des ELER im Zeitraum 2014 bis 2020 gibt es in Deutschland 13 Länderprogramme. In Bayern ist es das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum in Bayern 2014 bis 2020 (EPLR Bayern 2020).

Kleine Infrastrukturprojekte in Dörfern oder für Verbindungs-, Feld- und Waldwege, die planerisch und in der Ausführung alleinverantwortlich in der Trägerschaft der Gemeinde liegen, erfolgen nach dem ELER-Programm 2014-2020 der EU.

Dorferneuerung - Kleine Infrastrukturen

Gefördert werden können Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung nachfolgender kleiner Infrastrukturen (Projekte):

- Infrastrukturen zur dorf- und bedarfsgerechten Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, wie Ortsstraßen, Fuß- und Radwege, Gehsteige, Brücken, Parkplätze etc.
- dorfgerichte Freiflächen und Plätze einschließlich ihrer Ausstattung, wie Dorfplätze, öffentliche Freiflächen etc.

Vorhaben zur Landespflege können nicht als eigenständige Projekte gefördert werden, sondern ggf. als Ergänzung zur Straßen-, Freiflächen- oder Platzgestaltung (z.B. Pflanzung von Bäumen und Sträuchern). Zuwendungsfähig sind die Ausgaben aber nur, wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt, die über den ggf. von der Naturschutzbehörde geforderten Ausgleich für unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft hinausgeht.

Dorferneuerung – Lokale Basisdienstleistungen

Gefördert werden können Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung nachfolgender lokaler Basisdienstleistungen (Projekte):

- dorfgerechte öffentliche Einrichtungen zur Förderung der Dorfgemeinschaft oder der Dorfkultur, z.B. Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses
- Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von Gebäuden für gemeinschaftliche oder gemeindliche Zwecke und von ortsplanerisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch besonders wertvollen öffentlichen Gebäuden, z.B. Sanierung und Umgestaltung eines denkmalgeschützten Gebäudes zur späteren Nutzung für öffentliche Veranstaltungen

Da eine kommerzielle Nutzung nicht zulässig ist, scheidet die Förderung von Einrichtungen wie z.B. Dorfläden von der Förderung aus, auch wenn vorgesehen ist, diese mit gemeindeeigenem Personal zu betreiben.

Landespflegerische Vorhaben (z.B. die Vorbereichsgestaltungen von Gebäuden) sind nur zuwendungsfähig, wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt, die über den ggf. von der Naturschutzbehörde geforderten Ausgleich für unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft hinausgeht.

Infrastrukturprojekte - Ländliche Wege (Infrastrukturmaßnahmen)

Gefördert werden können Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung aller Arten von kleinen Infrastrukturen nämlich:

- Herstellung von Verbindungswegen zu Einzelhöfen und Weilern sowie
- (wenn hierfür ein Gesamtkonzept vorliegt) von Feld- und Waldwegen

Vorhaben zur Landespflege können nicht als eigenständige Projekte gefördert werden, sondern ggf. als Ergänzung zum Wegebau (z.B. Begleitpflanzung entlang von Wegen). Zuwendungsfähig sind die Ausgaben aber nur, wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt, die über den ggf. von der Naturschutzbehörde geforderten Ausgleich für unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft hinausgeht. Ein Vorhaben zur Landespflege entlang von Feld- und Waldwegen muss zudem Bestandteil einer kommunalen Landschaftsplanung sein.

Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)

Zu den Fördermaßnahmen zählen insbesondere:

- Investitionen in nichtlandwirtschaftliche Kleinstbetriebe
- Investitionen in kleine Infrastrukturen und Basisdienstleistungen (wie die Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen)
- Investitionen zugunsten des ländlichen Tourismus
- Investitionen zur Umnutzung auch dörflicher Bausubstanz

Förderinitiative „Innen statt außen“

Im Rahmen einer laufenden oder neuen Dorferneuerung (oder auch im Rahmen der Städtebauförderung) und unter der Voraussetzung eines Selbstbindungsbeschlusses zur vorrangigen Innenentwicklung sowie dem Vorliegen eines Entwicklungskonzeptes, können Kommunen für die Modernisierung, Instandsetzung und ggf. für den Abbruch leerstehender bzw. vom Leerstand bedrohter Gebäude im Innenort einen Förderbonus erhalten.

Initiative „boden:ständig“

Die Initiative boden:ständig der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung dient dem Erhalt der Böden und dem Schutz des Wassers in der Flur. Gemeinden und Landwirte arbeiten hier zusammen: Die Landwirte engagieren sich mit erosionsmindernden Bewirtschaftungsmethoden, die Gemeinden an den Bächen, gemeinsam sind sie in der Flur bei der Anlage von Puffersystemen aktiv.

Nach dem Prinzip der Freiwilligkeit schließen sich hierbei Netzwerkpartner zusammen, um an Lösungen für konkrete Probleme (z.B. Überschwemmungen nach Starkregen, Erosion, Nährstoffeinträge in Seen oder Wassermangel aufgrund extremer Trockenperioden) auf lokaler Ebene zu arbeiten.

Initiative „HeimatUnternehmen“

2018 wurde die Initiative „HeimatUnternehmen“ des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung gestartet, mit dem Ziel, die Lebensqualität in den ländlichen Regionen weiter zu verbessern.

Ein wichtiger Baustein ist der bereits oben angesprochene Förderbereich *Kleinstunternehmen der Grundversorgung*. Weiterhin soll engagierten, innovativen und unternehmerischen Menschen geholfen werden, Ideen durch konkrete Projekte umzusetzen indem z.B. die Beratung, Vernetzung oder die Suche nach Gleichgesinnten und Investoren unterstützt wird.

„FlurNatur“

Unter dem Namen FlurNatur werden die Planung und Anlage von Struktur- und Landschaftselementen zur Stärkung der biologischen Vielfalt und zur Verbesserung des Wasser- und Bodenerückhalts bei Starkregenereignissen gefördert. Ziel ist der Erhalt der Kulturlandschaft und der Erhalt von artenreichen und klimafesten Landschaften.

Die Ländliche Entwicklung fördert hier seit 2020 die Planung und Anlage von Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtbiotopen, begrünten Abflussmulden, Erdbecken und geländestufen auch außerhalb von Flurneuordnungen.

Regionalbudget

Seit dem Jahr 2020 gibt es bayernweit das sog. „Regionalbudget“, das im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) beantragt werden kann. Die Umsetzung des Förderinstrumentes in einem ILE-Zusammenschluss erfolgt nach den Bestimmungen der Maßnahme 10.0 „Regionalbudget“ im Förderbereich 1 „Integrierte Ländliche Entwicklung“ des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) in der jeweils geltenden Fassung. Die Maßnahme ist bis zum 31.12.2023 befristet. Die maximale Zuwendung für das Förderprogramm beträgt 90.000 EUR, wobei die ILE-Gemeinden einen Eigenanteil von bis zu 10.000 EUR beisteuern. So stehen im Höchstfall 100.000 EUR pro Kalenderjahr zur Verfügung.

Der ILE-Zusammenschluss stellt den Antrag auf Förderung des Regionalbudgets unter Mitteilung der verantwortlichen Stelle, Angabe der Projektauswahlkriterien und Benennung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums für das jeweilige Bewilligungsjahr am zuständigen ALE. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln sollen Projekte umgesetzt werden, welche eine engagierte und aktive eigenverantwortliche ländliche Entwicklung unterstützen und die regional Identität stärken.

Nach erfolgtem Förderaufruf sind Projektanfragen fristgerecht bei der benannten verantwortlichen Stelle einzureichen. Anschließend beschließt das Entscheidungsgremium, welche Projekte eine Förderung erhalten. Nach Schließung eines privatrechtlichen Vertrags, werden die Projekte in der Folgezeit bis zum 20. September des Bewilligungsjahres umgesetzt. Der Durchführungsnachweis zum Projekt ist durch den Träger des Kleinprojekts bei der verantwortlichen Stelle vorzulegen. Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Prüfung des Durchführungsnachweises durch den ILE-Zusammenschluss, sobald das ALE den Zuwendungsanteil freigegeben und diesen an den ILE-Zusammenschluss überwiesen hat.

5.2 LEADER

Mit LEADER-Programmen werden ländliche Regionen auf ihrem Weg einer selbstbestimmten Entwicklung unterstützt. Hierbei werden insbesondere Vernetzung, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung fokussiert. Zentraler Bestandteil sind die Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) als Partnerschaften zwischen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren in der Region.

5.3 STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Für Kommunen mit mehr als 2.000 Einwohnern bietet die Städtebauförderung Möglichkeiten Finanzhilfen für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Im Jahr 2020 wurden die Förderprogramme von vorher sechs auf drei konzentriert und zusammengefasst. Dabei wurden die bisherigen Förderschwerpunkte und Zielsetzungen beibehalten.

Maßnahmen der Städtebauförderung dienen der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sowie der Umwelt in Stadt und Land. Sie sind keine isolierten Einzelvorhaben, sondern umfassen städtebauliche Maßnahmen für ein ganzes Gebiet. Mit Städtebauförderungsmitteln werden insbesondere folgende Förderprogramme finanziert:

Bayerische Städtebauförderung

Dieses bereits seit 1974 existierende landeseigene Förderprogramm eignet sich v.a. für kleinere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum. Hiermit können alle Arten von Gesamtmaßnahmen (Sanierungsmaßnahmen, Entwicklungsmaßnahmen, soziale Maßnahmen, Stadtumbaumaßnahmen, Maßnahmen im Rahmen Aktive Zentren, städtebaulicher Denkmalschutz sowie interkommunale Maßnahmen) gefördert werden.

Als Besonderheit können hiermit auch punktuelle städtebauliche Einzelvorhaben ohne vorherige Festlegung eines Förder- / Sanierungsgebietes unterstützt werden.

Auch für spezielle Förderkulissen und Initiativen wie „Innen statt Außen“ (s.o.) oder Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen sowie Militärkonversion eignet sich dieses vielseitige und flexible Programm.

Lebendige Zentren

Zentrales Ziel des Programmes „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne“ ist die Bewahrung und Stärkung der Ortsmitten als attraktive gemischt genutzte Standorte. Prägende Merkmale sind dabei ein integriertes Vorgehen sowie eine intensive Beteiligung und Mitwirkung relevanter Akteure.

Sozialer Zusammenhalt

Ziel des Programmes „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ ist die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Eine starke Einbindung der BürgerInnen vor Ort ist wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses, um eine langfristige Verstetigung erfolgreicher Maßnahmen zu schaffen.

Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Ziel des Programmes „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ ist, vor dem Hintergrund demografischer und wirtschaftlicher Herausforderungen, Gebiete, die von erheblichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind, zu lebenswerten Quartieren zu entwickeln. Dabei geht es sowohl um die Anpassung der Infrastruktur im Zuge von Wachstums- und Verdichtungsprozessen als auch um die Unterstützung von Umstrukturierungsprozessen, z.B. im Zuge von Schrumpfung, Verlagerung und Konversion.

5.4 FÖRDERPROGRAMM ZUM ERHALT UND ZUR VERBESSERUNG DER ÄRZTLICHEN VERSOR- GUNG

Durch das Förderprogramm (Förderstelle „Innovative medizinische Versorgungskonzepte“ (IMV)) werden innovative Projekte gefördert, die den Strukturwandel im Gesundheitswesen modellhaft bewältigen und auf andere Regionen übertragen werden können. Insbesondere sind dies innovative Projekte zur ärztlichen Versorgung:

- zur Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum
- Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern und anderen medizinischen Leistungserbringern
- zu Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Ärztinnen und Ärzte sowie zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

5.5 FÖRDERBEDARFE DER ALLIANZ-GEMEINDEN

Im Folgenden werden auf Stadt- bzw. Ortsteilebene die Förderbedarfe der Allianzgemeinden in Form einer Matrix dargestellt. Grundlage sind zum einen die ILE-Projekte, zum anderen eine Abfrage bei den ILE-Kommunen.

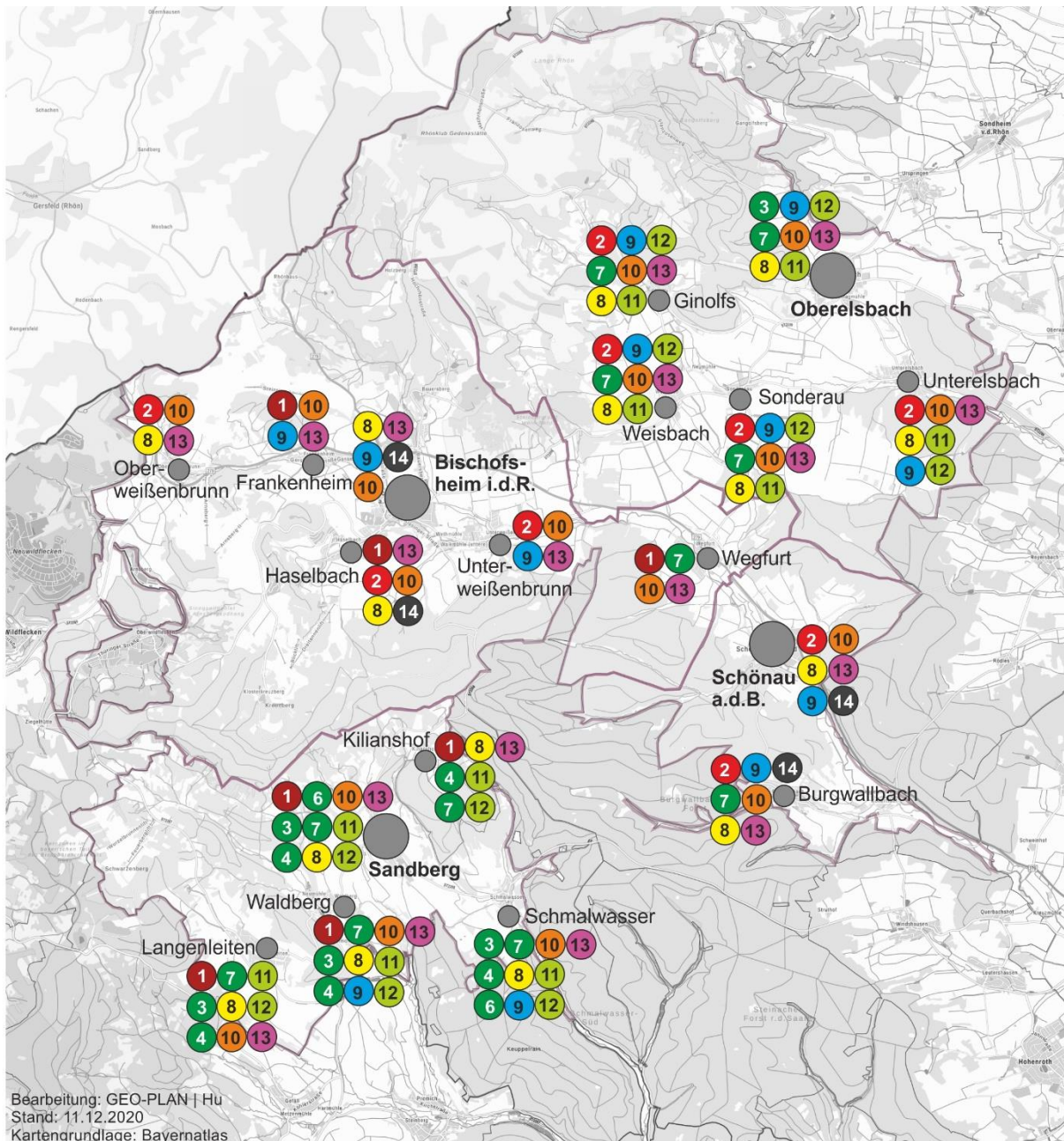
Bischofsheim i.d.R.	Stadtteile					
	Bischofsheim i.d.R.	Frankenheim	Haselbach	Oberweißenbrunn	Unterweißenbrunn	Wegfurt
1 Dorferneuerung		x	x			x
2 einfache DE			x	x	x	
3 Flurneuordnung (§ 37 FlurbG)						
4 vereinf. Flurneuordnung (§ 87 FlurbG)						
5 Unternehmensflurneuordnung						
6 freiwilliger Landtausch/Nutzungstausch						
7 Waldneuordnung						
8 Infrastrukturmaßnahmen	x		x	x		
9 Maßnahmen an Gewässern	x	x			x	
10 „Innen statt außen“	x	x	x	x	x	x
11 „boden:ständig“						
12 „FlurNatur“						
13 „Regionalbudget“	x	x	x	x	x	x
14 Städtebauförderung	x		x			

Oberelsbach	Gemeindeteile				
	Oberelsbach	Ginolfs	Sondernau	Weisbach	Untereisbach
1 Dorferneuerung					
2 einfache DE		x	x	x	x
3 Flurneuordnung (§ 37 FlurbG)	x				
4 vereinf. Flurneuordnung (§ 87 FlurbG)					
5 Unternehmensflurneuordnung					
6 freiwilliger Landtausch/Nutzungstausch					
7 Waldneuordnung	x	x	x	x	
8 Infrastrukturmaßnahmen	x	x	x	x	x
9 Maßnahmen an Gewässern	x	x	x	x	x
10 „Innen statt außen“	x	x	x	x	x
11 „boden:ständig“	x	x	x	x	x
12 „FlurNatur“	x	x	x	x	x
13 „Regionalbudget“	x	x	x	x	x
14 Städtebauförderung					

Sandberg	Gemeindeteile				
	Sandberg	Kilianshof	Langenleiten	Schmalwasser	Waldberg
1 Dorferneuerung	x	x	x		x
2 einfache DE					
3 Flurneuordnung (§ 37 FlurbG)	x		x	x	x
4 vereinf. Flurneuordnung (§ 87 FlurbG)	x	x	x	x	x
5 Unternehmensflurneuordnung					
6 freiwilliger Landtausch/Nutzungstausch	x			x	
7 Waldneuordnung	x	x	x	x	x
8 Infrastrukturmaßnahmen	x	x	x	x	x
9 Maßnahmen an Gewässern				x	x
10 „Innen statt außen“	x		x	x	x
11 „boden:ständig“	x	x	x	x	x
12 „FlurNatur“	x	x	x	x	x
13 „Regionalbudget“	x	x	x	x	x
14 Städtebauförderung					

Schönau a.d.BR.	Gemeindeteile	
	Schönau	Burgwallbach

1 Dorferneuerung		
2 einfache DE	x	x
3 Flurneuordnung (§ 37 FlurbG)		
4 vereinf. Flurneuordnung (§ 87 FlurbG)		
5 Unternehmensflurneuordnung		
6 freiwilliger Landtausch/Nutzungstausch		
7 Waldneuordnung		x
8 Infrastrukturmaßnahmen	x	x
9 Maßnahmen an Gewässern	x	x
10 „Innen statt außen“	x	x
11 „boden:ständig“		x
12 „FlurNatur“		
13 „Regionalbudget“	x	x
14 Städtebauförderung	x	x



Förderbedarfe

- | | | |
|---|--|-----------------------|
| 1 Dorferneuerung | 6 freiwilliger Landtausch/Nutzungstausch | 11 „boden:ständig“ |
| 2 einfache DE | 7 Waldneuordnung | 12 „FlurNatur“ |
| 3 Flurneuordnung (§ 37 FlurbG) | 8 Infrastrukturmaßnahmen | 13 „Regionalbudget“ |
| 4 vereinfachte Flurneuordnung (§ 87 FlurbG) | 9 Maßnahmen an Gewässern | 14 Städtebauförderung |
| 5 Unternehmensflurneuordnung | 10 „Innen statt außen“ | |

Abb. 26: Förderbedarfe der Allianz-Gemeinden

6 ANHANG



6.1 AUFTAKTVERANSTALTUNG

Herzlich willkommen zur Auftaktveranstaltung!

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Fortschreibung und Aktualisierung

Bischofsheim a.d.R. Rentamt 11.07.2019



GEOPLAN

FLECKENSTEIN
Landschaftsplanung · Stadtplanung

GEOPLAN

2

Was erwartet Sie heute Abend?

Start - 19 Uhr

Vorstellung erster Ergebnisse

3 Themenstationen (ca. 60 min)

Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse (ca. 15 min)

Abschluss - ca. 22 Uhr

Projektplan ILEK

Analysen

- Bürgermeistergespräche KBA: 06.03.2019
- SDF Klosterlangheim: 18./19.03.2019
- Schriftliche Haushaltsbefragung: 06.2019
- Bürgermeistergespräch Wildflecken: 09.07.2019
- Fachliche Analysen: laufend

Interaktives Beteiligungsverfahren

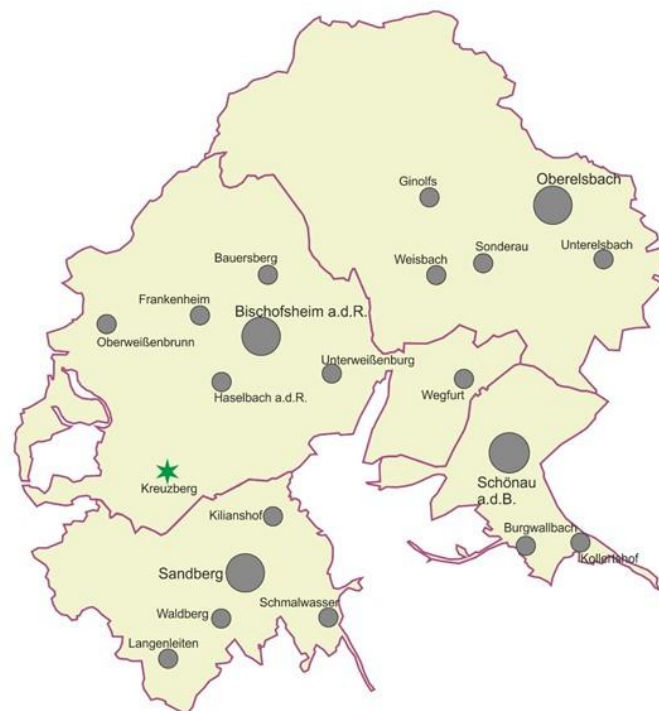
- Lenkungsgruppe: 1. Sitzung 03.07.2019
- ➔ ▪ **Auftaktveranstaltung: 11.07.2019**
- Jugendworkshop: 13.09.2019
- Plakatstationen in allen KBA-Orten: 15. bis 30.09.2019
- Ziele- und Projektwerkstatt: n.n.
- Abschlussveranstaltung: n.n.

Integriertes Entwicklungskonzept

- Stärken und Schwächen
- Leitlinien und Entwicklungsziele
- Handlungsprogramm

Kreuzbergallianz

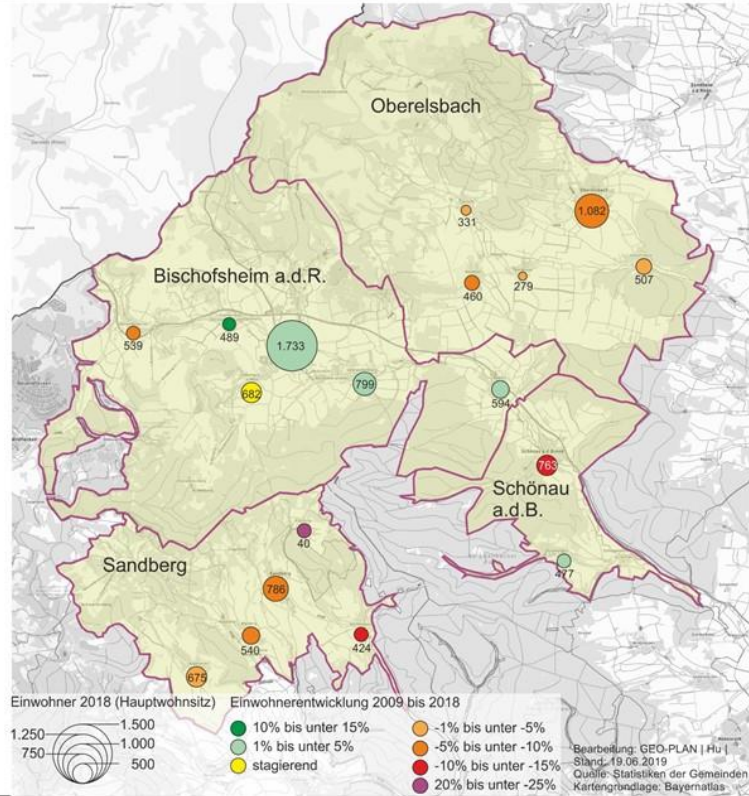
Raumstrukturdaten



**Einwohnerentwicklung
2009 bis 2018**

Gemeindliche Statistik

Bischofsheim	57	1,2%
Oberelsbach	-134	-4,8%
Sandberg	-187	-7,1%
Schönau a.d.B.	-79	-6,0%
Kreuzbergallianz	-343	-3,0%



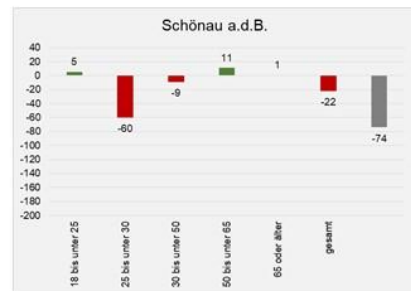
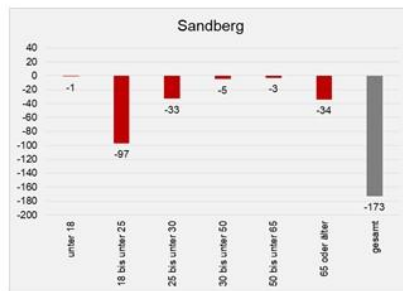
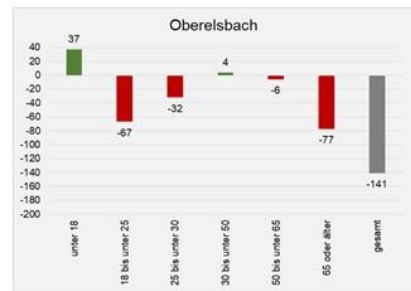
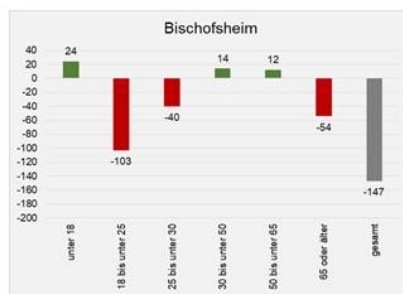
Wanderungsbilanz nach Altersgruppen

Bischofsheim,
Oberelsbach,
Schönau:

- Zuzug von Familien mit Kindern

Sandberg:

- Verluste in allen Altersgruppen



Gästeübernachtungen

Entwicklung 2009 bis 2018

Bischofsheim:

- Betriebe > 9 Betten: -6,8%
- Betriebe < 10 Betten: -48%

Oberelsbach

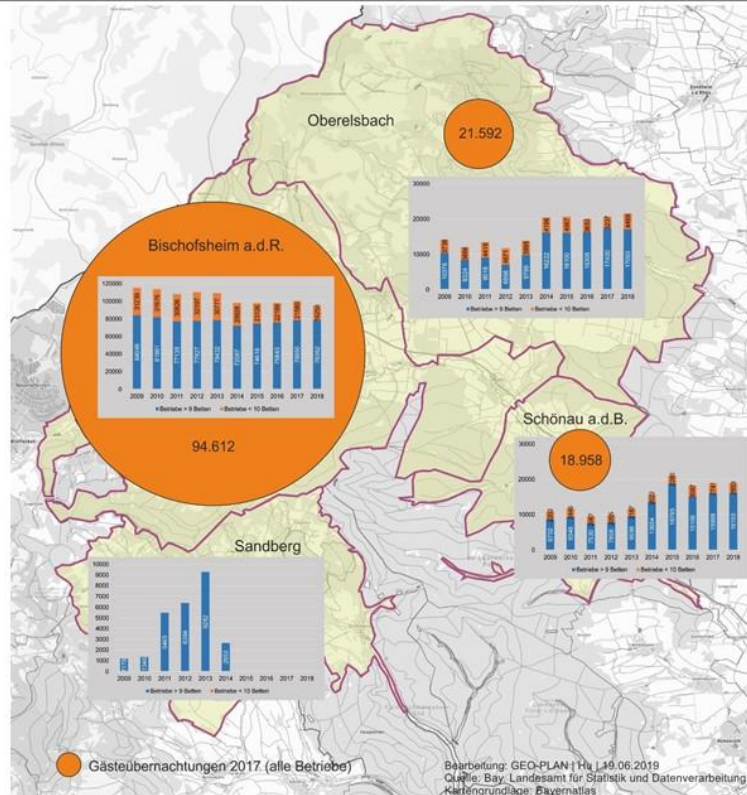
- Betriebe > 9 Betten: 64,7%
- Betriebe < 10 Betten: 20,4%

Schönau:

- Betriebe > 9 Betten: 85,1%
- Betriebe < 10 Betten: 29,6%

Sandberg:

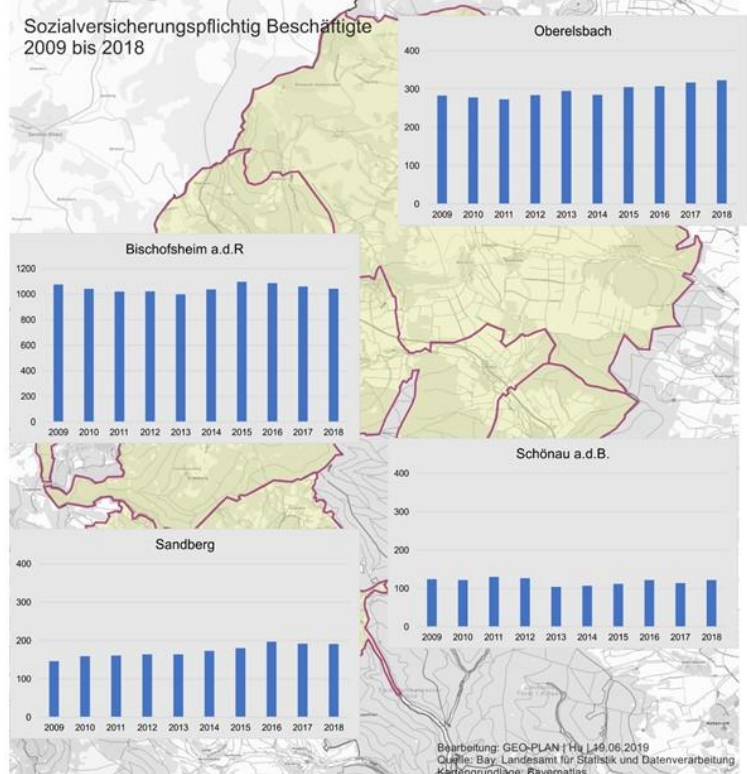
- --- keine Daten ab 2015



Beschäftigte 2009 bis 2018

In der Summe leicht positive Bilanz:

Bischofsheim	-32
Oberelsbach	40
Sandberg	45
Schönau	-2
Kreuzbergallianz	51



Kreuzbergallianz 2010 bis 2018

Handlungsfelder

Projekte

Umsetzung



Kreuzbergallianz 2010 bis 2018

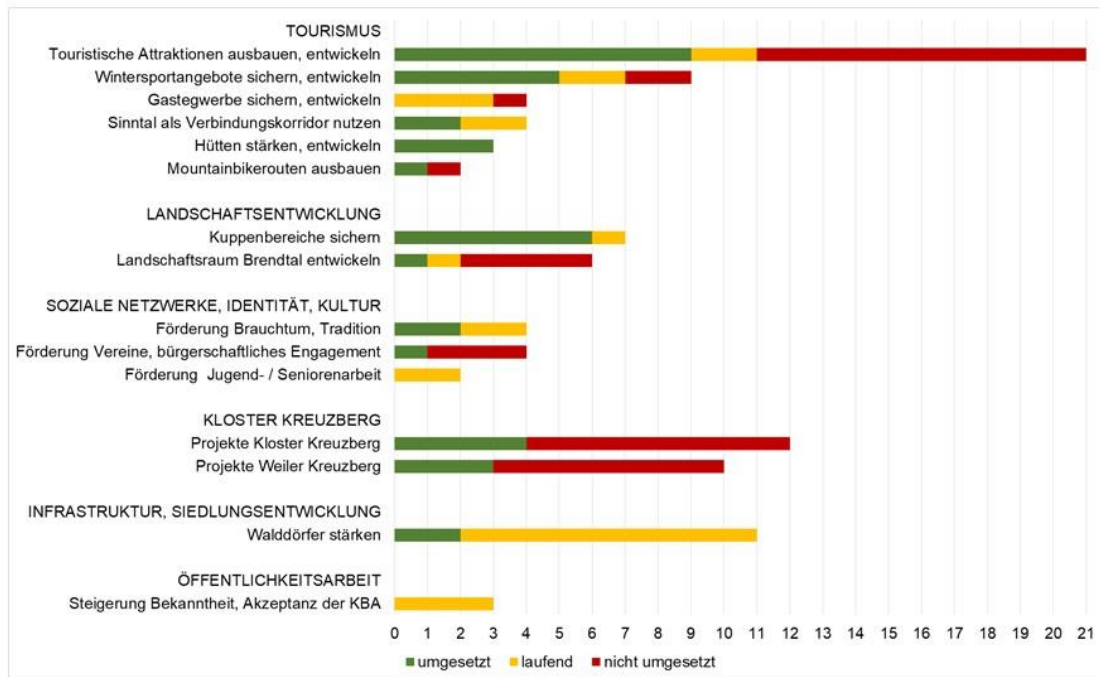
Kreuzbergallianz	
2008	Beschluss ILEK Bischofsheim a.d. R., Wildflecken, Sandberg
2010	Aufbau der Organisationsstruktur Einrichtung Allianzmanagements
2011	ILEK-Ergänzung Schönau a.d.B., Oberelsbach Erarbeitung Daseinsvorsorgestrategie
2012	Aufbau eines Flächenmanagementsystems
2013	Strategiekonzept Daseinsvorsorge
2015	Beratungsgutscheine Innenentwicklung Ergänzende Eigentümerbefragung
2016	Broschüre zur Innenentwicklung
2018	Austritt Wildflecken

Handlungsfelder
Öffentlichkeitsarbeit
Infrastruktur und Siedlungsentwicklung
Kloster Kreuzberg
Soziale Netzwerke, Identität, Kultur
Landschaftsentwicklung
Tourismus

102 Projekte

- umgesetzt: 39
- laufend: 27
- nicht umgesetzt: 36

Projektbilanz 2010 bis 2018



Kreuzbergallianz 2019

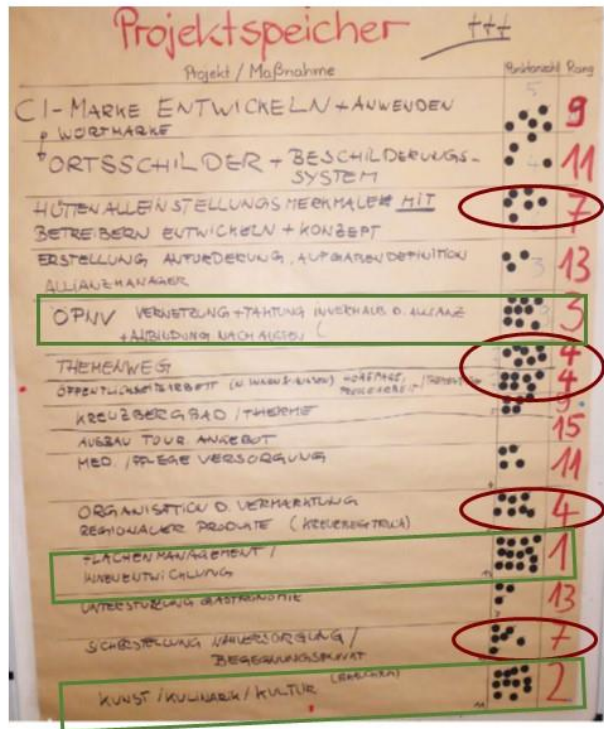
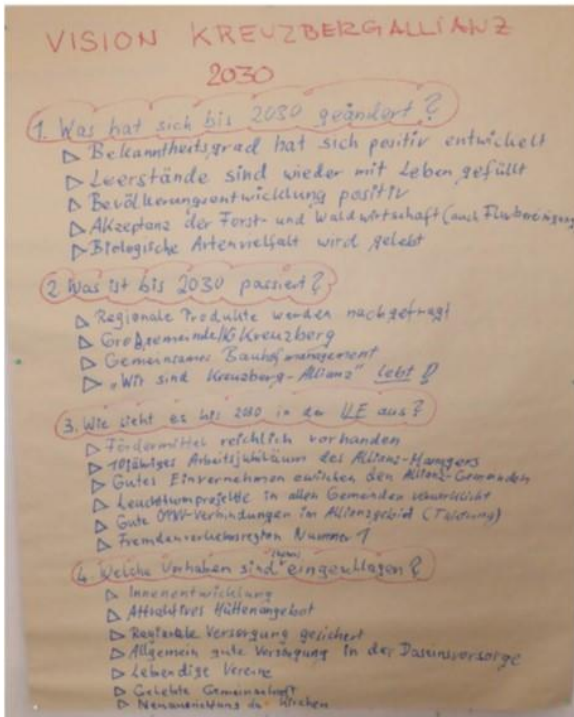
Evaluierung, Fortschreibung des ILEK



Handlungsfelder?

Projekte?

SDF-Seminar Klosterlangheim



Schriftliche Haushaltsbefragung

HAUSHALTSBEFRAGUNG INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

1. Wo wohnen Sie?
 Wohnen Sie im Hauptort oder in einem Stadt- bzw. Ortsteil?
 Hauptort a.d.R. Stadtteil
 Ortsteil a.d.R. Ortsteil
 Schönbach a.d.R. Ortsteil
 Sandberg Ortsteil

2. Ist Ihnen die „Kreuzbergallianz“ bekannt?
 ja nein

3. Wodurch ist Ihnen die „Kreuzbergallianz“ bekannt?
 Tageszeitung Bereiche Bekannter
 Gemeinde / Anwohner Veranstaltungen
 Info-Broschüren Arbeits-Markt
 Internet
 Sonstige: _____

4. Haben Sie schon an Veranstaltungen der „Kreuzbergallianz“ teilgenommen?
 ja nein

5. Haben Sie schon Beratungs- oder Förderangebote der „Kreuzbergallianz“ in Anspruch genommen?
 ja nein

6. Was verbindet Sie mit der Region „Kreuzbergallianz“? Bitte nennen Sie Schlagworte, die die Region aus Ihrer Sicht unverwechselbar beschreiben!

Geplante der Kreuzbergallianz e.V. Kreuzeck 4 93011 Buchhofen a. d. Rhön
 Tel. 09722 - 91 01 - 10 Email: info@kreuzbergallianz.de

HAUSHALTSBEFRAGUNG INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

7. Die „Kreuzbergallianz“ hat sich zum Ziel gesetzt, durch gemeinsame Projekte die Attraktivität und Lebensqualität der Region zu steigern. In welchen Bereichen besteht hierzu nach Ihrer Ansicht der größte Handlungsbedarf?

8. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Wohnort?
 (Skala: sehr unzufrieden, unzufrieden, befriedigt, zufrieden, sehr zufrieden)

Wohnen und Wohnumfeld	Ortszeit	Wohnqualität im Allgemeinen	Wohnangebote für ältere Menschen	Betreuungsangebote für ältere Menschen	Treffpunkte für ältere Menschen	Spezialziele für Kinder	Zustand und Gestaltung von Straßen und Wegen
Müllerei und ÖPNV	überörtliches Radwegenetz	ÖPNV-Anbindung nach Buchhofen	ÖPNV-Anbindung nach Bad Neustadt a. d. Saale	ÖPNV-Anbindung nach Gerolzhofen	Internet / Breitbandanbindung	Multifunktionspark	Medizinische Versorgung (Arzt, Apotheke)
Kommunikation	Erreichbarkeit von Lebensmittelmärkten	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop
Versorgung	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop	Motivförderungsworkshop

Geplante der Kreuzbergallianz e.V. Kreuzeck 4 93011 Buchhofen a. d. Rhön
 Tel. 09722 - 91 01 - 10 Email: info@kreuzbergallianz.de

HAUSHALTSBEFRAGUNG INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

9. Was sind die besonderen Stärken Ihres Wohnortes und wo liegen die dringlichsten Handlungsbedarfe?

10. Wie gut fühlen Sie sich über die „Kreuzbergallianz“ informiert?
 (Skala: sehr gut, gut, befriedigend, nicht befriedigend, sehr schlecht)

Organisationsstruktur	Beteiligte Städte und Gemeinden	Aktionsprogramm und Projekte	Fördermöglichkeiten	Angebotspalette	Erfahrungsgeschichten	Veranstaltungen in der eigenen Gemeinde	Veranstaltungen in den anderen Gemeinden
sehr gut	gut	befriedigend	nicht befriedigend	sehr schlecht	sehr gut	gut	befriedigend

11. Ihr Geschlecht: weiblich männlich

12. Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an: _____

13. Wie viele Personen gehören einschließlich Ihnen zu Ihrem Haushalt? _____ Personen

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

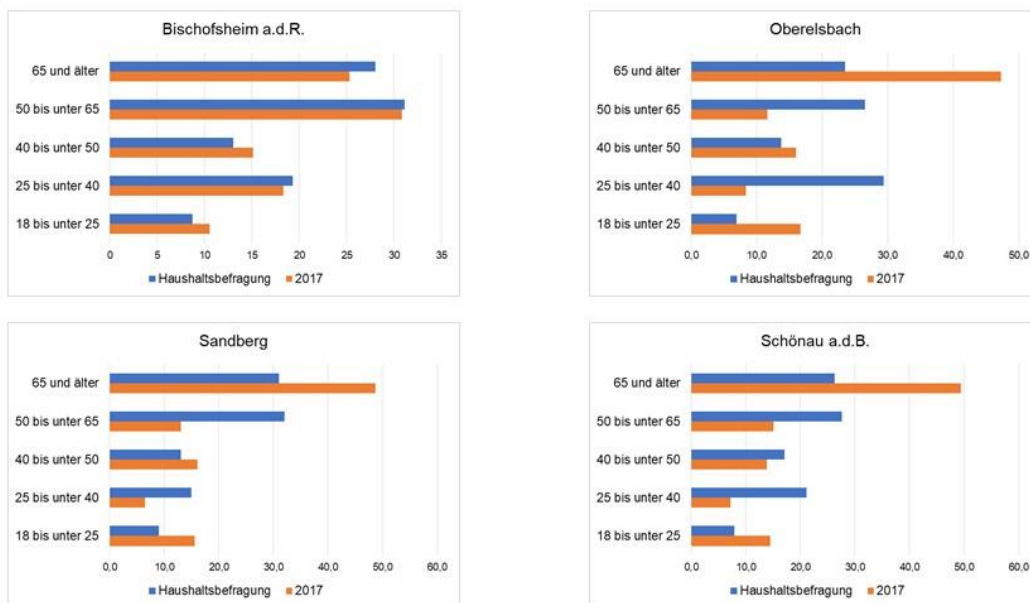
Geplante der Kreuzbergallianz e.V. Kreuzeck 4 93011 Buchhofen a. d. Rhön
 Tel. 09722 - 91 01 - 10 Email: info@kreuzbergallianz.de

Versand und Rücklauf

Gemeinde	Versand	Rücklauf	Quote
Bischofsheim	800	165	20,6 %
Oberelsbach	500	108	21,6 %
Sandberg	500	106	21,2 %
Schönau	300	80	26,7 %
Gesamt	2.100	459	21,9 %

Angemessener Rücklauf → plausible Aussagen

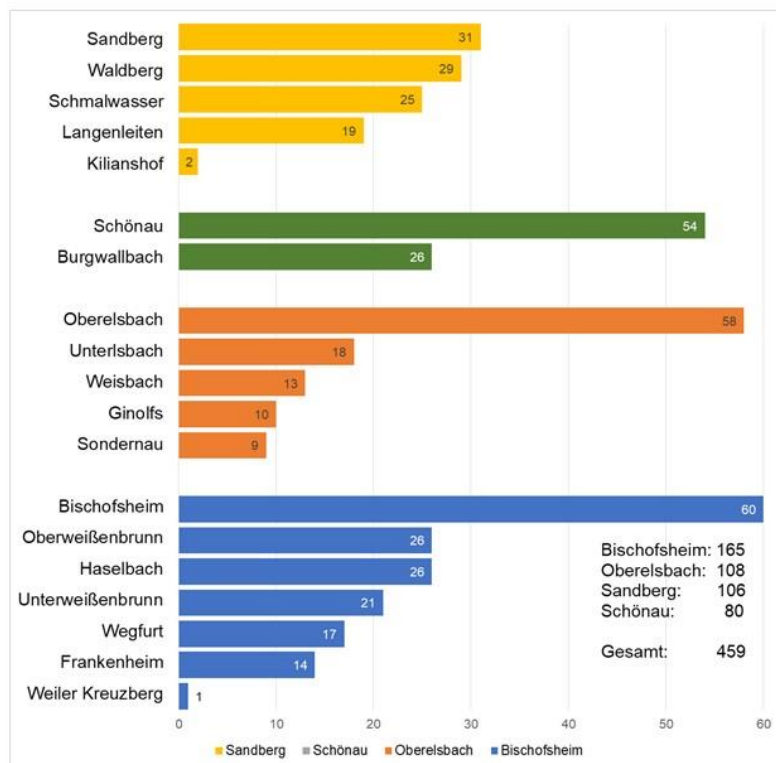
Altersstruktur der Bevölkerung und der Stichproben



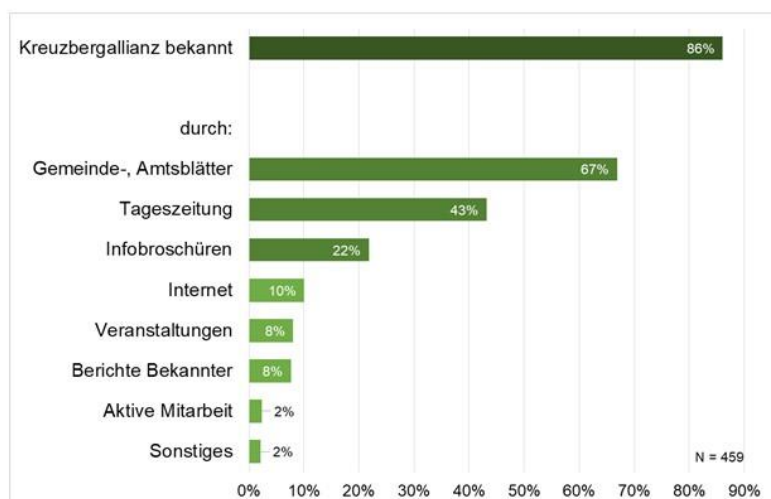
Alle Altersgruppen (ab 18 Jahren) wurden durch die Befragung erfasst.

Wohnorte der Befragten

Bewohner aus nahezu allen Orten der ILE-Gemeinden haben sich an der Befragung beteiligt.



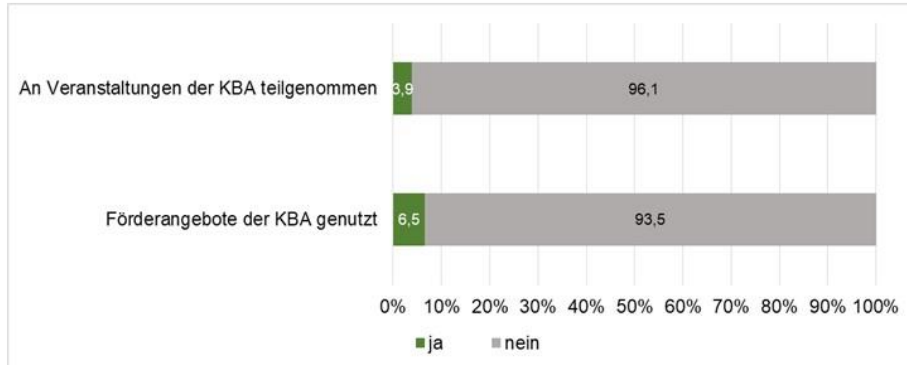
Bekanntheit der Kreuzbergallianz



Die Kreuzbergallianz genießt einen hohen Bekanntheitsgrad:

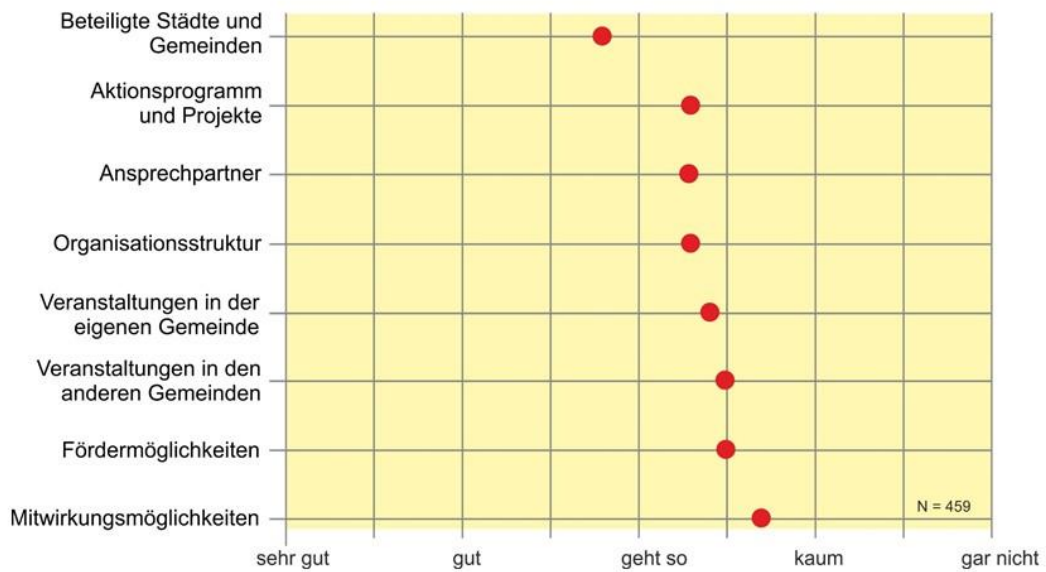
- Maßgebend sind Printmedien, v.a. Gemeinde-/Amtsblätter
- Nahezu ohne Bedeutung sind eigene Erfahrungen oder aktives Mitwirken

Aktive Teilnahme / Mitwirkung



Veranstaltungen oder Förderangebote der Kreuzbergallianz werden kaum wahrgenommen.

Wie fühlen sich die Befragten über die „Kreuzbergallianz“ informiert?



Die Kreuzbergallianz ist zwar grundsätzlich als kommunale Kooperationsplattform bekannt, nicht jedoch Organisation und Leistungen.

Was verbinden die Befragten mit der Region „Kreuzbergallianz“?

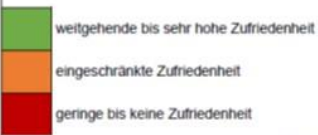


USP: Rhön, Natur, Biosphärenreservat, Kreuzberg, Wandern, Mountainbiken

In welchen Bereichen besteht der größte Handlungsbedarf der Kreuzbergallianz?

Themenfeld	Inhalte	Nng.
Familien, Kinder, Jugend und Senioren	Jung und Alt: Freizeitangebote, Treffpunkte schaffen, Veranstaltungen Kinder: mehr Kiga-Plätze, flexible Kiga-Zeiten, Spielplätze attraktiver, Schulen erhalten Senioren: Betreuungs- und Wohnangebote, Fahrdienste, Informationen anbieten Familien: Durch geeignete Wohnangebote	172
ÖPNV und Mobilität	ÖPNV: Angebotsausbau, günstigere Preisgestaltung Mobilität: bedarfsgerechte Angebote, Fahrdienste, E-Mobilität	90
Versorgung	Grundversorgung: Dorfläden, Lieferservice, mobile Angebote, Bankfilialen	73
Ortsbild, Siedlungsentwicklung	Ortskerne sanieren und beleben, Leerstände beseitigen, ungenutzte Anwesen pflegen, Altbauten sanieren, Innenentwicklung stärken	68
Gastronomie	Bestand erhalten und qualifizieren, neue Betriebe ansiedeln	61
Tourismusförderung	Marketing, Ausbau Beherbergungsangebot, Hütten erhalten und qualifizieren	46
Wandern und Radfahren	Wandervege: Beschilderung verbessern, pflegen, ergänzen Radwege: Netzausbau auch zw. den Orten, Beschilderung verbessern MTB: Strecken ausweisen	38
Kommunikation	Breitband-, Internetausbau, Digitalisierung, Mobilfunk ausbauen	32
Straßen und Verkehr	Straßenzustand verbessern, Gehwege sanieren, Verkehrsberuhigung (u.a. Lkw-Verkehr)	25
Kreuzbergallianz	Kooperation mit Naturpark und LRA, Bürger informieren, Marketing für bay. Rhön	22
Arbeiten	Arbeitsplätze schaffen, Wirtschaftsförderung betreiben	14

Wie zufrieden sind die Befragten mit den folgenden Aspekten in Ihren Wohnorten?

 weitgehende bis sehr hohe Zufriedenheit eingeschränkte Zufriedenheit geringe bis keine Zufriedenheit N = 459	Bischofsheim a.d.R.					Oberelsbach					Sandberg				Schönau a.d.B.		
	Bischofsheim	Frankenheim	Hasselbach	Oberweißbrunn	Unterweißbrunn	Wegfurt	Oberelsbach	Untereilsbach	Weisbach	Ginrofs	Sonderau	Sandberg	Langenleien	Schmalwasser	Waldberg	Schönau	Burgwallbach
Ortsbild und Wohnen																	
Ortsbild	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Wohnqualität im Allgemeinen	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Soziales																	
Wohnangebote für ältere Menschen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Betreuungsangebote für ältere Menschen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Treffpunkte alle Altersgruppen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Spielplätze für Kinder	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Straßen und Radwege																	
Zustand und Gestaltung von Straßen und Wegen	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange
überörtliches Radwegeangebot	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
ÖPNV-Anbindung																	
nach Bischofsheim	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
nach Bad Neustadt a.d. Saale	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
nach Gersfeld	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Kommunikation																	
Internet / Breitbandanbindung	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Mobilfunkverfügbarkeit	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Versorgung																	
Medizinische Versorgung	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Erreichbarkeit von Lebensmittelmärkten	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Mobile Einkaufsmöglichkeiten	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green

Welche Handlungsfelder und Handlungsansätze ergeben sich aus den Analysen?

Optimierung der ILE-Arbeitsstrukturen
 Verstetigung des ILE-Managements
 Effektivität und Transparenz steigern
 Jährlich: kleine Evaluation und gem. Ratssitzung
 Allianz-Bauhofmanagement

Familie, Kinder, Jugend und Senioren
 Freizeitangebote für die Jugend
 Attraktiv für junge Familien: Wohnen, Freizeit
 Treffpunkte für alle Generationen
 Wohn- / Betreuungsangebote für ältere Menschen

Öffentlichkeitsarbeit und Image
 Intensivierung der Medienarbeit
 Wir-Gefühl: CI, Slogan, Merchandise
 Regelmäßige Veranstaltungen: z.B. Kreuzberger Thementage

Förderung von Tourismus, Freizeit und Naherholung
 Touristische Marke und Lenkungsfunktion Kreuzberg
 Leitmotiv Naturraum Rhön und Biodiversität
 Vernetzung von Kunst, Kultur und Kulinarik
 Regionalität in Gastronomie und Einzelhandel
 Rad- und Wanderangebote ausbauen, qualifizieren
 Alleinstellungsmerkmal Wanderhütten
 Erhalt / Ausbau von Gastronomie und Beherbergung

Siedlungsentwicklung und Ortsbild
 Lebendige Innenorte – Leerstände beseitigen

Daseinsvorsorge
 Mobilität und ÖPNV: Bedarfsgerecht und preiswert
 Grundversorgung: Dorfladen, Lieferservice, Fahrdienste
 Straßen und Wege: Pflege und Erhalt

Jetzt sind Sie gefragt! 3 Themenstationen

1. Familie, Kinder, Jugend und Senioren
2. Daseinsvorsorge, Grundversorgung und Mobilität
3. Image, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Themenfeld Familie, Kinder, Jugend und Senioren	
Handlungsbedarfe	Ideen / Lösungsansätze
Bischofshausen a.d.R.	
Oberelsbach	
Sandberg	
Schönau a.d.B.	

ca. 60 min

6.2 ZIELE- UND PROJEKTWERKSTATT

Herzlich willkommen zur Projektwerkstatt!

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Fortschreibung und Aktualisierung

Bischofsheim a.d.R. Rentamt 07.11.2019



GEOPLAN

FLECKENSTEIN
Landschaftsplanung • Stadtplanung

GEOPLAN



2

Was erwartet Sie heute Abend?

Start - 19 Uhr

kurze Vorstellung von Handlungsfeldern und Projekten

Plakatstationen (ca. 60 min)

kurze Zusammenfassung der Ergebnisse

Abschluss - ca. 21 Uhr

Projektplan ILEK

Analysen

- Bürgermeistergespräche KBA: 06.03.2019
- SDF Klosterlangheim: 18./19.03.2019
- Schriftliche Haushaltsbefragung: 06.2019
- Bürgermeistergespräch Wildflecken: 09.07.2019
- Fachliche Analysen: laufend

Interaktives Beteiligungsverfahren

- Lenkungsgruppe: 1. Sitzung 03.07.2019
- Auftaktveranstaltung: 11.07.2019
- Jugendworkshop: 13.09.2019
- Plakatstationen in allen KBA-Orten: 15. bis 30.09.2019
- ➔ **Ziele- und Projektwerkstatt 07.11.2019**
- Abschlussveranstaltung: 02.12.2019

Integriertes Entwicklungskonzept

- Stärken und Schwächen
- Leitlinien und Entwicklungsziele
- Handlungsprogramm



- 4 Kommunen: ⇒ kompakter Raum, kurze Wege
- Raum- und Siedlungsstruktur: ⇒ vergleichbare Ausgangslage
- Gemeinsames Leitmotiv: ⇒ Lebensqualität
- Gemeinsame Leitthemen: ⇒ Innenentwicklung, Tourismusentwicklung
- Hohe Projektumsetzungsquote: ⇒ 65%

Handlungsfelder	Projekte			gesamt
	umgesetzt	laufend	verworfen	
Kommunale Zusammenarbeit	8	8	4	20
Siedlungs- / Landschaftsentwicklung	23	12	27	62
Tourismus	2	7	3	12
Soziale Netzwerke, Identität, Kultur	33	28	34	94
gesamt				

Die Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche Allianzarbeit sind gut.

Problem: Allianzmanagement

Leitmotiv: „Kreuzbergallianz - Netzwerk lebenswerter Ortschaften“

Handlungsfelder



1 ILE - Steuerung, Management und Öffentlichkeitsarbeit

- Stärkung des „Wir-Gefühls“
- Herstellung effektiver Arbeitsstrukturen
- Verstetigung und Qualifizierung des Allianzmanagements
- Bessere Wahrnehmung der Kreuzbergallianz in der Öffentlichkeit

- 1 Stärkung der interkommunalen Kooperation
- 2 Offensive Positionierung der Marke „Kreuzbergallianz“
- 3 Medienpräsenz

**2 Landschaftspflege und
Landschaftsentwicklung**

Erhalt und erlebbar machen der kultur- und naturräumlichen Vielfalt sowie der Biodiversität als ein Markenzeichen der Kreuzbergallianz.

- 1 Wanderschäferei Kreuzberg
- 2 Biodiversität erlebbar machen

**3 Siedlungsentwicklung,
Ortsbild und Wohnen**

Stärkung der Ortskerne

- durch die konsequente Fortsetzung der Innenentwicklung, durch die Stärkung der Wohnfunktion für alle Generationen und
- durch die Aufwertung der Ortsbilder.

- 1 Baulandaktivierung
- 2 Baulandentwicklung
- 3 Baukultur
- 4 Fortführung der Verfahren in der Dorferneuerung und Flurneuordnung

4 Tourismus

Förderung von Tourismus und Lebensqualität durch

- die weitere Qualifizierung des Wander-, Radfahr- und Mountainbike-Angebotes,
- die Stärkung und Erweiterung des Gastronomie- und Beherbergungsangebotes sowie durch
- die Vernetzung und Positionierung vorhandener Potenziale.

- 1 Sternenpark
- 2 Kunst-Kultur-Kulinarik - Netzwerk regionaler Akteure
- 3 Hütten stärken und entwickeln
- 4 Touristische Weiterentwicklung des Weilers Kreuzberg
- 5 Ausbau des Beherbergungsangebotes
- 6 Ausbau und Aufwertung des Wanderangebotes
- 7 Ausbau und Aufwertung des Mountainbike-Angebotes
- 8 Regionales Konzept zur Förderung der Gastronomie im Ländlichen Raum

5 Soziales - Familien, Kinder, Jugend und Senioren

Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen und Förderung einer positiven Einwohnerentwicklung in der Kreuzbergallianz.

- 1 Seniorengerechte Wohnorte
- 2 Ausbau der Freizeitmöglichkeiten
- 3 Förderung von Familien und Kindern
- 4 Junges Wohnen fördern

6 Förderung der regionalen Identität

Erhalt und Profilierung der regionalen Identität und Stärkung der Bindung an die Region durch die Pflege des Brauchtums, die Förderung von Vereinen und des Ehrenamtes.

- 1 Regionales Brauchtum und Mundart erhalten und pflegen
- 2 Förderung der Vereine und des Ehrenamtes
- 3 Förderung der Vermarktung regionaler Produkte

7 Mobilität und Grundversorgung

Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen in der Kreuzbergallianz durch den Ausbau bedarfsgerechter und attraktiver Mobilitätsangebote sowie ausreichender und erreichbarer Grundversorgungsmöglichkeiten.

- 1 Mobilität fördern
- 2 Ausbau des Radwegenetzes
- 3 Erreichbare Grundversorgung

Plakatstationen

- Passen die Ziele?
- Haben Sie Anmerkungen zu den Projekten?
- Wie bewerten Sie die Projekte hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Kreuzbergallianz?

ca. 60 Minuten

**Handlungsfeld 1:
Kreuzbergallianz - Steuerung, Management und Öffentlichkeitsarbeit**

Ziel:
Stärkung des „Wir-Gefühls“, Herstellung effektiver Arbeitsstrukturen, Verstärkung und Qualifizierung des Allianzmanagements. Bessere Wahrnehmung der Kreuzbergallianz in der Öffentlichkeit, auch durch den Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten und öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen.

Projekt	Ihre Anmerkungen	Bedeutung
1 Stärkung der interkommunalen Kooperation 1.1 „Kreuzbergallianz“-Ansprechpartner in den Verwaltungen 1.2 Regelmäßige Präsenz des Allianzmanagers in den Räten 1.3 Regelmäßige „Allianz-Gespräche“ des Allianzmanagements mit den Bürgermeistern 1.4 Jährliche „kleine Evaluation“, ggf. extern moderiert 1.5 Regelmäßige gemeinsame Ratsitzungen 1.6 Allianz-Bauhofmanagement Kooperativer Fahrzeug- und Maschineneinsatz		Herausragend Wichtig Nachgeordnet
2 Offensive Positionierung der Marke „Kreuzbergallianz“ 2.1 Einführung einer die Bildmarke ergänzenden Wortmarke (z.B. „Wir sind Kreuzberg“) 2.2 „Allianz“-Logo auf allen Allianzmedien / -produkten 2.3 Vermarktung der KBA als touristische Subdestination in der Rbön (vgl. WasserKuppe) → Gemeinsame Tourismusarbeit und gemeinsames Tourismusmarketing 2.4 Einheitliches „Kreuzbergallianz“-Informations-/ Leitsystem (Infotafeln, Wegweisung, Objektinformationen, etc.) 2.5 Vermarktung des Sanierungspreises als „Allianz“-Aktion 2.6 Öffentlichkeits- und „breitenwirksame“ Veranstaltungen (Erebnistage, Wandertage, Mountainbike-Tage etc.) 2.7 Freizeitkarte auf- und in Gastbetrieben auslegen 2.8 Entwicklung von regionaltypischen „Kreuzbergallianz“-Produkten (z.B. hochwertige regionale Lebensmittel)		Herausragend Wichtig Nachgeordnet
3 Medienpräsenz 3.1 Wiederaufgabe des „Kreuzbergallianz“-Newsletters 3.2 ILE-Informationsveranstaltungen zu wechselnden Themen an wechselnden Orten (z.B. „Leben in der Mitte“) 3.3 Regelmäßige Pressearbeit über Projekte und Vorhaben 3.4 Abrufbare Presseseite auf ILE-Homepage 3.5 Benutzerfreundlicher, informativer und vor allem aktueller Onlineauftritt der Allianz 3.6 Erstellen eines KBA-Veranstaltungskalenders als Print- und Internetmedium 3.7 Bereitstellen wichtiger Informationen über Fördermöglichkeiten / Mitwirkungsmöglichkeiten		Herausragend Wichtig Nachgeordnet

6.3 WORKSHOPS ZUR NEUAUSRICHTUNG DER KREUZBERGALLIANZ

Noch Vorlage des Abschlussberichtes beauftragte die Kreuzbergallianz ein Moderationsverfahren zu ihrer thematischen und organisatorischen „Neuausrichtung“ (CCE-Consult; 04.06. bis 30.09.2020). Anlass war u.a. eine „interne Sprachlosigkeit“ der ILE-Gemeinden. Durchgeführt wurden sieben Workshops, deren Ziel u.a. war, die Umsetzung von ILE-Projekten fachlich und organisatorisch zu ordnen. Das Verfahren griff Projekte aus dem hier vorliegenden ILEK auf und formulierte hierzu ergänzende.

Diese Projekte wurden an Hand einer breiten Kriterienliste prioritär geordnet. Für die Projektumsetzung wurden ein Verfahren sowie Zuständigkeiten festgelegt. Die Projektliste ist im Folgenden nach der Anzahl der Punkte sortiert, wobei die Punktezahl die Priorität ausdrücken soll.

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell (	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
5	S 7	Schaffung und Koordination von mobilen Verkaufsmöglichkeiten	Rhön-Forelle, Honig, Schokolade, Ziegenkäse, Milch, Fleisch, Wurst, Backwaren, Schnaps, ...	3	4	2	1	1	4	2	17
1	ILE 3	Klärschlamm-Sorgung	Möglichkeiten einer gemeinsamen Klärschlamm-trocknung ausloten	3	4	2	1	1	4	2	17
4		Bewerbung Wasserplätze - Seen, Bäder, Flusszugänge z.B. Tretbecken, Liesbach	Flyer und Hinweistafeln erstellen, (Rad-)Weg zu den Wasserplätzen ausweisen	3	4	2	1	0	4	2	16
5	S 5	Fertigkeiten lernen als Workshops/Kurse - Alt und Jung lernen voneinander	Häkeln, Stricken, Nähen lernen, Trachtentücherumrandung knüpfen, Fränkische Tänze, Schafkopf spielen ...	2	4	2	1	1	4	2	16
5	S 6	Vernetzung der örtlichen Vereine	Nutzungsmöglichkeiten der App für die Vernetzung der Kulturvereine aufzeigen	3	4	2	1	0	4	2	16
5	S 5	brauchtumsorientierte Freizeitangebote installieren	Schafkopflernen, allianzweites Schafkopfturnier	2	4	2	1	0	4	2	15

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
4		touristische Attraktionen im Allianzgebiet bewerben	Naturdenkmäler in der Kreuzbergallianz	3	4	2	1	0	3	2	15
4	F 8	touristische Angebote im Allianzgebiet bewerben	Gastronomie-Führer, Spezialitäten	3	4	0	1	1	4	1	14
2	L 2	Biodiversität	Info-Broschüre zu Biodiversität für Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter	3	4	1	1	1	4	2	14
2	L 2	Biodiversität	Tag der Biodiversität	3	4	1	1	1	4	2	14
6	M 2	allianzweites Radwegenetz	Herstellung Radwege Sandberg- Bischofsheim	3	4	0	0	1	4	2	14
2	L 2	Biodiversitätsstationen in allen ILE Gemeinden	Einheitliche Kennzeichnung von besonderen Biodiversitätsflächen durch die KBA	3	4	1	1	1	4	2	14
4	F 3	Hütten- und Wirtshausstärkung	Thementag Hüttenmusik und Mundart (bei verschiedenen Hütten/Wirtschaften spielt wechselnde Musik - vgl. Mundartrallye)	3	4	2	1	0	4	2	14
4	F 4	Weiterentwicklung Kreuzberg	Verbesserung der Verkehrsführung für Bewohner, Betrieb und Gäste	3	4	2	1	0	4	2	14
4	F 4	Weiterentwicklung Kreuzberg	Gestaltung des Parkplatzes mit Schaffung einer zentralen touristischen Info-Stelle für Rhön und KBA mit Direktvermarktungsmöglichkeiten und E-Ladinfrastruktur	3	4	2	1	0	4	2	14
4	F 4	Weiterentwicklung Kreuzberg	Verbesserung des Gastro- und Biergartenangebots mit Erlebnisbrauerei	3	4	2	1	0	4	2	14
4	F 4	Weiterentwicklung Kreuzberg	Aufwertung des Übernachtungsangebots	3	4	2	1	0	4	2	14
4	F 4	Weiterentwicklung Kreuzberg	bauliche Brauereiverbesserung mit Schaullementen für Gäste	3	4	2	1	0	4	2	14

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell (	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
2	L 2		Badesee Burgwallbach ausbaggern, Verbesserung der Wasserqualität, Schutzstreifen entlang des Weiherbachs	3	4	2	0	1	1	2	13
3	O 1	Aktivierung vorhandener Potentiale	Innenentwicklungsplotsen	3	4	-2	1	1	4	2	13
4	F 3	touristische Angebote im Allianzgebiet bewerben	Hütten / Hüttenwanderung/Hüttenrundwanderwege /Schutzhütten	3	3	0	1	1	3	2	13
6	M 1	Verbesserung ÖPNV	eigene und verständliche Fahrpläne für Allianzgebiet	4	1	1	1	0	4	2	13
2	L 2	Motto: Die Kreuzbergallianz blüht auf!	Themenschwerpunkte in den Gemeinden. Z.B. Spielplätze, Gemeindeflächen, Streuobst ggf. in Zusammenarbeit BioDiv-Zentrum, LWG etc.	3	4	-2	1	1	3	2	12
1		Vernetzung von Direktanbietern, Verbesserung der Direktvermarktung	zentrale Verkaufsstelle	3	4	-2	0	1	4	2	12
4	F 2	gemeinsame/übergreifende Veranstaltungen (Wandertage,..)	Kunst- und Kulturtage im Allianzgebiet	3	4	-2	0	1	4	2	12
6	M 1	Verbesserung ÖPNV	Ausflugs- und Wandervorschläge mit dem Kreuzbergbus	3	4	-2	0	1	4	2	12
5	S 1	Angebote für Menschen mit Demenz	Rhöner Walderleben für Menschen mit Demenz	3	4	0	0	1	4	2	12
4	F 2	Unterstützung der Künstler, Schaffung von Kunst- und Kulturangeboten	Regelmäßige Ausstellungen in den Rathäusern auch digital	3	4	1	1	0	3	1	12
4	F 5	Beherbergungsangebot	Berater für Vermieter bei Rhön-GmbH	3	4	0	1	0	4	2	12
4	F 7	MTB-Angebot	Sommernutzung der Ski-Lifte für MTB	3	4	2	1	0	2	1	12
5	S 1	seniorengerechte Wohnorte	Stammtische monatlich wechselnd in den KBA-Gemeinden	3	4	0	1	0	4	2	12
5	S 5	Brauchtpflege	Inwertsetzung der Schnapsbrennekultur im Allianzgebiet durch Sanierung und Aufwertung der Brennereien mit entsprechenden Vernetzung	3	4	0	0	1	4	2	12

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell ()	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
5		Jugendarbeit	Koordinierung Jugendbeauftragte	3	4	0	1	0	4	2	12
5		Seniorenarbeit	Koordinierung Seniorenbeauftragte	3	4	0	1	0	4	2	12
6	M 1	Verbesserung ÖPNV	Bürgerbus und/oder Freizeitbus	3	4	-2	0	1	3	2	11
1		Vernetzung von Direktanbietern, Verbesserung der Direktvermarktung	Großhandel für Direktvermarkter aufbauen	3	4	-2	0	0	4	2	11
4	F 6	gemeinsame/übergreifende Veranstaltungen (Wandertage,..)	Thementage verteilt auf das Allianzgebiet (z.B. Tag der Brenner und Brauer)	3	4	0	1	0	2	1	11
5	S 5	Regionales Brauchtum erhalten und pflegen	Schnitz/Stand/Ort Rhön wiederbeleben durch Werbemaßnahmen	3	4	-2	0	1	3	2	11
4	F 8	Regionales Konzept zur Förderung der Gastronomie	Beratungsangebote für Gastronomen schaffen	3	4	-2	0	0	4	2	11
5	S 1	seniorengerechte Wohnorte	Wohngemeinschaften für ältere Menschen initiieren	3	4	-2	0	1	3	2	11
5	S 1	seniorengerechte Wohnorte	Tagesangebote für ältere Menschen in den Wohnorten schaffen	3	4	-2	0	1	3	2	11
5	S 3	Ferienprogramm	gemeinsamer Flyer über Ferienprogramm	3	4	0	0	0	4	2	11
5	S 2	Kunst, Kultur und Kulinarik	Erlebnispakete	3	4	0	0	0	4	2	11
4	F 7	Aufwertung Radfahrangebot	Rastplatz für Radfahrer	3	4	0	0	0	4	2	11
1	ILE 4	Abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit	Gemeinsamer Pressemitarbeiter	2	4	1	0	1	3	2	11
4	F 6	gemeinsames Wanderangebot	Markierte KBA-Familienrundwanderwege mit kurzen Erlebnis-Stationen (mit Beschreibung z.B. ob mit Kinderwagen geeignet etc.)	3	4	-1	0	1	4	2	11
5	S 5	Brauchtumpflege	Inwertsetzung der Braukultur im Allianzgebiet durch Sanierung und Aufwertung von Dorfbrauhäusern mit Hinweis auf alte Brauereien - Brauerwegweiser	3	4	0	0	1	3	2	11

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell (	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
5		Inklusion	Koordinierung Behindertenbeauftragte / Stellungnahmen für kommunale Baumaßnahmen	3	4	0	1	1	2	1	11
5	S 2	Kinder- Jugendbetreuung	Austausch auf Allianz-ebene und Erstellung eines gemeindeübergreifendes Konzept (im Rahmen der Bio-spährenschule/-Kindergarten)	3	4	-2	1	1	1	2	10
4	F 1	Sternenpark, Beobachtungspunkte	Himmelschauplätze in allen 4 Kommunen	2	4	2	1	1	0	0	10
4		gemeinsame TI / Infrastruktur		2	4	0	1	0	1	2	10
4		touristische Attraktionen im Allianzgebiet bewerben	Angebote für Familien/Kinder (Spielplätze, Pfade, Wasserspielplätze, Kletterpark,...)	3	4	-1	0	0	3	1	10
2	L 2	gemeinsame/übergreifende Veranstaltungen	Konzeption und Erstellung von Biodiversitätswanderwegen	3	4	-2	0	1	4	2	10
3	O 1	Aktivierung vorhandener Potentiale	Immobilienbörse	3	4	-2	0	1	4	2	10
3	O 3	Untersützung Sanierung/Erstzsbau	Allianz-Förderungprogramm Abbruchmaßnahmen	3	4	-2	0	1	4	2	10
6	M 1	Verbesserung ÖPNV	Mitfahrerbänke	1	4	2	1	0	0	2	10
4	F 2	Kunst, Kultur und Kulinarik	Errichtung Kreativ-Haus für Kulturschaffende mit Einbindung der Holzbildhauer- und Hauswirtschaftsschule	3	4	-2	0	1	4	2	10
5	S 2	Ausbau der Freizeitmöglichkeiten	KBA-Jugendbetreuer installieren	3	4	-2	0	1	1	2	9
3	O 3	öffentliche Flächen in Ortskernen attraktiver machen	Behebung von verkehrlichen Engstellen, Barrierefreiheit zu öffentlichen Gebäuden/Plätzen und Geschäften, Treffpunkte schaffen	3	4	-2	0	0	4	2	9
3	O 3	Offensiv Fördermöglichkeiten aufzeigen	kompetente Förderlotsen in den Verwaltungen	3	4	-2	0	0	4	2	9

Handlungsfeld (aus ILEK)	Projektnr. (aus ILEK)	Mögliche Allianz-Themen	Maßnahmen / mögliche Ansätze / Ideen	Beitrag zum Allianz-Ziel	profitierende Kommunen	Ressourcenaufwand personell ()	Ressourcenaufwand finanziell	Förderfähigkeit	Herzens-Projekt	Nachhaltigkeit	Summe Punkte
5	S 3	Förderung von Familien und Kindern	Gemeinsame Verwaltung der Kinderbetreuungseinrichtungen im KBA-Gebiet	3	4	-2	1	0	2	2	8
4	F 6	Wanderwegkonzept		2	4	-2	1	1	1	1	8
5	S 7	Auslastung Küche in der KiTa Schönau	Lieferservice für KiTas und Mittagsbetreuung der Schule organisieren	1	2	2	1	0	0	2	8
1	ILE 3	Förderung der Unternehmen	Förderlotsen in den Verwaltungen für Unternehmer benennen- ILE-Ansprechpartner für die Lotsen	3	4	-2	0	0	2	2	7
5	S 3	Förderung von Familien und Kindern	Kreuzberg-Familienpass	3	4	-2	0	0	0	1	6
4	F 2	Unterstützung der Künstler, Schaffung von Kunst- und Kulturangeboten	Aktualisierung Bildstockwanderweg Schmalwasser	3	1	0	1	0	1	1	6

Um die Projektumsetzung zu befördern, wurden pro Allianzgemeinde drei Projekte festgelegt, für deren Umsetzung die jeweilige Bürgermeisterin / bzw. der jeweilige Bürgermeister zuständig sein soll.

Priorität	TOP Themen	Treiber
1.	Badesee Burgwallbach als überregionalen Anziehungspunkt attraktiv machen, See regenerieren	Fr. Rahm
2.	die Kreuzbergallianz blüht auf! Jedes Jahr ein Schwerpunkt	Fr. Rahm
3.	Fertigkeiten lernen als Workshops/Kurse: Häkeln, Stricken, Trachtentücherumrandung knüpfen, Fränkische Tänze, Schafkopf spielen ...	Fr. Rahm
1.	ÖPNV	Fr. Reubelt
2.	Sternenpark	Fr. Reubelt
3.	Organisation einer Veranstaltung oder eines Flyers (z. B. Wandern, Hütten, ...)	Fr. Reubelt
1.	Kunst, Kultur & Kulinarik	Fr. Erb
2.	Ressourcen, Arten, Klimaschutz (Biodiversität)	Fr. Erb
3.	Umweltbildung	Fr. Erb
1.	Innenentwicklung	Hr. Seiffert
2.	Tourismus	Hr. Seiffert
3.	Kunst, Kultur & Kulinarik	Hr. Seiffert